1. Blatt. Nr. 255. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 15. September 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, im Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Schwächung der Mitte.

Sensationelle Stärkung der radikalen Parteien. — Regierung Brüning in starker Minderheit.

Nach der Wahl.

* Die Wahlen sind vorüber. Seit den Tagen der Nationalversammlung hat man wohl kaum je ein so starkes Interesse an einem politischen Ereignis genommen. Nicht nur die Höhe des Prozentsatzes der Wahlbeteiligung, die man wohl im Durchschnitt mit 85 bis 90 Prozent annehmen kann, ist dafür ein Beweis, sondern auch die Art, wie gewählt wurde. Das Charakteristikum dieser Wahl war die starke Beteiligung am Vormittag, die etwas ganz Abnormes darstellt, die aber Bände spricht dafür, wie mächtig in der Wählerschaft der Wille zur Betundung der politischen Meinung und zur Gestaltung der Zukunft unseres Volkes und Staates ist. Ganz zweifellos spielt die gegenwärtige Wirtschaftslage, deren Auswirkungen jeder am eigenen Körper verspürt, an dem starken Interesse eine erhebliche Rolle. Die Unzufriedenheit und die daraus entstehende innere Unrast drängte nach außen und benützten die Wahlen als willkommenes Ventil. Man möchte im Interesse der Stärkung des politischen Selbstbewußtseins unseres Volkes es fast begrüßen, daß die gewiß nicht erfreulichen wirtschaftlichen Verhältnisse sich in positiver Mitarbeit an der Staatsarbeit auswirken, wenn nicht der Weg, den viele verzweifelte deutsche Staatsbürger geganzen sind, eben ein Weg der Verzweiflung wäre. Denn das ist das Auffallendste bei der Betrachtung der Ergebnisse dieser Wahl, daß die radikalen Parteien in einer Weise zugenommen haben, die selbst die größten Optimisten in ihren eigenen Reihen kaum für möglich gehalten hätten.

Man könnte den Ausgang der Wahlen auch damit charakterisieren, daß man das feststellt, was an sich ja durchaus kein Geheimnis ist: es ist undenkbar, daß Parteien die schwere Bürde der Verantwortung durch Teilnahme an der Regierung aufzuladen. Es ist doch geradezu grotesk, wenn man sich vorstellt, daß gerade diejenigen Parteien, die so ungemein vieles in den Jahren nach dem Kriege geleistet haben, und denen doch zweifellos zum mindesten das zu verdanken ist, daß wir noch ein einiges deutsches Reich haben, nunmehr eine Quittung erhalten, die sie, man mag zu ihnen stehen, wie man will, doch bestimmt nicht verdient haben. Die klare und nüchterne Ueberlegung mußte doch eigentlich zu der Erkenntnis führen, daß hinter dem, was diese Parteien versprochen haben, als reale Tatsache die Macht der erprobten Praxis steht. Gewiß haben diese Parteien über der schweren Tagesarbeit die eigene Propaganda vernachlässigt. Wer wollte ihnen daraus aber einen Vorwurf machen, daß sie ihre ganze Kraft eben für den Staat eingesetzt und an sich selbst zuletzt gedacht haben? So betrachtet, müßte man nach dieser Wahl eigentlich in einen tiefen Pessimismus verfallen, wenn man nicht wüßte, daß auch sie nur ein kleiner Ausschnitt aus der durch Jahrtausende gehenden Geschichte eines großen Volkes ist, daß auch sie einst von denen, die objektiv aus den Strömungen der Zeit heraus die Tatsachen erforschen, eben nur eine Episode mit dem Beigeschmack kleinlicher Verärgerung sein wird, wenn man weiter nicht wüßte, daß Druck wieder Gegendruck erzeugt, daß die alten Parteien, soweit sie nun den anderen gegenüber ins Hintertreffen geraten sind, ihre Schlüsse daraus ziehen werden und daß höchstwahrscheinlich dann der Spieß wieder umgedreht sein wird. Jeder denkende Mensch weiß, daß unserm außen- und innenpolitischen Handeln starke Hemmnisse auferlegt sind, kein Volk der Welt ist so ohnmächtig und so von mißgünstigen Feinden umlauert als das deutsche. Die Patentlösungen, die während des Wahlkampfes von den radikalen Parteien gepriesen wurden, sind leider praktisch nicht realisierbar. Wir glauben kaum, daß mit ihnen früher einmal angewandt, eine Rheinlandräumung oder etwas ähnliches erreicht worden wäre, wir glauben aber umsomehr, daß sie in ein Nichts zerfließen, wenn vielleicht an die eine oder andere derjenigen Parteien, die so eifrig verfochten haben, die Aufgabe herantritt, sie nun in die Praxis zu übertragen. Es ist zweifelios ein interessantes Experiment, das das deutsche Volk nun anstellen will, aber es ist auch ein sehr kostspieliges und — vor allem — sehr riskantes Spiel, das es damit treibt. Gewiß wird nunmehr eher die Möglichkeit gegeben sein, einer starken Geste hin und wieder einmal Erfolg zu verschaffen. Das aber wird auch nur deswegen geschehen können, weil eben die alten Parteien tüchtige Vorarbeit geleistet haben, die unser politisches Handeln etwas freier gemacht hat als dies früher der Fall war.

Zunächst ist das Auffallendste die geradezu ungeheuerliche Zunahme der Nationalsozialisten. Sie haben diesmal wohl, wie man sagt, „den Rahm abgeschöpft". Sie ziehen als zweitstärkste Partei in den Reichstag ein. Nach den bisherigen Kostproben, die sie im parlamentarischen Leben gegeben haben, möchte man fast annehmen, daß der Reichstag nunmehr ein noch weniger würdiges Bild abgeben wird als bisher. Aber auch bei ihnen wird mit Wasser gekocht. Schon während der Wahlen hörte man aus dem Munde ihrer berufenen Führer manch lammfrommes Wort, das gewiß in der Vorberahnung kommender Verantwortung gesprochen worden sein mag. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß diejenigen, die den starken Zustrom in ihre Reihen ermöglicht haben, dies deswegen getan haben, weil sie Umsturzhoffnungen oder etwas ähnliches hegten. Die Stärkung ihres Machteinflusses gibt den Nationalsozialisten eine ganz besondere Verantwortung auf. Es wird sich bald zeigen, ob sie sich dessen bewußt sind. Der Streit in den bürgerlichen Parteien ist ihnen gut zustatten gekommen. Im übrigen wird man abzuwarten haben, wie sich die starken inneren Differenzen, mit denen gerade die Nationalsozialisten zu kämpfen haben, praktisch auswirken werden.

Als zweite Siegerin in dem großen Ringen ging die Kommunistische Partei hervor. Ihr Zuwachs ist wohl ausschließlich aus dem sozialdemokratischen Lager gekommen. Auch sie war ohne jeglichen Skrupel in den Wahlkampf gegangen, auch an ihren Köder bissen die Massen an, weil er mit allerlei schönen Dingen bestrichen war. Was dahinter steckt, wird sich ja bald zeigen.

Von den beiden anderen zum Kabinett Brüning in Opposition stehenden Parteien hat die Sozialdemokratie besonders schlecht abgeschnitten. Von ihr war soeben bereits die Rede. Trotz des ungeheuren Propagandaapparates und den Kapitalien, die ihnen wie keiner anderen Partei zur Verfügung standen, trotz der inneren Geschlossenheit, in der sie nur vom Zentrum übertroffen werden, haben sie nicht nur ihren bisherigen Stand nicht zu halten vermocht, sondern ganz erheblich an Stimmen und Mandaten eingebüßt. Sie müssen es sich nun gefallen lassen, von den Nationalsozialisten, denen ihr besonderer Kampf galt, relativ überflügelt zu werden. Das ist gewiß eine bittere Pille.

Auch die Deutschnationalen haben an Stimmen verloren. Herr Hugenberg hat zwar immer betont, daß ihm weniger an der Quantität als an der Qualität seiner Wähler gelegen ist, aber dies steht doch wohl in starkem Gegensatz zu den Aufwendungen, die er bei seiner Propaganda gemacht hat und außerdem ist er viel zu klug, als daß er nicht wüßte, daß man ohne starke Vertretung im Parlament eben kein Machtfaktor im parlamentarischen Leben sein kann.

Von den Regierungsparteien ist lediglich das Zentrum, wenn man von der jungen Volkskonservativen absehen will, die trotz mangelnder Geldmittel doch immerhin einen recht flotten Wahlkampf geführt haben, gestärkt aus der Wahl hervorgegangen. Das ist nicht weiter verwunderlich. Neben der katholischen Kirche, die sich fast restlos in den Dienst der Partei gestellt hatte, verfügte das Zentrum über einen glänzend funktionierenden Wahlapparat und außerdem über die Tatsache, daß es den Reichskanzler in einem Kabinett stellte, hinter welchem Hindenburg mit seiner ganzen Autorität steht. Es wurde auch im Wahlkampf von den Parteien im Angriff fast vollkommen verschont.

Ein Problem für sich bilden die Verluste, die die Deutsche Volkspartei und die Staatspartei erlitten haben. Von dem Bruderkampf, den sie beide führten, haben die anderen profitiert. Hoffentlich zieht man auf beiden Seiten daraus die Lehre, dann war dieser Wahlkampf nicht ohne Nutzen gewesen.

Die Wirtschaftspartei hat nach dem Stande vom Montag früh 3 Uhr ihren Stand behauptet.

Einen recht beachtlichen Erfolg hat auch im Reich der Evangelische Volksdienst aufzuweisen.

Wie sich nun die Ergebnisse der Wahl in der Reichspolitik praktisch auswirken werden, läßt sich vorerst kaum feststellen. Rein rechnerisch gesehen, sind die hinter dem Kabinett Brüning stehenden Parteien nicht gestärkt worden. Das Kabinett hat ganz im Gegenteil eine eklatante Niederlage erlebt. Der Gewinn des Zentrums wird durch die Verluste der anderen Parteien wieder hinfällig. Inwieweit nun der Kanzler versuchen wird, sich bei anderen Parteien anzulehnen, ist vorerst natürlich nicht festzustellen. Alle Kombinationen hierüber hängen vollkommen in der Luft. Bekanntlich geht Herr Brüning jetzt erst einmal in Urlaub. Vielleicht wird man dann in einigen Tagen etwas von seinen Plänen hören. Im Augenblick kann man diesen Reichstag jedenfalls nicht als arbeitsfähig bezeichnen.

Das Wahlergebnis aus 32 Wahlkreisen, das um 3 Uhr morgens vorlag, verzeichnete folgende Stimmen und Mandate:

	Stimmen:		Mandate:	
Sozialdemokraten	8 581 292	(9 150 533)	143	(153)
Deutschnationale Volkspartei	2 545 515	(4 380 196)	43	(73)
Deutsche Zentrumspartei	4 132 650	(3 711 141)	69	(61)
Kommunistische Partei	4 541 718	(3 262 876)	76	(54)
Deutsche Volkspartei	1 581 863	(2 678 532)	26	(45)
Deutsche Staatspartei	1 339 361	(1 478 469)	22	(25)
Wirtschaftspartei	1 356 196	(1 395 650)	23	(23)
Bayerische Volkspartei	1 058 556	(945 304)	18	(17)
Nationalsozialisten	6 275 327	(809 939)	105	(12)
Landvolk	971 046	(581 519)	16	(9)
Volksrechtspartei	245 360	(482 226)	4	(2)
Deutsche Bauernpartei	237 347	(480 947)	6	(8)
Landbund	180 843	(199 513)	3	(3)
Deutsch-Hannoversche Partei	148 521	(194 268)	2	(4)
Sächsisches Landvolk	122 590	(127 648)	2	(2)
Konservative	313 964	(—)	5	(—)
Evangelischer Volksdienst	856 127	(—)	14	(—)
Splitter	286 029	(—)		
Gesamtzahl	34 380 911		577	

Alte und neue Köpfe im neuen Reichstag.

Schon beim Vorliegen des vorläufigen Wahlergebnisses läßt sich an Hand der Mandatszahlen in den einzelnen Wahlkreisen und auf Grund der Stimmen, die auf die Reichsliste entfallen, feststellen, welche der alten Parlamentarier wieder in den Wallotbau einziehen und welche neuen Köpfe das Parlament zieren werden. Folgende bekannte Persönlichkeiten befinden sich unter den Gewählten:

Sozialdemokraten: Otto Braun, Crispien, Wissell, Dr. Breitscheid, Otto Wels, Paul Löbe, Severing, Husemann, Scheidemann, Dr. Hilferding, Landsberg, Stampfer.

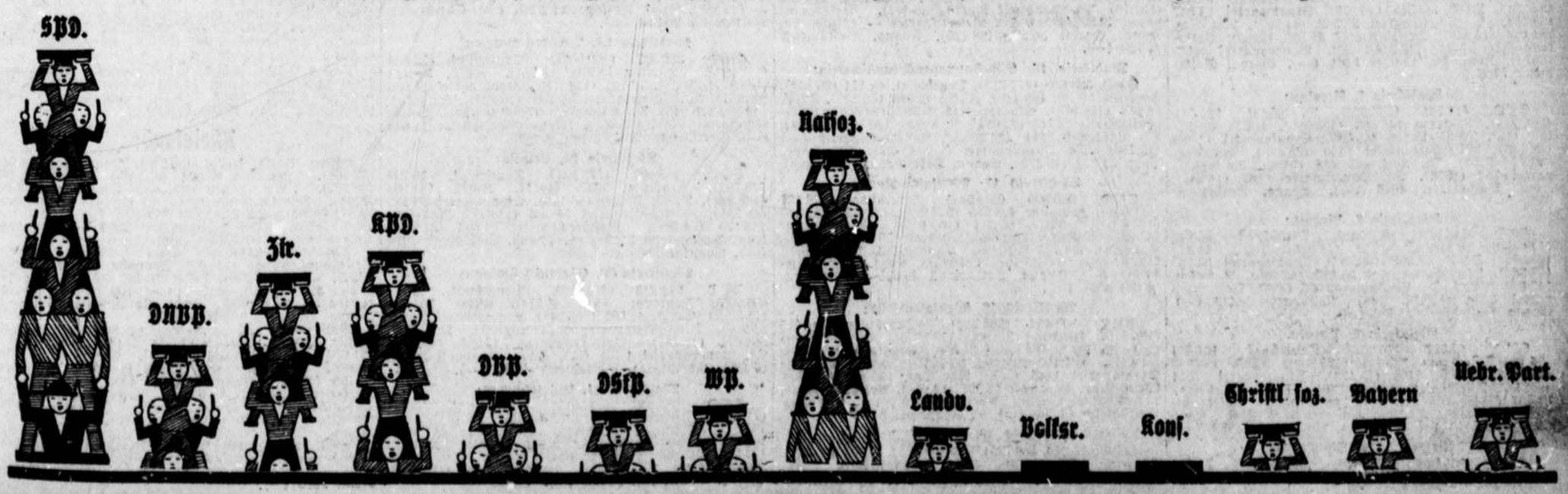
Deutschnationale: Herbert von Bismarck, von Freytagh-Loringhoven, Hergt, Dr. Oberfohren, Dr. Hugenberg, Dr. Quaatz, Dr. Martin Spahn.

Zentrum: Dr. Wirth, Dr. Marx, Dr. Brüning, Dr. Brauns, Dr. Stegerwald, Frz. Bielefeld, Imbusch, Joos, Dr. Kaas, Gisberts, Dr. Bell, Dr. Horlacher.

Kommunisten: Torgler, Remmele, Thälmann, Koenen, Pieck, Münzenberg, Florin.

Deutsche Volkspartei: Graf von Kanitz, von Raumer, von Kardorff, Dr. Schnee, Freiherr Werner von

Reichstagswahlergebnisse in vergleichender Darstellung:



Rheinbaben, von Seeckt, Dr. Cremer, Dr. Hugo, Winnefeld, Hueck, Schmid, von Gilsa, Dr. Curtius, Dr. Schola, Dr. Kahl.

Deutsche Staatspartei: Dr. Höpker-Aschoff, Dr. Reinhold, Dr. Winschuh, Freiherr Rochus von Rheinbaben, Koch-Weser, Dr. Bäumer, Ernst Lemmer.

Wirtschaftspartei: Drewitz, Dr. Brodt, Dr. Jörissen, Colsser, Rob. Schultz.

Nationalsozialisten: Dr. Frick, Strasser, Dr. Goebbels, Feder, Graf zu Reventlow, Jos. Wagner, Dr. Meyer.

Konservative Volkspartei: Graf Westarp, Treviranus, Lambach.

Christlich-Sozialer Volksdienst: D. Mumm, Pfr. Schmidt.

Die Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises Westfalen-Nord.

Nach den bis zwei Uhr nachts vorliegenden Ergebnissen verteilen sich die Mandate im Wahlkreise Westfalen-Nord wie folgt:

SPD. 4 Mandate: Carl Severing, Carl Schreck, Alfred Jansch, Julius Finke.
Deutschnationale 1 Mandat: Hugenberg.
Zentrum 7 Mandate: Dr. Carl Herold, Dr. Adam Stegerwald, Dr. Georg Schreiber, Franz Bielefeld, Franz Ettmann-Bornefeld, Franz Riesener, Anton Kampschulte.
KPD. 2 Mandate: Wilhelm Florin, Albert Funk.
Volkspartei 1 Mandat: Dr. Hugo.
Nationalsozialisten 2 Mandate: Josef Wagner, Dr. Alfred Meyer.

Die Schlacht ist geschlagen!

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Wahlschlacht ist geschlagen; sie ist im Großen und Ganzen doch friedlicher verlaufen, als man ursprünglich annehmen durfte. Zwar haben die letzten Wochen fast in jeder Stadt Zusammenstöße politischer Gegner gebracht, im wesentlichen aber hat es doch nur Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gegeben, bei denen es verschiedentlich auch Todesopfer gegeben hat. Das ist zwar bedauerlich, es hätte aber noch schlimmer kommen können, zumal die radikalen Parteien eine maßlose Hetze getrieben haben und viele ihrer Vertreter es für ihre Pflicht hielten, Ausschreitungen zu inszenieren. Die Sicherheitsbehörden hatten aber im ganzen Reiche vorgesorgt. Ueberall war — und das muß anerkannt werden — die Polizei in steter Bereitschaft. Selbstverständlich konnte sie blutige Zusammenstöße nicht immer verhindern. Die Alarmbereitschaft hat aber doch genügt, um auf die erregten Gemüter beruhigend zu wirken, so daß die Wahlschlacht nicht in Straßenkämpfe nach amerikanischem Muster ausartete. Erfahrungsgemäß bringt stets der letzte Tag vor den Wahlen die meisten Zusammenstöße; dieses Mal ist es trotz des verhältnismäßig guten Wetters noch recht glimpflich abgegangen. Auch der Sonntag ist im ganzen Reiche ohne erhebliche Ruhestörungen verlaufen.

Bleibt noch einiges über die Wahlbeteiligung zu sagen. Sie war recht erheblich. Das ist erfreulich, weil daraus hervorgeht, daß

die Aufrüttelung der Wahlmüden nicht ganz ohne Erfolg geblieben

ist. Dennoch sind auch dieses Mal wieder sehr viele zu Hause geblieben, die für das Gesamtbild, das der neue Reichstag bieten wird, verantwortlich zu machen sind. Man durfte erwarten, daß sie sich mindestens an dem greisen Reichspräsidenten von Hindenburg ein Beispiel nehmen würden, der auch dieses Mal wieder einer der ersten war, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Zehn Minuten nach acht Uhr war er bereits in dem Wahllokal, das für seinen Wohnsitz zuständig war. Wieder hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die den Reichspräsidenten bei seinem Erscheinen begrüßten. Ebenso übten auch die in Berlin anwesenden Reichs- und Staatsminister ihre Wahlpflicht aus. Die Mitglieder der deutschen Völkerbundsdelegation haben ihr Stimmrecht in Lörrach ausgeübt. Reichsminister Dr. Curtius ist es nicht möglich gewesen, heute Genf zu verlassen. Er benutzte den Sonntag, um sich auf die Arbeiten der kommenden Woche, u. a. auch auf seine Rede in der Völkerbundsversammlung vorzubereiten.

Der Wahlsonntag in Berlin.

Berlin, 14. Sept. (Drahtb.)

Die Propaganda der politischen Parteien beschränkte sich am Sonntag hauptsächlich auf die Verteilung von Flugzetteln und auf das Auftreten von Sprechchören auf den Höfen. Außerdem sah man wie üblich viele fahnen- und plakatgeschmückte Lastkraftwagen. In den Hauptverkehrsstraßen sammelten sich zeitweise erregt diskutierende Gruppen, die jedoch von der Polizei bald zum Auseinandergehen veranlaßt wurden. Im allgemeinen kann jedoch gesagt werden, daß der Wahlsonntag in Berlin verhältnismäßig ruhig verlaufen ist. Lediglich in Neukölln mußte die Polizei in der Mittagszeit gegen stärkere kommunistische Ansammlungen vorgehen. Bis 18 Uhr betrug die Zahl der Zwangsgestellungen in Großberlin rund 500. Dabei sind allerdings die Festnahmen eingerechnet, die im Laufe der vergangenen Nacht bei Zusammenstößen in verschiedenen Stadtteilen vorgenommen werden mußten. Leider haben die Abendstunden des Sonnabends und die Nacht zum Sonntag im Wahlkampf auch zwei Todesopfer gefordert. Die Zahl der Verwundeten bei den verschiedenen Zusammenstößen steht nicht fest, sie dürfte jedoch nicht sehr erheblich sein. In den letzten Stunden vor dem Abschluß der Wahlhandlung nahm der Verkehr in den Straßen überall noch bedeutend zu. In vielen Wahllokalen mußten die Wähler infolge des Andrangs anstehen. Stichproben in einzelnen Lokalen kurz vor Schluß zeigten Beteiligungsziffern von 75 bis nahezu 90 v. Hdt.

Das übrige Reich.

In Köln begann der Wahlsonntag in vollständiger Ruhe. Auch in den übrigen Teilen der Wahlkreise Köln-Aachen und Koblenz-Trier ist nach den bisher vorliegenden Nachrichten, abgesehen von kleinen Reibereien, zwischen politischen Gegnern, vor allem der Radikalen von rechts und links, der Sonntag ruhig verlaufen. In Hessen, wo durch das Demonstrationsverbot der Wahlkampf ruhig verlief, war die Wahlbeteiligung ebenfalls sehr lebhaft. Auch in Baden ist es ruhig geblieben. Aus Mitteldeutschland wird ein ruhiger Verlauf des Wahltages gemeldet. In Leipzig kam es in der Nacht zum Sonntag mehrfach zu Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei denen es auf beiden Seiten Verletzte gab. Mit besonderem Interesse sah man im Hinblick auf die Zwischenfälle im Vogtland dem Wahltag entgegen. Max Hölz begab sich mit seinen Anhängern im Lastkraftwagen nach Bad Elster und Markneukirchen. Kurz vor dem Ort wurde der Trupp jedoch von einem Polizeikommando angehalten und es wurde Max Hölz eröffnet, daß er zwar allein nach Markneukirchen kommen dürfe, die Mannschaft aber zurückbleiben müsse. Da Hölz dies ablehnte, zog er es vor, nach Falkenstein zurückzukehren.

Auch im Norden und Nordwesten des Reiches ist der Wahlsonntag bisher ebenfalls ruhig verlaufen. In Mecklenburg-Schwerin gerieten gestern abend noch in Gnoien Reichsbannerleute und Nationalsozialisten aneinander. Die Gegner stachen mit Messern und schlugen mit Stuhlbeinen aufeinander ein, wobei fünf Reichsbannerleute leicht und einer durch einen Stich in den Kopf schwer verletzt wurde.

In Breslau wurde gestern in den späten Abendstunden ein Kriminalbeamter, der zum Schutze eines überfallenen Passanten einschritt, von Kommunisten schwer verletzt. Der Sonntag ist trotz eifrigster Propaganda bisher verhältnismäßig ruhig verlaufen.

In Oppeln kam es in der Nacht zum Sonntag zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten. Die Beamten wurden mit Steinen beworfen und mußten schließlich zur Pistole greifen; Verletzungen sind indes nicht bekannt geworden.

In Bayern scheint der Wahltag nach den bisher vorliegenden Meldungen ebenfalls ruhig verlaufen zu sein.

Piccards Aufstieg mißlungen.

Wiederholung des Starts erst in einigen Wochen.

Nicht genug Auftrieb.

Augsburg, 14. Sept. (Drahtb.)

Trotz der wenig günstigen Wetterverhältnisse wurde am Samstag abend plötzlich berichtet, daß Professor Piccard beabsichtige, am Sonntag früh mit seinem Höhenforschungsballon aufzusteigen. In der Nacht wurden alle Vorbereitungen für den Start getroffen. Bald nach Mitternacht begann die Füllung des Ballons, die nach dreistündiger Arbeit um 4,40 Uhr morgens beendet war, während die Montage der Gondel, die auf einem Rollgleis bewegt wurde, bis gegen 5,20 Uhr dauerte. Kurz nach fünf Uhr traf Professor Piccard mit seiner Gattin und seinen beiden Kindern auf dem Aufstiegsgelände ein. Sie nahmen in der Halle ein einfaches Frühstück ein. Nachdem alle Vorbereitungen für den Start getroffen waren, verabschiedete sich Professor Piccard und sein Assistent von ihren Angehörigen nahmen ihre Plätze in der Kurbelgondel ein. Inzwischen hatte sich die Kunde von dem bevorstehenden Aufstieg in der ganzen Stadt verbreitet, und es waren Tausende herbeigeeilt, um dem Aufstieg beizuwohnen. Der Himmel war mit einer leichten Wolkendecke überzogen.

Leider mißlang der Aufstieg.

Als die Haltemannschaft gegen neun Uhr die Taue löste, rollte die Gondel zwar auf dem Gleise hin und erhob sich, jedoch nicht genügend, da der Ballon nicht genug Auftrieb hatte. Was an dem Versagen Schuld ist, läßt sich vorläufig nicht einwandfrei feststellen. Vielleicht war das Gas von schlechter Beschaffenheit. Professor Piccard zog selbst die Reißleine. Er erklärte, er brauche 400 Klg. freien Auftrieb. Wenn er aber den Ballast aus Bleistaub geopfert hätte, so würde er die geplanten Messungen nicht genau haben durchführen können. Piccard will einen neuen Startversuch erst unternehmen, wenn ein beständiges Hochdruckgebiet vorhanden ist. Bis zur Durchführung des Planes können daher noch einige Wochen vergehen. Nach Piccards Ansicht werde es übrigens auch nichts schaden, wenn der Versuch erst im Winter unternommen würde.

Blutige Zusammenstöße in Warschau.

Regierungsfeindliche Kundgebungen. – Bomben fallen in die Zuschauermenge.

Die Polizei geht mit Tränengas vor.

Zwei Tote, fünfzig Verletzte.

Warschau, 14. Sept. (Drahtb.)

Die regierungsfeindliche Kundgebung des Zentrolew, die am Sonntag in Warschau stattfand, endete mit einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und der Polizei, wobei es zwei Tote und zahlreiche Verwundete gab. Zunächst wurde in geschlossenen Räumen eine Protestversammlung veranstaltet, an der 3000 Personen teilnahmen. Es wurden regierungsfeindliche Reden gehalten und entsprechende Entschließungen angenommen. Dann formte sich ein

Demonstrationszug,

der sich zur inneren Stadt bewegte. Starke Polizeiabteilungen gingen gegen die Demonstranten mit blanker Waffe vor. Darauf wurde gegen die Polizei aus den Reihen der Sozialisten eine Bombe geschleudert, die jedoch mitten in der Zuschauermenge explodierte. Gleichzeitig feuerten andere Demonstranten auf die Polizei und die Menge, der sich eine furchtbare Panik bemächtigte. Mehrere Schwerverwundete blieben auf der Straße liegen. Die Leichtverletzten flüchteten in die Häuser. Der Polizei, die schließlich mit Tränengas vorging, gelang es jedoch bald, die Demonstranten zu zerstreuen. Blutige Spuren auf dem Straßenpflaster, Schießlöcher in den Häusern und Straßenbahnwagen, sowie zurückgelassene Stöcke, Hüte und Patronenhülsen waren die äußeren Zeichen für die immer mehr wachsende Spannung zwischen Regierung und Opposition.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind ein Polizeioffizier und mehrere Polizisten verwundet. Von den Demonstranten zwei tot und zahlreiche verwundet. Desgleichen trugen auch mehrere Passanten schwere Verletzungen davon. Insgesamt wurden über 50 Verwundete gezählt. Die Polizei nahm über 100 Verhaftungen vor. In der ganzen Stadt herrscht große Aufregung.

Wahlkreis-Ergebnisse:

Wahlkreis 1, Ostpreußen:

SPD. 221 853 (268 308), Deutschnat. 204 654 (312 845), Zentrum 84 902 (74 280), KPD. 122 666 (94 946), DVP. 56 853 (97 990), Staatspartei 27 788 (38 392), Wirtschaftspartei 17 242 (20 416), Nat.-Soz. 235 463 (8114), Dt. Landvolk 17 089 (—), Volksrechtpartei 3383 (16 299), Evang. Volksdienst 46 014 (—).

Wahlkreis 2, Berlin:

SPD. 348 014 (404 586), Deutschnat. 145 022 (186 470), Zentrum 44 767 (39 845), KPD. 408 642 (352 034), DVP. 27 515 (51 032), Staatspartei 53 095 (80 346), Wirtschaftspartei 27 359 (28 629), Nat.-Soz. 158 165 (16 505), Dt. Landvolk 397 (1610), Volksrechtpartei 1110 (2506), Dt. Bauernpartei 96 (—), Kons. Volkspartei 4818 (—), Evang. Volksdienst 10 369 (—).

Wahlkreis 3, Potsdam 2:

SPD. 385 389 (301 766), Deutschnat. 164 031 (211 619), Zentrum 37 663 (30 202), KPD. 217 707 (172 316), DVP. 58 793 (90 855), Staatspartei 76 779 (97 418), Wirtschaftspartei 32 046 (31 491), Nat.-Soz. 183 798 (17 502), Dt. Landvolk 9 351 (1 641), Volksrechtpartei 1 594 (4 073), Dt. Bauernpartei 307 (—), Kons. Volkspartei 15 639 (1 067), Evang. Volksdienst 11 914 (18 093).

Wahlkreis 5, Frankfurt (O.):

SPD. 225 580 (271 148), Deutschnat. 114 297 (242 443), Zentrum 50 000 (49 337), KPD. 74 971 (49 151), DVP. 25 574 (62 528), Staatspartei 24 726 (56 627), Wirtschaftspartei 27 881 (31 857), Nat.-Soz. 197 181 (8186), Dt. Landvolk 54 628 (18 123), Volksrechtpartei (—) (11 780), Dt. Bauernpartei (—) (5543), Kons. Volkspartei 6269 (—), Evang. Volksdienst 2748 (—).

Wahlkreis 6, Pommern:

SPD. 238 792 (271 475), Deutschnat. 229 654 (373 427), Zentrum 10 431 (9236), KPD. 89 852 (54 804), DVP. 40 545 (49 670), Staatspartei 24 337 (35 554), Wirtschaftspartei 30 332 (44 523), Nat.-Soz. 231 614 (13 543), Dt. Landvolk 31 886 (2485), Volksrechtpartei 3411 (16 214), Dt. Bauernpartei 4145 (6576), Kons. Volkspartei 9434 (—), Evang. Volksdienst 7788 (—).

Wahlkreis 7, Breslau:

SPD. 417 761 (367 233), Deutschnat. 229 741 (223 215), Zentrum 145 606 (153 580), KPD. 33 327 (437 415), DVP. 13 105 (58 595), Staatspartei 12 589 (25 143), Wirtschaftspartei 8140 (35 498), Nat.-Soz. 84 277 (9258), Dt. Landvolk 448 (3450), Volksrechtpartei 752 (8676), Dt. Bauernpartei 167 (14 854), Kons. Volkspartei 4610 (—), Evang. Volksdienst 9325 (—).

Wahlkreis 8, Liegnitz:

SPD. 218 023 (229 518), Deutschnat. 58 847 (148 464), Zentrum 53 360 (48 053), KPD. 41 473 (25 599), DVP. 23 693 (39 957), Staatspartei 33 703 (38 384), Wirtschaftspartei 35 883 (42 686), Nat.-Soz. 142 027 (7420), Dt. Landvolk 42 466 (889), Volksrechtpartei 2310 (7596), Kons. Volkspartei 4419 (—), Evang. Volksdienst 21 922 (—).

Wahlkreis 9, Oppeln.

SPD. 62 707 (70 961), Deutschnat. 101 944 (96 200), Zentrum 235 991 (225 830), KPD. 110 963 (71 826), DVP. 9468 (15 128), Staatspartei 7014 (9161), Wirtschaftspartei 13 391 (7280), Nat.-Soz. 63 287 (5545), Dt. Landvolk 14 694 (6258), Volksrechtpartei — (5429), Dt. Bauernpartei 3408 (6445), Kons. Volkspartei 2534 (—), Evang. Volksdienst 4839 (—).

Wahlkreis 10, Magdeburg.

SPD. 365 340 (391 089), Deutschnat. 73 694 (1[illegible]), Zentrum 17 100 (15 065), KPD. 88 380 (65 755), DVP. 72 828 (128 073), Staatspartei 33 508 (44 479), Wirtschaftspartei 45 600 (44 658), Nat.-Soz. 191 486 (15 801), Dt. Landvolk 5836 (2593), Volksrechtpartei 5131 (12 777), Dt. Bauernpart. 5345 (8130), Kons. Volkspartei 8806 (—), Evang. Volksdienst 5936.

Wahlkreis 11, Merseburg.

SPD. 170 397 (171 784), Deutschnat. 65 428 (153 886), Zentrum 12 522 (9976), KPD. 202 498 (176 042), DVP. 51 837 (74 094), Staatspartei 39 744 (38 315), Wirtschaftspartei 44 619 (42 841), Nat.-Soz. 169 071 (19 629), Dt. Landvolk 59 994 (2115), Volksrechtpartei 4315 (9401), Dt. Bauernpartei 3063 (5612), Kons. Volkspartei 18 639 (—), Evang. Volksdienst 8174 (—).

Wahlkreis 12, Thüringen:

SPD. 365 903 (368 865), Deutschnat. 54 371 (90 336), Zentrum 53 518 (45 873), KPD. 192 287 (138 046), DVP. 68 724 (124 012), Staatspartei 41 604 (43 741), Wirtschaftspartei 64 888 (85 787), Nat.-Soz. 245 846 (40 751), Dt. Landvolk 118 691 (127 112), Volksrechtpartei 7899 (18 371), Dt. Bauernpartei 3529 (3949), Kons. Volkspartei 11 860 (—), Evang. Volksdienst 16 312 (—), Polenpartei 244 (—).

Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein.

SPD. 246 064 (278 801), Deutschnat. 50 098 (181 028), Zentrum 8374 (8527), KPD. 85 254 (62 107), DVP. 60 701 (107 923), Staatspartei 38 758 (44 749), Wirtschaftspartei 33 595 (42 063), Nat.-Soz. 222 741 (31 784), Dt. Landvolk 32 023 (2473), Volksrechtpartei 2534 (6784), Kons. Volkspartei 17 638 (—), Evang. Volksdienst 15 780 (—).

Wahlkreis 15, Hannover-Ost:

SPD. 161 770 (168 636), Deutschnat. 46 242 (54 108), Zentrum 7690 (6518), KPD. 43 037 (39 851), DVP. 34 048 (49 778), Staatspartei 20 716 (18 802), Wirtschaftspartei 18 645 (18 202), Nat.-Soz. 118 793 (13 573), Dt. Landvolk 20 110 (32 817), Volksrechtpartei 3188 (4951), Dt. Bauernpartei — (2167), Dt. Hann. Partei 86 581 (98 129), Evang. Volksdienst 12 159 (—).

Wahlkreis 16, Süd-Hannover-Braunschweig:

SPD. 328 688 (477 313), Deutschnat. 45 474 (95 862), Zentrum 50 468 (48 440), KPD. 42 966 (36 229), DVP. 53 948 (138 963), Staatspartei 95 904 (39 633), Wirtschaftspartei 22 743 (33 014), Nat.-Soz. 196 516 (46 821), Dt. Landvolk 3411 (24 266), Volksrechtpartei (—) (12 766), Dt. Bauernpartei (—) (1787), Dt. Hann. Part. 54 559 (80 372), Evang. Volksdienst 11 981 (—).

Wahlkreis 17: Westfalen-Nord.

SPD. 266 905 (293 541), Deutschnat. 79 107 (111 034), Zentrum 424 515 (379 996), KPD. 152 387 (107 021), DVP. 65 344 (100 194), Staatspartei 28 096 (30 484), Wirtschaftspartei 53 969 (68 805), Nat.-Soz. 161 723 (12 118), Landvolk 31 512 (40 480), Volksrechtpartei 15 137 (20 095), Kons. Volkspartei 14 441 (—), Evang. Volksdienst 45 675 (—), Polenpartei 4553 (—).

Wahlkreis 18, Westfalen-Süd:

SPD. 300 454 (363 282), Deutschnat. 54 615 (105 440), Zentrum 312 134 (286 335), KPD. 339 891 (145 689), DVP. 84 826 (131 350), Staatspartei 35 262 (51 491), Wirtschaftspartei 50 763 (57 450), Radikale Staatspartei 1443 (—), Nat.-Soz. 195 468 (19 692), Westf.-Lipp. Landvolk 13 897 (14 958), Volksrechtpartei 14 585 (11 901), Kons. Volkspartei 9 183 (—), Evang. Volksdienst 81 620 (—), Polenpartei 8 483 (—).

Wahlkreis 19, Hessen-Nassau:

SPD. 34 224 (38 785), Deutschnat. 6 321 (12 627), Zentrum 4 133 (4 170), KPD. 9 725 (6 998), DVP. 5 608 (17 882), Staatspartei 5 606 (7 667), Wirtschaftspartei 3 461 (2 038), Nat.-Soz. 27 062 (3 174), Dt. Landvolk 187 (45), Kons. Volkspartei 1095 (—), Christl.-soz. Volksdienst 5 419.

Wahlkreis 20, Köln-Aachen.

SPD. 165 683 (172 937), Deutschnat. 34 818 (67 520), Zentrum 425 359 (392 168), KPD. 168 072 (97 376), DVP. 57 784 (79 264), Staatspartei 34 077 (29 826), Wirtschaftspartei 55 511 (41 008), Nat.-Soz. 109 506 (10 598), Dt. Landvolk 13 815 (1 936), Volksrechtpartei 18 252 (10 023), Dt. Bauernpartei 1 925 (2 293), Kons. Volkspartei 8 154 (—), Christl.-soz. Volksdienst 8 662 (—).

Wahlkreis 21, Coblenz-Trier:

SPD. 58 541 (68 478), Deutschnat. 29 221 (37 531), Zentrum 296 445 (279 532), KPD. 40 115 (27 463), DVP. 24 036 (34 566), Staatspartei 10 152 (10 737), Wirtschaftspartei 29 857 (25 228), Nat.-Soz. 94 078 (11 892), Dt. Landvolk 33 349 (—), Dt. Bauernpartei 7239 (—), Landbund 9054 (—),

Wahlkreis 22, Düsseldorf-Ost:

SPD. 169 549 (202 304), Deutschnat. 59 673 (126 586), Zentrum 230 506 (223 344), KPD. 320 812 (238 757), DVP. 60 921 (95 916), Staatspartei 30 238 (34 969), Wirtschaftspartei 65 528 (64 450), Nat.-Soz. 210 106 (19 870), Westf.-Lipp. Landvolk 1376 (—), Volksrechtpartei 27 696 (28 095), Kons. Volkspartei 10 291 (—), Evang. Volksdienst 42 241 (—), Polenpartei 1895 (—).

Wahlkreis 23, Düsseldorf-West:

SPD. 119 178 (143 348), Deutschnat. 61 189 (89 388), Zentrum 310 758 (295 729), KPD. 176 123 (122 108), DVP. 44 054, (70 295), Staatspartei 15 699 (20 712), Wirtschaftspartei 49 637 (48 210), Radikale Staatspartei 1 986 (—), Nat.-Soz. 168 685 (10 101), Westf.-Lipp. Landvolk 10 663 (1 698), Volksrechtpartei 15 546 (16 293), Kons. Volkspartei 5 748 (—), Evang. Volksdienst 21 935 (—), Polenpartei 4 188 (3 936).

Wahlkreis 24, Oberbayern-Schwaben:

SPD. 258 787 (265 050), Deutschnat. 31 614 (73 422), Zentrum 450 088 (379 020), KPD. 81 072 (50 609), DVP. 17 147 (36 930), Staatspartei 22 479 (28 477), Wirtschaftspartei 33 224 (36 805), Nat.-Soz. 218 134 (72 063), Bayr. Bauernbund 164 081 (194 212), Volksrechtpartei 6967 (18 577), Kons. Volkspartei 41 739 (—), Evang. Volksdienst 10 470 (—), Sonstige 2383 (18 210).

Wahlkreis 25, Niederbayern:

SPD. 76 106 (86 387), Deutschnat. 8109 (19 531), KPD. 28 413 (12 497), DVP. 6510 (7871), Staatspartei 7535 (10 519), Wirtschaftspartei 8781 (9461), Bayr. Volkspartei 261 344 (246 428), Nat.-Soz. 72 143 (19 861), Dt. Landvolk 6383 (923), Volksrechtpartei (—) (6819), Dt. Bauernpartei 117 397 (138 314), Kons. Volkspartei 3815 (—), Evang. Volksdienst 2115 (—).

Wahlkreis 26, Franken:

SPD. 154 527 (356 310), Deutschnat. 20 127 (234 248), KPD. 25 452 (37 634), DVP. 9 563 (23 963), Staatspartei 17 403 (46 104), Wirtschaftspartei 19 685 (44 182), Bayer. Volkspartei 168 107 (319 856), Nat.-Soz. 153 860 (100 701), Dt. Landvolk 82 450 (1 243), Volksrechtpartei 4 035), 16 181), Dt. Bauernpartei — (28 859), Kons. Volkspartei 5 561 (—), Christl.-soz. Volksdienst 20 398 (—).

Wahlkreis 28, Dresden-Bautzen.

SPD. 389 327 (400 502), Deutschnat. 55 804 (117 991), Zentrum 15 970 (13 984), KPD. 138 414 (105 877), DVP. 72 161 (112 150), Staatspartei 81 630 (62 657), Wirtschaftspartei 80 208 (80 624), Nat.-Soz. 180 550 (18 245), Dt. Landbund 57 809 (63 336), Volksrechtpartei 7 336 (15 161), Kons. Volkspartei 11 642 (—), Christl.-soz. Volksdienst 20 860.

Wahlkreis 29, Leipzig:

SPD. 288 007 (278 921), Deutschnat. 30 799 (49 792), Zentrum 5237 (4411), KPD. 141 984 (121 329), DVP. 77 720 (98 119), Staatspartei 28 282 (45 231), Wirtschaftspartei 57 896 (73 047), Nat.-Soz. 116 138 (14 601), Volksrechtpartei 21 663 (31 255), Kons. Volkspartei 9525 (—), Evang. Volksdienst 9920 (—), Sonstige 2809 (—).

Wahlkreis 30, Chemnitz-Zwickau:

SPD. 314 213 (319 998), Deutschnat. 49 714 (86 705), Zentrum 5 515 (5 124), KPD. 204 969 (154 362), DVP. 45 904 (105 748), Staatspartei 22 598 34 956), Wirtschaftspartei 89 732 (98 381), Nat.-Soz. 264 871 (41 497), Volksrechtpartei 17 217 (40 929), Dt. Bauernpartei 1 131 (—), Sächs. Landvolk 30 626 (6 489), Christl.-soz. Volksdienst 46 357 (—).

Wahlkreis 31, Württemberg:

SPD. 283 337 (272 017), Deutschnat. 55 206 (71 668), Zentrum 304 314 (235 161), KPD. 131 744 (83 121), DVP. Staatspartei 136 775 (63 583 und 109 967), Wirtschaftspartei 39 189 (14 961), Nat.-Soz. 131 688 (21 739), Volksrechtpartei 29 402 (42 077), Dt. Bauernpartei 4685 (4332), Landbund — (199 517), Evang. Volksdienst 91 599 (—).

Wahlkreis 32, Baden:

SPD. 210 547 (204 346), Deutschnat. 32 746 (74 012), Zentrum 351 838 (297 818), KPD. 112 882 (66 808), Wirtschaftspartei 33 854 (30 857), Nat.-Soz. 226 600 (26 330), Volksrechtpartei 11 685 (15 107), Dt. Bauernpartei 1934 (5446), Kons. Volkspartei 5388 (—), Evang. Volksdienst 57 791 (—), Bad. Bauern 16 696 (13 973).

Wahlkreis 33, Hessen-Darmstadt:

SPD. 215 728 (192 376), Deutschnat. 21 903 (20 627), Zentrum 104 266 (98 256), KPD. 84 604 (52 007), Volkspartei 49 830 (67 125), Staatspartei 38 745 (36 521), Wirtschaftspartei 17 069 (7825), Nat.-Soz. 137 163 (11 281), Dt. Landvolk 57 553 (79 706), Volksrechtpartei 4678 (13 892), Kons. Volkspartei 3019 (—), Evang. Volksdienst 19 137 (—).

Wahlkreis 34, Hamburg.

SPD. 240 848 (255 133), Deutschnat. 31 467 (88 921), Zentrum 10 994 (10 759), KPD. 135 210 (116 146), DVP. 69 036 (95 715), Staatspartei 64 130 (86 344), Wirtschaftspartei 16 899 (16 375), Nat.-Soz. 144 584 (17 761), Dt. Landvolk 512 (430), Volksrechtpartei 1956 (3831), Dt. Hann. Part. — (504), Kons. Volkspartei 20 742 (—), Evang. Volksdienst 11 948 (—).

Wahlkreis 35, Hessen-Darmstadt:

SPD. 158 400 (189 668), Deutschnat. 47 467 (74 264), Zentrum 3 467 (3 139), KPD. 38 566 (25 504), DVP. 30 698 (42 870), Staatspartei 12 226 (15 365), Wirtschaftspartei 25 043 (34 975), Nat.-Soz. 90 978 (9 151), Dt. Landvolk 23 347 (26 601), Volksrechtpartei 3 559 (6 886), Dt. Bauernpartei — (2 494), Kons. Volkspartei 9 701 (—), Christl.-soz. Volksdienst 529 (—).

Westfalen:

Bochum: SPD. 35 584 (25 861 Deutschnat. 7420 (9139), Zentrum 35 095 (27 892), KPD. 34 358 (17 260), DVP. 11 684 (12 908), Staatspartei 1960 (2003), Wirtschaftspartei 6672 (5722), Nat.-Soz. 31 238 (2460), Kons. Volkspartei 790 (—), Evang. Volksdienst 9433 (11 200), Sonstige 1363 (—).

Dortmund: SPD. 84 863 (85 047), Deutschnat. 11 642 (12 927), Zentrum 51 905 (43 155), KPD. 60 544 (29 258), DVP. 29 833 (31 919), Staatspartei 7478 (10 402), Wirtschaftspartei 11 056 (4 494), Nat.-Soz. 24 937 (1946), Dt. Landvolk 208 (—), Volksrechtpartei 2965 (—), Kons. Volkspartei 2721 (—), Evang. Volksdienst 11 265 (—).

Münster i. W.: SPD. 7000 (8300), Deutschnat. 3300 (6200), Zentrum 30 100 (26 600), KPD. 4000 (1400), DVP. 3100)4700), Staatspartei 1200 (1300), Wirtschaftspartei 2500 (2600), Nat.-Soz. 5700 (600), Volksrechtpartei 300 (900), Kons. Volkspartei 2300 (—), Evang. Volksdienst 1800 (100).

Recklinghausen: SPD. 5889 (7781), Deutschnat. 3204 (3407), Zentrum 11 511 (10 642), KPD. 20 299 (7307), DVP. 1780 (2347), Staatspartei 382 (1221), Wirtschaftspartei 2149 (3533), Staatspartei 163 (—), Nat.-Soz. 4167 (443), Dt. Landvolk 103, Volksrechtpartei 134, Kons. Volkspartei 755, Evang. Volksdienst 2180 (3444), Polen 1368.

Herne: SPD. 8 200 (10 400), Deutschnat. 3 200 (3 100), Zentrum 9 400 (9 100), KPD. 14 600 (11 000), DVP. 3 400 (4 000), Staatspartei 500 (1 300), Wirtschaftspartei 2 300 (2 100), Nat.-Soz. 5 200 (1 300), Evang. Volksdienst 2 400 (2 800), Polenpartei 1 400 (1 400).

Hagen i. W.: SPD. 12 200 (10 800), Deutschnat. 2 800 (4 500), Zentrum 14 100 (8 300), KPD. 21 800 (9 000), DVP. 2 600 (4 600), Staatspartei 3 900 (4 600), Nat.-Soz. 19 000 (1 000).

Rheinland:

Essen: SPD. 50 761 (59 985), Deutschnat. 13 942 (27 764), Zentrum 98 604 (95 347), KPD. 89 439 (66 527), DVP. 13 616 (20 506), Staatspartei 4882 (7761), Wirtschaftspartei 16 085 (18 447), Nat.-Soz. 52 371 (8655), Dt. Landvolk 250 (—), Volksrechtpartei 6236 (2033), Kons. Volkspartei 2309 (—), Evang. Volksdienst 12 150 (8395), Polenpartei 1372 (1442).

Duisburg-Hamborn: SPD. 34 500 (27 300), Deutschnat. 12 600 (14 000), Zentrum 47 100 (44 300), KPD. 57 600 (31 300), DVP. 10 400 (15 200), Staatspartei 3100 (5000), Nat.-Soz. 41 100 (6900), Volksrechtpartei 2000 (900), Kons. Volkspartei 1200 (—), Evang. Volksdienst 7800 (7300).

Düsseldorf: SPD. 42 300 (45 900), Deutschnat. 13 600 (32 000), Zentrum 61 000 (69 000), KPD. 72 000 (61 600), DVP. 21 000 (27 000), Staatspartei 6400 (9400), Wirtschaftspartei 18 800 (18 600), Nat.-Soz. 39 100 (4000), Volksrechtpartei 4000 (5300), Kons. Volkspartei 3900 (—), Evang. Volksdienst 4000 (—).

Köln: SPD. 77 300 (75 400), Deutschnat. 6600 (16 800), Zentrum 99 400 (88 400), KPD. 67 800 (43 800), DVP. 26 800 (36 400), Staatspartei 17 600 (12 800), Wirtschaftspartei 22 000 (14 600), Nat.-Soz. 20 200 (5000), Landvolk 400 (—), Volksrechtpartei 2000 (—), Kons. Volkspartei 4200 (—), Evang. Volksdienst 2560 (—).

Die Wahl in Gelsenkirchen.

Anwachsen der Oppositionsparteien. — Die Kommunisten holten sich die meisten Stimmen, die Nationalsozialisten stehen an vierter Stelle. — Keine Erfolge der neuen Parteien. — Ruhiger Verlauf des Wahlsonntags in allen Teilen der Stadt. — Wahlbeteiligung 85 Prozent.

Die Wahl ist vorbei ....

Ein Spaziergang durch die Stadt. — Ein friedlicher Wahlsonntag.

Die Wahl ist vorüber. Der Alltag kann wieder beginnen.

Jetzt haben die Plakatsäulen und Reklameflächen auch wieder ihren Alltag, sie können aufatmen, denn nun werden sie nicht mehr von früh um fünf bis nachts um zwei von wißbegierigen Menschen belauert, die aus all den Anpreisungen, die, so schön nebeneinandergeklebt, zu lesen waren, ergründen wollten, was zu wählen das Richtige sei. — Wer die Wahl hat, hat die Qual. Das Angebot war diesmal wirklich reichlich und zum Teil auch so neuartig, daß es ohne ein Studium der vielen Plakate kaum möglich war, herauszubekommen, was nun das Wahre sei. Zwar hatte man bei diesen Plakatwänden oft den Eindruck, daß jede Partei Recht hat und daß die Schuldigen immer bei den anderen zu finden sind, genau wie man auch in den Wahlversammlungen den Eindruck hatte, daß immer die anderen Parteien schuldig waren. Und aus diesem Studium hatte jeder Wähler herauszulesen, was seine Pflicht war — und so hat er gewählt.

Die Plakatsäulen stehen nun wieder zur Verfügung, aber es wird noch einige Zeit dauern, bis auf diesen Wänden kein Wahlplakat mehr den Vorübergehenden anlachen wird. Heute ist es noch so, daß zwischen den Anpreisungen aller Parteien in sehr komischer Weise das Plakat der „drei Fratelini" prangt. Man konnte hier und da doch einen Witzbold hören, der seine pflaumigen Bemerkungen über diese, wie er natürlich sagte, „Partei" und die anderen Parteien machte.

Jetzt werden auch die Kinder, die von manchen Eltern unverantwortlicher Weise zur Wahlpropaganda auf die Straße geschickt wurden, wieder ein Recht darauf haben, kindlich zu sein und die freie Zeit mit Spielen auszufüllen. Es muß einen traurig und nachdenklich stimmen, wenn man sieht, wie gewisse Parteien ihre Kinder nicht früh genug in die zweifelhafte Atmosphäre der Politik und des Wahlkampfes hineinstoßen können. Denn darüber sollten sich doch alle Vernünftigen klar sein, daß zehnjährige Kinder von den Dingen, um die es hier geht, gar nichts verstehen und daß es Gift für die jugendliche Seele ist, was an Lüge, Verleumdung und Beschimpfung andersgesinnter Staatsbürger auf die Straßen geworfen wird. Der neue Reichstag — falls er so lange leben sollte — würde sich ein großes Verdienst um die Jugenderhaltung der Jugend erwerben, wenn er sich zu einem Gesetz aufraffen könnte, das die Heranziehung von Schulkindern zur politischen Tätigkeit überhaupt untersagt. Denn wir wollen uns darüber nicht täuschen, daß ein Wahlkampf nicht immer mit anständigen Mitteln geführt wird. Es ist beschämend für die Erwachsenen, die da glauben, ihre Partei nur dadurch heben zu können, daß sie die Parteien anderer Richtungen verleumden. Wenn ein Volk eine organische Einheit ist, dann müßten auch verschiedene politische Anschauungen bei aller Gegensätzlichkeit friedlich nebeneinander bestehen können. Aber wir Deutschen sind anscheinend in der politischen Erziehung noch nicht so weit fortgeschritten, daß wir die Grenze zwischen zulässiger und unanständiger Wahlpropaganda finden könnten.

In Gelsenkirchen dürfen sich die Parteien wohl ohne Ausnahme zugestehen, daß sie alle sehr eifrig gearbeitet haben. Soviel Wahlversammlungen und soviel Plakate hat man früher noch nicht erlebt. Das Interesse der Wähler und auch der Jugend für die Plakate war in den letzten Tagen außerordentlich groß. Von früh bis spät standen Menschen vor den Anschlagsäulen und lasen sorgfältig und gewissenhaft Wort für Wort, was die Parteien ihnen sagen zu müssen glaubten. Und in der Innenstadt bekam man alle fünf Minuten einen Zettel in die Hand gedrückt, bald von dieser, bald von jener Partei. Im Tone waren sie sehr verschieden, aber die Absicht war immer dieselbe: zu beweisen, daß gerade diese Partei der Retter in der Not ist. In einigen Fällen haben gewisse Parteien es an Geschmacklosigkeiten und Taktlosigkeiten nicht fehlen lassen, die vielleicht den einen oder anderen bewogen haben, von der Wahl gerade dieser Partei Abstand zu nehmen. Daß Menschen Fehler begehen, liegt wohl an den Menschen, aber nicht an den Parteien, und es wird keine Partei sich getrauen, Leute herauszustellen, die nicht einwandfrei sind.

*

Wahlrecht ist Wahlpflicht! — Dieser Satz ist in den letzten Tagen und Wochen tausendfach in die Massen geschleudert worden. Der Tag, an dem dieser Satz aktuell war, ist vorüber, die Stimmen sind gezählt — der Rest ist Hoffen. Es gab einmal einen anderen Satz, der von der Bürgerpflicht sprach und vom großen Friedrich geprägt wurde: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Es wäre unnütz, jetzt die Wichtigkeit des einen Satzes gegen den anderen abzuwägen. Wir stellen nur fest, daß in zweierlei Hinsicht der Bürger gestern seine Pflicht tat: er wählte und verhielt sich ruhig. Unsympathisch, daran zu denken, daß das Branntweinverbot zu dieser Ruhe beigetragen haben sollte; unsympathisch, daß es die aufmerksame Polizei gewesen sein soll, die die Bürgerschaft zur Ruhe geschreckt hätte — nehmen wir die Tatsache: es war alles ruhig und der Sonntag zeichnete sich lediglich durch das Wahlgeschäft aus durch ein paar letzte Appells, die sich eine linksradikale Partei nicht verkneifen konnte.

Und dabei war es ein Wahltag, der es in sich hatte: morgens regnete es noch, mittags schien die Sonne, nachmittags goß es dann wieder nach allen Regeln der Schlechtwetterkunst. Es war so recht durchwachsen ...

Am Vormittag gingen die Geschäfte in den Wahllokalen nur lässig, bis die Kirchgänger sich einstellten. Da bildeten sich vor den Büros die üblichen Schlangen. Der Nachmittag stand wieder im Zeichen mittelmäßigen „Durchgangsverkehrs". Es wurde aber, soweit man schon um die Mittagszeit feststellen konnte, recht lebhaft gewählt. In einigen Wahllokalen war die Beteiligung um diese Zeit bereits bis zu 60 Prozent. Auffallend war wiederum, daß fast an allen Lokalen die Außenplakate fehlten. Es war alles recht gemütlich, nirgendwo kam es zu Zwischenfällen, wenn auch bei verschiedenen Gelegenheiten die Meinungen noch recht heftig aufeinanderplatzten. Auf den Straßen lagen die Flugblätter herum; sie waren nichts weiter mehr, als ein Fetzen Papier ... Ob dieses Papier seine Schuldigkeit getan hat? Die Zukunft wird's zeigen!

Auf den Straßen herrschte Ordnung. Die Polizei hatte sich von Kopf bis zu Fuß auf Wahltag eingestellt. Sie hatte, soweit wir überblicken konnten, nicht nötig gehabt einzugreifen.

In der letzten Halbstunde war der Betrieb auf den Wahlstellen sehr groß. Die Stellen, die mit der Sammlung der Ergebnisse zu tun hatten, haben sich nach den Erfahrungen der Wahlen in den letzten Jahren eine Routine angeeignet, die schlechterdings nicht mehr zu überbieten ist. Die Sammlung ging außerordentlich schnell vonstatten, die Zusammenarbeit der Stellen selbst war bis auf die weitab gelegenen Außenbezirke so gesichert, daß man hier und dort schon mit einer Art Rekordhascherei sprechen darf. Um fünf Uhr hatten die letzten Wähler ihre Stimmen abgegeben, aber schon kurze Zeit darauf brachten die Telephonleitungen die ersten Ergebnisse.

Am schnellsten hat der Bezirk 9 in der Altstadt Gelsenkirchen gearbeitet. Seine Ergebnisse liefen bereits 5.45 Uhr bei uns ein. Der erste Stadtteil, der mit seiner Zählung fertig war, war die Neustadt. Aber man muß schon sagen, daß diese beiden Siege nur mit Nasenlängen erfochten wurden. Schnell hintereinander liefen die übrigen Resultate auf dem Wahlamte ein, wurden registriert, der Presse zur Verfügung gestellt. Wir wollen ganz ehrlich sein: bei den letzten Wahlen gab es noch Lücken in der Organisation, diesmal hat es aber ganz ausgezeichnet geklappt. Auch die Zusammenarbeit mit der Presse ließ kaum noch etwas zu wünschen übrig, obwohl eine der auf dem Wahlamte benutzten Maschinen aussetzte. Wir konnten wirklich und in vollem Maße mit der von der Pressestelle und vom Wahlamte geleisteten gewaltigen Arbeit restlos zufrieden sein.

Das Interesse bei der Bevölkerung war außerordentlich groß. Wenn man im Brennpunkte eines solchen Geschehens steht, darf man sich schon ein Urteil hierüber erlauben. Wir stehen nicht an zu erklären, daß wir der festen Ueberzeugung sind, daß seit sehr, sehr langer Zeit das Interesse für ein politisches Ereignis nicht so groß gewesen ist wie am gestrigen Wahlsonntag. Selbstverständlich rechnete man in der Bürgerschaft mit der Herausgabe von Extrablättern. Unser Verlagsgebäude an der Wildenbruchstraße war schon gegen 5.30 Uhr von starken Menschenmassen umlagert, die gespannt auf die ersten Ergebnisse warteten. Unsere besonders eingerichtete Auskunftsstelle konnte den Ansturm der telephonischen Nachfragen nicht immer bewältigen. So wird mancher unserer Freunde sich über besetzte Leitungen geärgert haben.

Als die ersten Sonderausgaben unserer Zeitung herauskamen, riß man sich um die Blätter. Die Verteiler waren umlagert und die noch druckfeuchten Blätter wurden ihnen aus der Hand gerissen. Die Vorräte — und die waren gewiß nicht gering! — waren im Handumdrehen vergriffen. Aber die Mitteilungen, die die Sonderausgaben brachten, wurden bei dem Tempo, mit dem die Ergebnisse auf den Redaktionen einliefen, recht schnell alt; die Sonderausgaben jagten sich im gleichen Tempo .... Der Andrang vor unserem Verlagsgebäude ließ bis in die späten Abendstunden hinein nicht nach und wurde auch kaum durch den immer wieder überraschend einsetzenden Regen in Mitleidenschaft gezogen. Zeitweise wurde sogar die Ausgabestelle unserer Sonderausgaben regelrecht gestürmt.

*

Wir haben gewählt. Es war wieder ein Gang der Hoffnung, ein Hoffen auf die Zukunft verband sich mit diesem Wahlgang. Wir wissen nicht, wie die Würfel fallen, wie hoffen einer besseren Zeit entgegen.

In diesem Sinne wünschen wir dem neuen Reichstag ein zukunftsfrohes „Glückauf".

Das Wahlergebnis in der Gesamtstadt Gelsenkirchen

Nach der Zählung des städtischen Wahlamtes.

Sozialdemokraten	23 895	(30 970)	Nationalsozialisten	17 799	(1 471)
Deutschnationale	10 614	(8 549)	Westf.-Lippisch. Landvolk (Christl.-Nat. Bauern u. Landvolkpartei)	98	(89)
Zentrum	40 418	(35 229)	Volksrechtpartei	2 643	(2 690)
Kommunisten	45 530	(38 694)	Konservative Volkspartei	818	
Deutsche Volkspartei	14 896	(16 210)	Evang. Volksdienst	5 227	(779)
Staatspartei	1 770	(3 256)	Polen	1 232	(1 451)
Wirtschaftspartei	6 311	(11 192)			
Radikale Staatspartei	354				

Kritische Augen mustern diese Aufstellung, und kaum haben die Gedanken die Zahlen erfaßt, als auch schon die Verarbeitung beginnt. Wahlergebnisse sind immer nur bis zu einem gewissen Grade die letzte Konsequenz klarer Ueberlegung; in allerhöchstem Maße spricht bei den heutigen Werbemethoden selbstverständlich auch die Stimmung mit. Das Stimmungsbarometer steht allemal gegen die Parteien, die zuletzt in der Regierung verantwortlich tätig waren und allemal ist es die Opposition, die aus dieser rein stimmungsmäßigen Einstellung der Wählerschaft Kapital schlagen kann. Die Erfahrungen bei den vorausgegangenen Wahlen bestätigen diese Erkenntnis bis zur Evidenz, und so müssen alle Parteien von ihrem zahlenmäßigen Erfolge einige Abstriche machen. Wenn an sich die Zahlen von Wahl zu Wahl größer werden, so ist auch das noch nicht immer darauf zurückzuführen, daß die gewinnenden Parteien in der Bürgerschaft an Vertrauen gewonnen haben. Auch hier ist ein Abstrich zu machen, der selbst bei dem geringsten Stimmengewinn immerhin noch in Rechnung gestellt werden muß. Wir können z. B. die Zahl der Einwohnerschaft unserer Stadt als ziemlich konstant annehmen. Trotzdem aber wird die Zahl der Wahlberechtigten größer: das ergibt sich ganz einfach aus dem „Aelterwerden" unserer Stadt. Wenn wir unter Berücksichtigung dieses Momentes die Ergebnisse des gestrigen Tages betrachten, müssen wir auch daran denken, daß die Parteien, die Stimmverluste aufweisen, relativ eigentlich mehr Verluste hinnahmen, als es die Ergebnisse andeuten: Die Zahl der Wahlberechtigten ist größer geworden, und an dieser sich bietenden Chance haben die Parteien mit Stimmverlusten keinen Anteil. So wird die Schlappe oder Niederlage, die sie erlitten, nur noch schwerer und nachdrücklicher.

Ein Vergleich der Bevölkerungszahlen mit der Zahl der Wahlberechtigten ist in gewisser Weise die Grundlage für jede richtige Auslegung der Wahlergebnisse. Man beachte nur die großen Unterschiede in der nachfolgenden Aufstellung: In der Gesamt-Stadt gab es bei einer Einwohnerschaft von 305 808 Einwohnern rund 135 000 Wahlberechtigte zur Nationalversammlung. Für die erste Reichstagswahl ist die Bevölkerungszahl nicht sehr gestiegen, aber wir haben schon 157 000 Wahlberechtigte. Bei der nächsten Wahl im Mai 1924 ist diese Zahr schon auf rund 175 000 gestiegen, während bei der Volkszählung im folgenden Jahre die Gesamteinwohnerschaft der Stadt sich auf 332 000 erhöht hat. Bis zur Wahl im Dezember des gleichen Jahres erhöht sich die Zahl der Wahlberechtigten auf rund 181 000. Nun steigt die Einwohnerzahl nur noch auf 340 000, von denen 202 000 stimmberechtigt sind — und bei der heutigen Wahl stehen die 203 000 Wahlberechtigten einer Bevölkerung von rund 340 000 Einwohnern gegenüber. Anders ausgedrückt bedeutet das letzte Zahlenverhältnis, daß kaum mehr als ein Drittel aller in Gelsenkirchen lebenden Menschen unter dem wahlberechtigten Alter steht, was wiederum darauf hindeutet, daß die durchschnittliche Kinderzahl in den Ehen sehr gering ist.

Berücksichtigt man die Zunahme der Zahlen für die Wahlberechtigten, und rechnet danach den Anteil der Parteien aus, dann erhält man ein auf hundert Prozent aufgebautes Bild der Entwicklung sämtlicher Parteien. Denkt man sich diese Entwicklung als einen Strom, in dem die Strömungen zu und abnehmen können und stellt man diese Bewegung dann im Bilde dar, dann haben wir die Grundlage zum Verständnis der beigefügten Zeichnung.

Das erste was uns auffällt, ist die starke Abnahme der Partei der Nichtwähler. Während sonst die Wahlbeteiligung höchstens 75 bis 78 Prozent ausmachte, ist sie gestern auf rund 85 Prozent gestiegen. Das ist ein Erfolg der starken Werbetätigkeit in allen Parteien und ergibt ein weit genaueres Bild von dem Kräfteverhältnis der politischen Meinungen in Gelsenkirchen, als es die früheren Wahlen zeigen konnten.

Es macht einen seltsamen Eindruck, daß trotz aller scheinbaren Unruhe im bürgerlichen Lager die Bewegung im sozialistischen Lager doch bedeutend stärker war. Besonders fällt auf, daß die Sozialdemokratie, der man neuerdings vorwirft, die konservativste und doktrinärste Partei zu sein, aus dieser Wahl mit einem schon ziffernmäßig beträchtlichen Verlust hervorgegangen ist. Besonders auffallend ist dieser Stimmenrückgang — es sind zahlenmäßig 9000 — da doch die Sozialdemokratie seit einiger Zeit Oppositionspolitik machen durfte, — was für den Stimmenfang gewöhnlich recht vorteilhaft zu verwenden war. Bei der vorigen Wahl hatten sie etwa 15 Prozent aller Stimmen für sich und diesmal sind es noch nicht 12 Prozent. Beachtlich — und gewiß aus den letzten außenpolitischen Vorgängen zu verstehen — ist die Tatsache, daß die Deutschnationalen sich in ihrer alten Stärke ungefähr haben behaupten können und ziffernmäßig sogar über 2000 Stimmen gewonnen haben. Das Zentrum hält sich durch all die Jahre hindurch ziemlich in der gleichen Stärke und hat diesmal 5200 Stimmen gewonnen.

Es ist die Frage, ob die Kommunisten selbst mit ihrem Stimmengewinn von rund 6800 zufrieden sein werden. Nach ihrer lauten Propaganda in der letzten Woche konnte man erwarten, daß sie selber einen größeren Gewinn einzubeimsen gedachten. Der „Fortschritt" ist zum großen Teil sicher darauf zurückzuführen, daß die Kommunistenpropaganda sich im Kampf gegen die Nationalsozialisten fast erschöpfte. Damit würden die Sozialdemokraten sicherlich in erster Linie zufrieden sein — wer weiß, was ihnen sonst geblüht hätte.

Zahlenmäßig in die Augen springend ist der Stimmenzuwachs bei den Nationalsozialisten. Sie sicherten sich in Gelsenkirchen 8,7 Prozent des Stimmenaufkommens und marschieren damit in der Reihe der stimmenmäßig stärksten Parteien hinter den Kommunisten, dem Zentrum und den Sozialdemokraten an vierter Stelle. Das will selbst, wenn man im Lager der Hitlerleute mehr als diese 8,7 Prozent erhoffte, doch allerhand heißen.

Die Deutsche Volkspartei hat prozentual gegenüber der letzten Reichstagswahl an Stimmen eingebüßt. Sie mußte sich diesmal im Gesamtbild des Stimmenaufkommens mit 7,3 Prozent begnügen. Dagegen erhält der Vergleich mit der Stadtverordnetenwahl vom November 1929 ein anderes Aussehen. Damals errang die DVP. 13 716 — also bei der gestrigen Wahl ein tatsächliches Mehr von 1180 Stimmen —; ein überaus beachtlicher Erfolg, wenn man die Gesamtdituation in Betracht zieht. Der Gewinn ist auf die Stadtteile verteilt, in der Hauptsache auf die alte Stadt Gelsenkirchen zurückzuführen, jedoch zeigt auch Buer eine gewisse Festigkeit.

Die Deutsche Staatspartei ging aus ihrem ersten Wahlkampf — verglichen an den Zahlen der früheren Demokraten — geschwächt hervor. Mit am auffallendsten ist wohl die Schlappe, die die Wirtschaftspartei hinnehmen mußte. Ziffernmäßig büßte sie rund 5000 Stimmen ein, und man kann fast sagen, daß in Gelsenkirchen nur noch die Hälfte von ihnen übrig blieb: sie fielen von rund 6 Prozent auf 3,1 Prozent zurück. Einen klaren Erfolg darf der Evangelische Volksdienst für sich buchen. Er brachte es bei der letzten Wahl in Gelsenkirchen auf 779 Stimmen und beansprucht diesmal 5 227 Stimmen, eine beachtliche Position in ihrem Streben nach vorne.

Es bleibt noch das Sammelsurium all der Parteichen und Grüppchen, die leider in den Stimmlisten noch immer registriert werden müssen, obwohl ihre Existenz von keiner Seite noch ernst genommen werden kann. Die Ziffern, die hier aufkommen, drücken diesen Grüppchen zum Teil sogar den Stempel der Lächerlichkeit auf. Das trifft zwar nicht bei allen zu, aber überall ist es doch so, daß das Moment des Vollkommen-überflüssig-seins außerordentlich in Erscheinung tritt. Wir erwähnen hier die so unbedingt überflüssige Radikale Staatspartei, die allem Anscheine nach von einigen Unentwegten, im übrigen aber nur „durch Versehen" einige Stimmen aufbrachte. Weiterhin die Liste des Westfälisch-Lippischen Landvolkes, die in den großen Städten Westfalens ganz selbstverständlich durchfallen mußte, die Volksrechtpartei und die Konservative Volkspartei. Alle diese Parteien werden ja davon überzeugt, daß sie erst in ihren Anfängen stecken; es ist aber doch auch nicht zu leugnen, daß bei der heutigen Einstellung der Wählerschaft das Hinauskommen über den Anfang in den meisten Fällen unmöglich ist.

Noch eins wollen wir bei unserer Betrachtung herausstellen. In der Wahlliste erscheint die Partei der Polen immer noch mit über 1200, mit einem ausgewiesenen Verlust von 250 Stimmen. Bei der Loyalität, mit der man bei uns die Bestrebungen der Polen zu behandeln geneigt ist, nötigt es eben Bewunderung ab, wenn sich hier bei uns im Industriegebiet diese Partei immer noch ein paar Stimmen erraffen kann.

Reichstags-Wahl 1930

	Liste 1 S. P. D.		Liste 2 D. N. V. P.		Liste 3 Zentrum		Liste 4 K. P. D.		Liste 5 D. V. P.		Liste 6 Staatspartei		Liste 7 Wirtschafts-Partei		Liste 7a Radikale Staatspartei		Liste 9 Nationalsozial. Deutsche Arb.-P.		Liste 10 Westfälisches Lippe-Landvolk		Liste 11 Volksrechts-Partei		Liste 16 Konservative Volkspartei		Liste 17 Evgl. Volksdienst		Liste 19 Polenpartei	
	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Siehe Spalte 2	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28	Wahl am 14. 9. 30	Wahl am 20. 5. 28
Altstadt	2282	2708	783	820	4096	4219	2319	1922	1643	2020	469	600	906	1762	47	—	2376	135	3	8	168	228	175	—	425	36	38	29
Neustadt	746	1002	230	204	1415	1352	1385	1264	665	812	87	109	371	526	17	—	767	58	1	2	89	44	40	—	207	17	39	36
Schalke	3115	4127	855	770	4874	4393	4723	4016	2383	2722	217	366	779	1211	34	—	1726	132	8	11	182	178	137	—	696	55	76	139
Hessler	880	1045	295	178	1105	777	1188	998	618	561	58	64	210	368	16	—	348	21	—	2	43	49	27	—	152	35	18	26
Bismarck	2311	3496	789	725	3335	2936	4489	3938	1631	1859	144	314	461	733	23	—	1263	89	19	3	96	107	55	—	615	58	102	141
Bulmke	1959	2081	822	489	2508	1961	3390	2723	1234	1229	160	198	487	737	28	—	1314	90	1	4	113	114	116	—	341	31	150	141
Hüllen	700	1046	324	152	804	767	1849	1686	397	495	17	65	161	243	7	—	255	23	3	5	29	31	18	—	190	20	173	220
Ueckendorf	2267	3447	800	492	4017	3544	3739	3184	1874	2148	200	236	635	1142	18	—	1235	63	7	3	130	164	89	—	311	34	145	193
Rotthausen	1273	2007	678	632	3551	3059	3586	3696	1917	1522	87	210	422	735	48	—	1030	45	8	3	226	90	70	—	310	65	164	204
Zusammen Gelsenkirchen	15969	20959	5523	4362	28660	21008	27256	23427	12258	13368	1423	2162	4358	8457	238	—	10281	656	51	41	1038	1005	720	—	3237	351	955	1129
Buer-Mitte	1533	1729	1834	1366	4551	4050	2659	2505	484	530	167	391	547	1134	36	—	2666	322	8	10	423	203	50	—	468	117	43	40
Erle	1862	2643	1125	807	2248	2051	3287	2306	838	673	49	140	439	711	24	—	899	40	5	6	175	151	13	—	379	103	66	56
Resse	1156	1069	341	387	932	869	1639	1871	432	457	29	172	165	415	12	—	827	87	12	8	225	32	8	—	224	25	11	9
Beckhausen	373	534	817	463	1318	1273	1459	1267	84	131	10	52	145	293	12	—	513	41	2	9	221	48	1	—	99	54	4	3
Hassel	1156	1458	355	359	911	726	2797	2197	122	101	29	163	184	186	4	—	752	134	7	4	341	39	5	—	203	62	31	57
Scholven	587	796	251	310	867	687	1582	1264	52	76	6	34	31	65	2	—	304	102	6	2	177	8	4	—	294	36	11	13
Zusammen Buer	6707	8229	4733	3792	10625	11666	13423	11410	2013	1968	290	952	1451	1804	90	—	5961	726	40	39	1552	481	81	—	1667	397	166	178
Horst	1219	1782	358	395	3133	2555	4851	3857	625	874	57	142	502	931	26	—	1537	89	7	9	55	48	17	—	323	31	111	144

Die politische Meinung in Gelsenkirchen.

Von der Nationalversammlung bis zur gestrigen Wahl.

Wie die gestrige Wahl das Bild zum Teil in anderer Weise verändert hat, ist auf der vorigen Seite schon dargestellt.

Ist das Ergebnis der heutigen Wahl nun eine Ueberraschung oder ist es doch ungefähr so, wie man es sich gedacht hatte? Und wie fühlen sich die vielen, die da gewettet haben? Die eine wußten, daß ein Ruck nach rechts komme, und die anderen glaubten mehr an eine weitere Verkleinerung der Mittelparteien auf Kosten der jüngeren Gründungen. An wie vielen Stammtischen, in wie vielen Familien hat sich der eine oder andere berufen gefühlt, zu prophezeien: es wird so auslaufen oder auch so! Wir wissen von den Wetten, die darauf abgeschlossen worden sind. Anfragen der verschiedensten Art sind zu uns gekommen, und man darf wohl den Eindruck dahin charakterisieren, daß wohl noch vor keiner Wahl die Unklarheit und Unentschlossenheit so groß war wie diesmal.

Gewiß gibt es unter den Wählern verschiedene Gruppen, verschiedene Charaktere. Die einen halten fest und treu zu ihrer Partei, die anderen sind, seit sie das Wahlrecht haben, noch mit keiner Partei zufrieden gewesen und haben bei jeder Wahl ihre Stimme einer anderen Partei gegeben. Sie haben sicher nicht daran gedacht, daß sie damit ihrer alten Partei die Arbeit nur erschweren, denn ohne eine feste Meinungsbildung geht es in der Politik nicht, setzt man durch seinen Stimmzettel die Partei beständigen Schwankungen aus, dann kann auch die beste Partei nicht mit dem Erfolg arbeiten, den man von ihr verlangt.

Neben den treuen Parteianhängern gibt es sehr viele, die sich vor jeder Wahl schwere Gedanken machen, um ja das zu wählen, was sie vor ihrem Gewissen verantworten können. Die Wahl ist nicht immer leicht, und gerade, wer eine immer fließende Anpassung der Parteiarbeit an die Aufgaben des Tages verlangt, der wird oft enttäuscht gewesen sein und bei der nächsten Wahl anders gewählt haben als das vorige Mal. Ganz besonders fiel das bei der heutigen Wahl ins Gewicht, da man doch einer sehr aktiven Propaganda gegenüberstand, und mehrere neue Parteien sich anheischig machten, die Uebelstände wirklich zu beheben, die die alten Parteien bis jetzt nicht beseitigen konnten.

Und noch eine dritte Art von Wählern ist zu nennen: das sind die Gewissenlosen, die ihre Stimme nach Laune, nach einem Zufall oder nach dem Geschrei des Tages weggeben. Sie bedachten nicht, daß jede einzelne dieser leichtfertig vergebenen Stimmen eine Erschwerung unserer an sich schon schweren politischen Arbeit bedeutet. — Wir sind nun zwölf Jahre vom Kriege weg, elf Jahre sind seit der Nationalversammlung vergangen — man möchte glauben, daß sich inzwischen eine ruhigere sichere Stimmung in der politischen Meinung des deutschen Volkes ausgebildet habe. Aber nicht im geringsten! Die Schwankungen sind geblieben, bei der ersten Wahl nach der Nationalversammlung im Jahre 1920 und den folgenden hat es ebenso große Schwankungen gegeben wie von der 1928 bis zur heutigen Wahl. Einen kleinen Beitrag zu dieser Geschichte der politischen Meinung des deutschen Volkes geben wir heute durch ein Bild wieder: es zeigt das Hin und Her der Meinungen und politischen Stimmungen in der Stadt Gelsenkirchen.

Um das Bild zu verstehen, wäre zuvor Folgendes zu sagen: Wir haben uns die Arbeit gemacht, die Einzelergebnisse der damals selbständigen Gemeinden Gelsenkirchen, Buer und Horst zu addieren und danach das Prozentverhältnis des Anteils jeder Partei an der Zahl der Wahlberechtigten überhaupt festzustellen. Diese Prozentverhältnisse ergaben dann jedesmal das Kräfteverhältnis, wie es sich nach der Wahl als Stimmung der Gelsenkirchener Bevölkerung darstellte. Nun hat sich aber jedesmal bis zur nächsten Wahl das Bild der Meinungen zum Teil beträchtlich verändert, und auch das haben wir auf einer Senkrechten eingetragen, so daß wiederum das prozentuale Verhältnis der Parteien zueinander sichtbar wird. So haben wir die Zahlen ermittelt für sämtliche Wahlen im Reich: für die Nationalversammlung am 19. Januar 1919, für die Reichstagswahlen am 6. Juni 1920, 4. Mai 1924, 7. Dezember 1924, für den 20. Mai 1928 und schließlich auch für die heutige Wahl. Danach haben wir durch Verbindung der Punkte Streifen festgestellt, deren Verbreiterung oder Verjüngung genau zeigt, ob der Anteil der betreffenden Partei in der Gesamtzahl der Wahlberechtigten größer oder geringer geworden ist. Auf diese Weise haben wir einen breiten Strom bekommen, in dem verschiedene „Strömungen" zu sehen sind: zum Beispiel die sozialistische Strömung, die demokratische Strömung und wie sie alle heißen. Das Bild zeigt sie klar und deutlich.

Auf den ersten Blick fällt auf, daß einige Parteien allen Schwankungen der Zeitstimmung zum Trotz in der ursprünglichen Stärke sich weiterentwickelt haben, während andere hin und her schwanken, bald sehr stark und mächtig sind, bald wieder recht schlank und bescheiden in dem ganzen Strom sich bemerkbar machen. Wir können auf der Karte auch sehen, daß die sogenannten Weltanschauungsparteien, die ihr Ziel weder aus den Zeitverhältnissen noch aus wirtschaftlichen Forderungen entwickeln, sich am wenigsten verändert haben, die Deutsche Volkspartei so gut wie das Zentrum und fast noch die Deutschnationalen haben sich in einer gewissen Gleichmäßigkeit behauptet. Dagegen sind alle sozialistischen Parteien sehr verschieden mächtig, man sehe sich nur die Geschichte der sozialistischen Stimmung an! Bei der Nationalversammlung wählten 37 Prozent der Wähler in der Gesamtstadt sozialdemokratisch, und wie gering ist der Anteil der sozialdemokratischen Stimmen im Jahre 1920! Nur noch 9 Prozent! Später hat sich die Sozialdemokratie wieder erholt, aber ihre Stärke der Revolutionszeit hat sie nicht wieder erreicht! Davon haben andere gelebt: die Unabhängigen erst, und dann die Kommunisten. Wollte man einmal einen Ideenroman schreiben um politische Dinge, dann sollte man sich den Untergang der Unabhängigen dafür als Gegenstand auswählen. Erst 10, dann 17, dann 8 und schließlich 0,0 Prozent — es war aus mit der Herrlichkeit der Unabhängigen. Ihr Erbe traten zum großen Teil die Kommunisten an, die 1920 nur 6 Prozent der Wähler hatten.

Man kann die Sätze aufstellen: Je extremer, je radikaler eine Partei ist, desto stärker ist sie den Schwankungen der Tagesstimmung ausgesetzt, und: je mehr das Parteiprogramm den Forderungen des Tages zuliebe aufgestellt worden ist, desto wahrscheinlicher ist es wieder, daß spätere Wahlen einen bedeutenden Rückgang der Stimmen zeigen. Daraus ließe sich ein Lehrsatz der Wahlpolitik ableiten, der etwa lautete: Parteien mit allgemeinem und weltanschaulich unterbautem Programm haben die größte Aussicht, in den Stürmen der Zeit zu bestehen. Dabei mag es wohl geschehen, daß sich das Programm in einzelnen Punkten verändert, wenn es nur als Ganzes bestehen bleibt. Beispiele dafür haben wir in der heutigen Wahl sehen können. Die neue Staatspartei zum Beispiel ist in ihrem Programm nicht grundsätzlich von dem der Volkspartei unterschieden, und auch mit den Leitgedanken der Demokraten hat es enge Berührung.

Aber welches ist die mächtigste Partei? Welche Partei ist aus allen Wahlen als Sieger über alle anderen Parteien hervorgegangen? Es ist traurig aber wahr: die Partei der Nichtwähler. Man stelle sich vor, daß in Gelsenkirchen durchschnittlich ein Fünftel der Wahlberechtigten einfach nicht zur Wahl geht! Diese Gedankenlosigkeit oder Bequemlichkeit ist der gefährlichste Punkt in der deutschen Politik überhaupt. Wir haben diese Partei der Nichtwähler in die Mitte des Stromes gelegt und ihr nicht abgegebenen Stimmen zur Hälfte den bürgerlichen und, zur Hälfte den sozialistisch-marxistischen Parteien gegeben. Das ist nicht ganz richtig, aber wer kann so etwas abschätzen! Kein Zweifel, daß der überwiegende Teil der Nichtwähler zum Bürgertum gehört. Man stelle sich vor, bei der nächsten Wahl würde jeder zur Wahl gehen! Was würde sich zeigen? Ein beträchtlicher Stimmengewinn der bürgerlichen Parteien!! Weil diese Nichtwähler es vorziehen, anstatt zu wählen, daheim und am Stammtisch zu nörgeln, verderben sie selbst die Zustände, über die sie so schimpfen! Gingen sie zur Wahl, würden sie manches bessern, worüber sie nun schimpfen!

Durch die Mittellinie der Nichtwähler auf der Zeichnung wird auch die Mitte der politischen Stimmung angedeutet: man kann also im Bilde sehen, wie die Stimmung bald nach rechts, bald nach links geht. Nicht eingezeichnet wurden die Splitterstimmen, deren jede noch nicht ein Prozent der Gesamtzahl ausmachen. Es wurde besonderes Gewicht vielmehr darauf gelegt, die Entwicklung der großen Parteien innerhalb einer Stadt einmal anschaulich zu zeigen. Wieviel Enttäuschungen, wieviel Aerger und wieviel Unentschlossenheit zeigt sich in dem Bilde in den großen Schwankungen mancher Parteien! Oh uns mit einem feststehenden Prozentualverhältnis der Parteien nicht mehr gedient wäre! So zeigt das Bild aber, daß wir durch die Not der Zeit noch nicht zu ruhigen Verhältnissen kommen konnten.

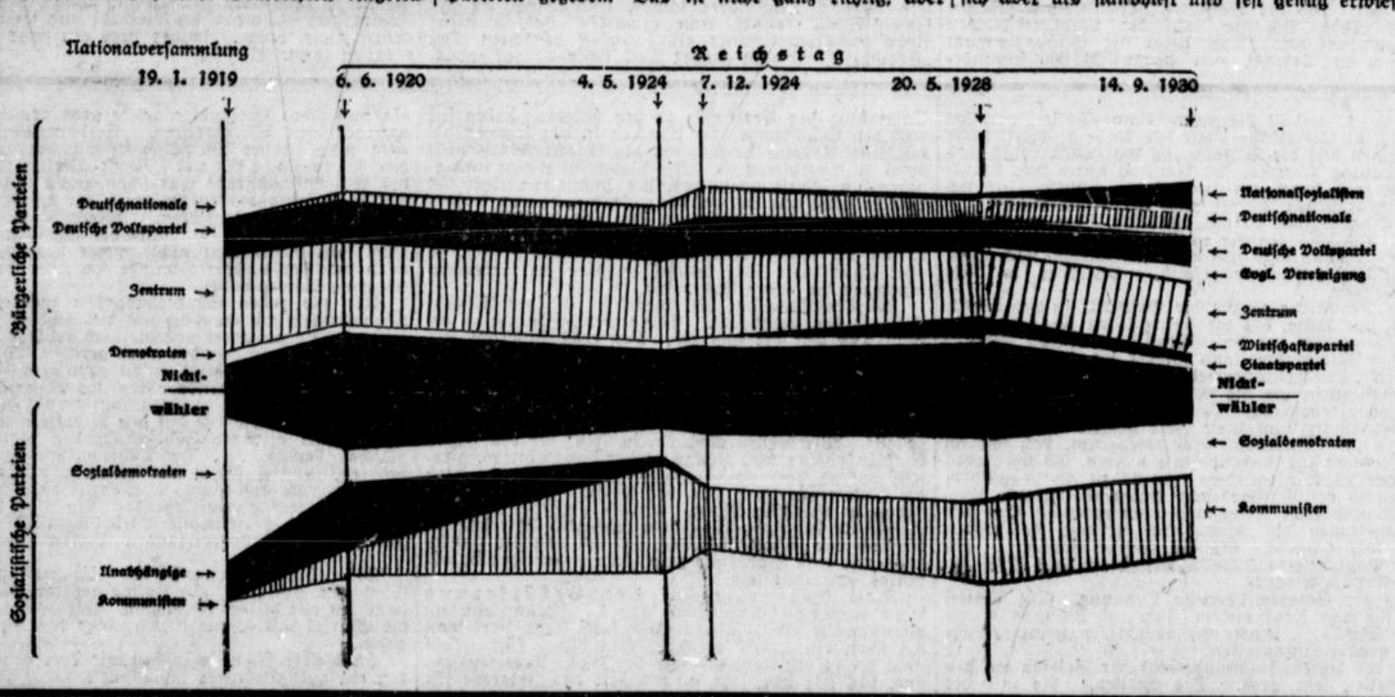
*

Zwei Erscheinungen fallen in der Zeichnung besonders auf: die Unruhe auf der sozialistischen Seite in den Jahren 1919 bis 1924 und der Ruck nach rechts, der die zweite Wahl des Jahres 1924 von der ersten unterscheidet. Vom 4. Mai bis zum 7. Dezember 1924 hat es eine starke Verlagerung der Kräfte nach rechts gegeben.

Das erste, die Unruhe im Sozialistenlager spiegelt die großen Auseinandersetzungen wider, die zur Gründung der Kommunistischen Partei führten, zu der die Unabhängigen größtenteils übergingen. Bei der Nationalversammlung bekamen die Sozialdemokraten als stärkste aller Parteien 163 Sitze, dagegen hatten die Unabhängigen nur 22. Später begann die auseinandertreibende Entwicklung in der Sozialdemokratie: die einen paßten sich den ruhiger werdenden Verhältnissen an, ihr Wein hatte ausgeschäumt, die anderen wollten den Radikalismus verewigen, und so teilten sich bei der nächsten Wahl 1920 schon alle drei Parteien in die ziemlich gleich starke Stimmenzahl. Diese Ereignisse innerhalb des Reiches haben sich ganz entsprechend auch in Gelsenkirchen vollzogen, das Bild zeigt es.

Will man die zweite Erscheinung verstehen, muß man sich wohl erinnern, daß ein halbes Jahr vor der Wahl am 4. Mai 1924 die Inflation jählings zu Ende ging, daß damit in die chaotische Unruhe nun mit Gewalt Ordnung kam. Der erste Reichstag war darauf noch nicht ganz eingestellt, und so konnte er sich wegen der starken, arbeitsunwilligen KPD. nur kurze Zeit halten. Der nächste, im Dezember desselben Jahres gewählte Reichstag hatte eine wesentlich andere Zusammensetzung. Auch in Gelsenkirchen hat sich die Stimmung geändert.

Aber seitdem zeigen sich schon die Vorboten neuer Veränderungen: über den Deutschnationalen sehen wir nun einen dünnen Streifen Nationalsozialisten anwachsen und weiter unten gewinnen die Wirtschaftsparteiler mehr und mehr an Bedeutung. Dahinter verbirgt sich einerseits eine durch die Wahl dokumentierte Kritik an der Außen- und Innenpolitik, von den Hitler-Leuten getragen und eine scharfe Opposition gegen die Finanz- und Steuerpolitik des Reiches, von der Wirtschaftspartei als eigentliche Aufgabe verfochten.



Die Wahlen im Zeitgeschehen.

Reichstagswahlen als Ereignis in Gelsenkirchen: Von der Nationalversammlung bis gestern.

Die Zeit hastet. Es ist unbequem, die Schritte in die Vergangenheit zu lenken, um einen Blick in das Spiegelbild der Zeiten zu tun, die unserem Gefühle nach schon wer weiß wie weit zurückliegen. — Revolution? — Wie schnell ist ihr Rauschen verebbt! Wir sehen nur noch ihre Folgen. — Zwangswirtschaft? — Wer denkt heute noch an die Zeiten des Schlangenstehens? — Inflation? — Wie eine Fata Morgana liegt das ja hinter uns! — Wirren, die wie Spritzer am Bau des geretteten Reiches emporschwirrten? — Wer denkt heute noch an den Kampf um unseren Flugplatz, wer sieht sich bemüßigt, einmal die Tage in die Erinnerung zurückzurufen, in denen der Kampf um den Wasserturm tobte? Die Zeiten sind so fern, daß wir ihre Ausstrahlungen nur noch mittelbar fühlen — und doch sind erst elf Jahre vorbei, daß die letzten Todesanzeigen mit dem „Eisernen Kreuz" in unseren Blättern standen!

Das Leben schritt damals schon wieder an der Seite derer, die vor ein paar Monaten noch Hand in Hand mit dem Tode gingen. Trümmer ringsum, aber die Hoffnung hob zwischen all den Trümmern bereits ihr Haupt der Zukunft entgegen. Deutsches Volk hatte keine Zeit zu säen, aber die Vorsehung ließ zwischen den Ruinen eine Ernte reifen. So schaffte sich der Ausgleich von der Unruhe zur Ruhe. Gezimmert wurde überall. Argusaugen bewachten den Reichsbau und Bismarcks Erbe, das erschüttert war, lehnte sich gegen Säulen, die zeitweilig bebten, sich aber als standhaft und fest genug erwiesen.

Der Weg durch die Vergangenheit . . . Blumen waren wahrlich nicht darauf gestreut, aber Deutschlands Schritte wurden fester und fester, wenn es auf der Landstraße der Völker und Nationen auch nur den Wegrain benutzen durfte . . .

1919 . . . In den ersten Januarwochen regierten in Deutschland noch die „Volksbeauftragten". Wollen wir uns um diese Bezeichnung nicht streiten. Man soll das Gute erkennen, wo es ist: den Willen zur Rettung des Reiches. Alles Umher sind Splitter, ohne die es eben nicht abging. 1919 . . . Das war die Zeit, in denen noch die Verordnungen über die Lebensmittelverteilung in schärfster Form durchgeführt wurden, um ein hungerndes Volk hinüber zu retten in eine Zeit, in der es Lebensmittel die Hülle und Fülle wieder geben würde. Ach ja, so dachte man . . . Friede ist, und wo der Friede ist, da ist Brot, wo Brot ist, da ist Zufriedenheit! „Wenn wir doch endlich diese Zeiten überstanden haben würden! — Wenn doch endlich wieder genügend Lebensmittel zur Verfügung stehen würden! — Dann ist alles gut!" Zehn Jahre sind es her. Der Wunsch von damals hat sich verkehrt: „Wenn doch alle Menschen wieder Arbeit haben würden! — Dann ist alles, alles gut . . .!" Am 19. Januar 1919 fanden die Wahlen zur Nationalversammlung statt. Sie widerspiegelten sich auch in das Leben unserer Stadt, in die Stadt der Arbeit . . . Auch bei uns waren die Parteien aufmarschiert. Neue Namen tauchten auf, große Plakate forderten zur Wahl. In dem wilden Durcheinander, das der Umsturz hinter uns gelassen hatte, fand man sich nicht zurecht. Wo waren Grundsätze? — Wo waren Ziele für die Masse? Aus dem Handgelenk heraus konnte sich das Volk keine Richtung geben. Es war ja alles noch so unsicher . . . Der Kampf gegen das Chaos war noch nicht beendet. Zähe Vernunft verteidigte die Barrikaden, die von Unvernunft, von tobenden Horden gestürmt wurden. Erinnern wir uns noch des Niederschlags, den die Kämpfe gegen Liebknecht und Rosa Luxemburg bei uns gefunden haben . . .? Die Unabhängigen waren noch in der Regierung, als die Wahlen zur Nationalversammlung bereits ausgeschrieben wurden . . . So dämmerte nur sozusagen das Bewußtsein des Volkes dem Tage der Wahl entgegen. Zum ersten Male ging das Volk an die Urnen, um sein Schicksal selbst zu bestimmen . . . Politischer Kampf? — Bei uns in Gelsenkirchen blieb es ziemlich ruhig. Bei uns in Gelsenkirchen trat man an die Urnen, um sofort wieder darauf zu warten, in den Arbeitsprozeß eingespannt zu werden. Die Ausstrahlungen, die später von Weimar auf uns trafen, ließen uns ruhig. Was zählt in der Reihe eines Volkslebens ein Putsch? Letzte Auswirkungen der ungeheuren Anspannung, die damals auf uns allen lag. Wir erwarteten von Weimar viel und alles für uns, vergaßen darüber auch, daß Weimar unter dem Druck von außen stand, daß Weimar eine Liquidationsstelle für den aufkommenden Frieden sein mußte . . . Bei uns ging man an die Arbeit. Die Hände, die vor ein paar Wochen noch Maschinengewehre regiert hatten, handhabten wieder Bannschlippe und Hacke. Streiks kamen und gingen: Gelsenkirchen stand in den Tagen nach der Wahl ohne Gas. Man richtete sich ein: es mußte eben auch einmal ohne gehen . . . In Essen fand eine große Kundgebung statt, die sich spontan für die Einheit des Reiches aussprach. Aufrufe an die Eisenbahn jagten sich, um einen Streik zu verhindern, der alle Ernährungsmaßnahmen wie den Haufen gerannt hätte . . . Ganz allmählich nahm die Ordnung wieder Platz an

Der schmale Weg.

Roman von Grete Zimmermann-Waubke.

25

(Schluß.)

„Das wird ein rechter Feiertag werden!" sagte die Loda und ging so eilig hinaus, daß die Hausfrau wußte: „Jetzt weint sie vor Freude, die Gute."

Da kamen ihr auch die Tränen — aber sie waren nicht mehr schmerzlich, die blitzenden Perlen, die da nun an den Wimpern hingen und über die Wangen tropften . . .

12.

Weihnachten war vorüber. Das neue Jahr stand schon hoch im Januar und im Hause Marwein war alles eitel Glück und Frieden.

Die Polizei hatte ihre Recherchen im Fall „Marwein — Unbekannt" eingestellt. Lotte Sensberg fand in Stuttgart eine neue Stellung und Frau Hanna verzichtete auf die ursprünglich geplante Aussprache mit der einstigen Freundin.

Erika Lintheim setzte ihre Studien in der Heimatstadt fort. Ellen verlobte sich zum Sylvester mit einem jungen Redakteur und Georg Lintheim interessierte sich immer noch stark für die Familie Tordast.

Marga behauptete: für Irne Tordast. Sie hatte auf die Tordasts jetzt einen schrecklichen Zorn. Dieser verflixte Maler ließ einfach nichts von sich hören. Zuerst war er mit Florence Listeny herumgekurvt, aber die befand sich jetzt in Amerika, wo sie filmen wollte.

Das wußte man von Frau Irne, die von ihrem Vetter ebenfalls keine Nachricht hatte, desgleichen Professor Marwein nicht, der an Arnes Bruder in Oslo schrieb. Nein, die Verwandtschaft wußte auch nichts von dem jungen Maler.

Erika grämte sich, das sah ein Blinder. Es war ja denn auch direkt irrsinnig horniert — wie Marga meinte —, daß diese treulose Malerseele sich so dickbeinig anstellte.

„Wenn ich doch noch Arne Tordasts Schwägerin werden sollte", sagte sie einmal zu Frau Hanna Marwein, „dann gebe ich ihm Ohrfeigen statt Küsse. Der Maler ist bestimmt ein bißchen hochgestochen — die weiche Birne hätte ich gar nicht bei ihm vermutet."

Frau Hanna lachte zwar, ahnte aber, was in Erika vorging. Das kannte sie ja nun doch aus eigener Erfahrung.

Sie schrieb an Irne und endlich kam Bescheid: ihr Vetter Arne sei in Rom.

Tatsächlich befand sich der Maler schon seit Wochen in Italien. Florence hatte ihn bitter enttäuscht, war sehr nett zu ihm gewesen — eine gute Freundin, die ihm hier und da einen Kuß gönnte — sonst nichts.

Trotzdem war er sehr glücklich, hoffte auf das ganz große Glück, wähnte, daß sie erst ihre Scheidung betreiben wollte und war nicht schlecht verdutzt, als ihm ihre Tante eines Tages erklärte, sie sei abgereist, habe sich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, für die Revue entschieden, sondern — und zwar durch neue Beziehungen — für den Film.

Er erhielt eine Karte aus Hamburg, einen Gruß, ein paar belanglose Zeilen.

Da packte er und reiste ab. Zuerst in die Schweiz, dann nach Venedig, Neapel und Rom. Oft war er drauf und dran, an Erika Lintheim zu schreiben. Aber er unterließ es: das war ja doch aus.

*

Ende Februar kam Irne Tordast zu den Marweins. Sie blieb ein paar Tage, Frau Hanna freundete sich rasch mit ihr an.

Dann machte sie Besuch bei den Lintheims. Die Auskunft über die Familie Tordast besaß Georg längst. Sie fiel so gut aus, daß Erikas Mutter nahezu konsterniert war und es bitter bereute, der Tochter überhaupt eingeredet zu haben.

Zu aller Ueberraschung verlobte sich Georg Lintheim mit Irne Tordast, die nicht einmal viel Vermögen besaß. Und das war den alten Herrschaften doch ein wenig gegen den Strich. Doch sie redeten nicht mehr ein; denn auch Georg vertrat jetzt sehr energisch seine Ansichten — da war eben nichts mehr zu machen . . .

Irne drahtete nach Rom, ihr Vetter sollte zur Verlobungsfeier kommen. Aber wer prompt ausblieb, das war Arne.

Das ärgerte seine Base. Doch sie hatte noch ein Eisen im Feuer: die schwedische Sippe kam im März nach Deutschland.

Arne hatte nach Schweden viel Gutes von Irne und ihrer Mutter berichtet und nun wollte man doch endlich das Kriegsbeil begraben und sich mit der alten Frau Tordast aussöhnen.

Irne sprach mit Professor Marwein und entwarf einen Plan, der wohldurchdacht war. Natürlich sagte Frau Hanna Ja und Amen, Irne depeschierte wieder und packte ihre Koffer. Sie fuhr nach Berlin und außer den Marweins wußte niemand, was sie vorhatte, nicht einmal Georg Lintheim, ihr Verlobter.

*

Den Familientag konnte Arne Tordast nicht gut versäumen. Er traf also prompt in Berlin ein, Irne holte ihn ab, sein Bruder Dagwin war dabei mit seiner jungen Frau, einer hübschen Norwegerin.

Im Hotel traf er seine Mutter, den Onkel Aage mit seiner Frau Carla, die aus Kopenhagen gebürtig war, den Onkel Niels, der seit Jahren Witwer war. Der Vetter Carl war noch da, die Basen Angelika und Inge, zwei blonde Schönheiten, die sich neben Irne wohl sehen lassen konnten.

„Willst du nicht Erika Lintheim besuchen?" fragte Irne gelegentlich. „Ist sie denn hier in Berlin?" wollte er wissen. „Natürlich, du weißt doch, daß sie hier studiert."

„Ich mag nicht", erklärte er. Angelika und Inge schnitten entsetzte Gesichter. „Wir hätten so gerne das Mädchen kennen gelernt, das du heiraten willst, Arne!"

„Ihr träumt wohl mit offenen Augen!" knurrte der Vetter und verzog sich.

Eine Woche blieb seine Sippe in der Reichshauptstadt. Dann, kurz vor Ostern, reiste man in die Universitätsstadt. Arne Tordast mußte mit, es half ihm alles nichts.

Nun hatte Frau Hanna das Haus voller Gäste, nur Irne Tordast wohnte mit ihrer Mutter bei den Lintheims. Arne zog es vor, Zimmer im Hotel Bristol zu nehmen. Man sagte ihm, daß Erika nicht zur Verlobungsfeier kommen würde.

„Ich denke, die ist längst gewesen?!"

„Du bist doch nicht gekommen", erwiderte Irne „da haben wir sie eben aufgeschoben."

„Das sage ich dir, Irne: kommt Erika, verschwinde ich!"

„Erika will nichts mehr von den Tordasts wissen."

„Wenn sie Vernunft angenommen hat. Ich nichts mehr von den Lintheims. Nur dir zu Liebe mache ich den Spuk mit."

„So denke ich das und nicht anders, Arne!"

„Na, dann sind wir uns ja einig!"

Die Tordasts machten dann Besuch bei den Lintheims. Der Maler mußte mit. Marga Lintheim schnitt ihn mit konstanter Bosheit, Erika war wirklich nicht da, wenigstens nicht sichtbar.

Sie saß ganz hinten im Park. Der Tag war lau und frühlingstrunken, das junge Mädchen wußte, daß die Tordasts kamen, aber sie mochte nicht ins Haus gehen.

Marga bestärkte sie in ihrer Absicht, den Tordasts zu zeigen, was eine Lintheims ist. Selbstverständlich war sie jetzt im Bilde. Der Vetter Carl Tordast,

Nr. 37. Montag, den 15. September 1930.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 ≡ Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg ≡ Gelsenkirchen

Geringer Sport am Wahlsonntag.

Verregnete Plätze und geringer Besuch. – Der Punktekampf im Fußball geht weiter: Union, SC. 07 und Horst-Emscher siegreich. – West unterliegt Nord in Essen.

Fußball

Spielergebnisse der Sonderklasse:

Westfalia Herne — Sportfr. Essen 2:3 (1:2) Ges.-Sp.
Horst-Emscher — Essen 99 3:1 (2:0).
Schalke 96 — Germania Bochum ausgefallen.
Union Gelsenkirchen — Dortmund 06 3:0.
Castrop 02 — BV. Altenessen 1:2 (0:2).
Tus Bochum — Gelsenkirchen 07 2:3 (2:2).

Verdienter Sieg.

Tus. Bochum — Gelsenkirchen 07 2:3 (2:2).

Diese Begegnung litt unter dem aufgeweichten Boden. Nur schwer konnte man sich zu einheitlichen Leistungen zusammenfinden, am besten die Gäste. Das besagt schon ihr Erfolg in den ersten fünf Minuten, der durch den Rechtsaußen Gogolla zustande kam. Die Platzherren finden sich ihrerseits nun auch und vermögen durch den Mittelstürmer alsbald auszugleichen. Doch vermittels eines Eckballs vermögen die 07er erneut in Führung zu gehen. Bis zur Pause sind nun die Bochumer zwar tonangebend, aber es gelingt ihnen erst unmittelbar vor der Halbzeit der Ausgleich. Uebrigens auf recht seltene Art. In diesem Spiel erprobte sich auch einmal ein Verteidiger als Torschütze. Nach dem Wiederanstoß findet sich die „gelbe Gefahr" wieder besser zusammen, um dann den siegbringenden Treffer durch den Mittelstürmer erzielen zu können. Die Bochumer zeigten sich im allgemeinen von einer besseren Seite als erwartet. Der Sieg der Gelsenkirchener ist den Umständen nach gerecht.

Union Gelsenkirchen – SpFr. Dortmund 3:0 (2:0).

Das war mit Ach und Krach der erste Meisterschaftssieg der Gelsenkirchener. Die Dortmunder zeigten wenig und die Rothosen spielten auch nicht viel besser. Wenn diese Spielerei so weiter geht, dann ist für die zukünftigen Spiele nicht allzu viel zu erhoffen. Der Unionsturm spielt von Sonntag zu Sonntag weicher. Bei den ersten Spielen zeigte der junge Sturm der Gelsenkirchener noch einen Elan, der jeden Zuschauer unbedingt mitreißen mußte. Aber was die Jonier gestern wieder zeigten, besonders in der zweiten Halbzeit, das war direkt unter aller Kritik. Der Linksaußen hat scheinbar auch seine Glanzzeit hinter sich. Er spielte in Altenessen schon eine untergeordnete Rolle. Auch sein gestriges Spiel war äußerst matt. Die Einzigen, die im Unionsturm noch in etwa einen gesunden Drang nach vorne zeigen, das sind der Mittelstürmer und der Rechtsaußen. Durch beide sind dann auch die drei Tore gefallen. Ich erwähnte oben schon, daß die Dortmunder sehr wenig zeigten. Aus dem Rahmen heraus stachen vielleicht der Torwart und der Rechtsaußen ab. Besonders der Torwart hatte sich bald durch kühne Robinsonaden in dem Schlamm die Sympathie der Zuschauer erworben. Mit dem Anstoß setzen die Gelsenkirchener sich sofort vor dem Tore der Dortmunder fest. In der ersten Zeit leidet das Spiel beider Mannschaften stark unter den schlechten Platzverhältnissen. Es dauert einige Zeit, bis der Unionsturm nach vielen vergeblichen Versuchen das erste Tor treten kann und zwar war der Torschütze der Mittelstürmer. Er schießt auch einige Minuten später das zweite Tor. Der Ball, nicht allzu scharf geschossen, rollte unter dem sich werfenden Torwart hinweg in das Tor. War das Spiel bis zur Halbzeit noch einigermaßen angenehm, so zeigten beide Mannschaften in der zweiten Spielhälfte ein Spiel, das noch mehr wie matt war. Die jungen Unionisten bauten ganz schrecklich ab. Die Dortmunder kommen in dieser Periode gut auf und die Rothosen können von Glück sprechen, daß ihr Tor frei bleibt. Durch einen überraschenden Vorstoß kommen die Gelsenkirchener zu ihrem dritten und letzten Erfolg. Der Rechtsaußen konnte den Ball sicher verwandeln. Die letzten Minuten verlieren sich in einem wechsellosen Spiel. (fe)

Ein Unentschieden war verdienter.

Castrop 02 — BV. Altenessen 1:2 (0:2).

Die Altenessener kamen in Castrop zu einem weiteren Erfolge, der aber weit schwieriger zu erringen war als der Sieg des Vorsonntags. Zwar waren sie in der ersten Halbzeit durchweg die Tonangebenden, doch änderte sich das Bild nach dem Wechsel. Nach zehn Minuten kommen die Gäste durch den linken Verbindungsstürmer zum ersten Erfolge, dem kurz darauf durch den Mittelstürmer ein weiterer Erfolg angereiht wird, der aber von vielen Besuchern als Abseitstreffer gewertet wurde. Die durch den aufgeweichten Boden bedingten schlechten Leistungen erfahren im Verlaufe eine Wandlung zu besserem Spiel, das vornehmlich die Platzherren im Vorteil sieht. Ein einziger Gegentreffer blieb allerdings die zahlenmäßige Umwertung des überlegenen Castropers Spiels.

Ein aufregendes Spiel ...

Horst-Emscher — Essen 99 3:1 (2:0).

Aufregende Momente zeitigten die zweimal 45 Minuten. Während in der ersten Halbzeit die Einheimischen mit dem Wind als Bundesgenossen größere Vorteile hatten, änderte sich das Bild in der zweiten Hälfte durchaus zu Gunsten der Essener, die trotz überlegener Manier nur zu einem Torerfolg während der ganzen Drangperiode kommen konnten. Der Torwart der Horster war der beste Mann des Feldes, gegen sein Können verblaßten die Stürmerleistungen der Essener. Nach zehn Minuten köpft Horsts Halblinker zum ersten Tor ein; nach weiteren zehn Minuten kommt der Halbrechte schön durch, gibt vor der Verteidigung zum Rechtsaußen, der dann wieder schön zur Mitte flankt. Halbrechts nimmt an und verwandelt unhaltbar zum zweiten Tor. Mit diesem Resultat wurden trotz weiteren Drängens der Platzbesitzer die Seiten gewechselt. Nach der Pause änderte sich das Bild zu Gunsten der 99er, die mächtig aufkommen und nur noch einzelne Durchbrüche der Horster Stürmer gestatten. Schon nach fünf Minuten heißt es 2:1. Alle weiteren Bemühungen der Essener macht Horsts Schlußmann unschädlich. Zwei Minuten vor Schluß erhält Horst einen Strafstoß zugesprochen, den der Halblinke verwandelt und den Sieg seiner Mannschaft sichert.

Sieg der norddeutschen Verbandself.

Westdeutschland in Essen 2:1 (1:0) geschlagen. – Nur etwa 7000 Zuschauer. – Schwache Leistungen des westdeutschen Angriffs.

Dem Fußball-Repräsentativkampf zwischen West- und Norddeutschland in Essen war am Wahltage nicht der erwünschte Erfolg beschieden. Nachdem die Witterung schon den ganzen Vormittag über reichlich unsicher gewesen war, ging eine halbe Stunde vor Beginn des Kampfes ein kräftiger Platzregen nieder, der natürlich dem Besuch weiteren Abbruch tat. So umsäumten dann beim Beginn nur etwa 7000 Interessenten die in ausgezeichneter Verfassung befindliche Anlage der Essener Schwarz-Weißen; das Spielfeld war allerdings infolge des Regens etwas glatt geworden. Die beiden Mannschaften erschienen in der angekündigten Aufstellung; nur Westdeutschland hatte noch eine Umbesetzung vornehmen müssen, und zwar spielte Heuken, Schwarz-Weiß Essen, anstelle des Kasseiers Heini Weber in der Verteidigung.

Die in dunkelroten Trikots anretenden Norddeutschen haben Anstoß, sie liegen jedoch sofort im Hintertreffen. Die westdeutsche Elf ist von einem überraschenden Tatendrang beseelt und stürmt immer wieder vor. Erfolge bleiben jedoch aus, denn es zeigt sich bald, daß der Innensturm zu viel kombiniert. Ein Strafstoß von Münzenberg bringt die erste Ecke für Westdeutschland ein, die aber ebenso wie eine kurz darauf erzielte zweite Ecke abgewehrt wird. Der norddeutsche Rechtsaußen schließt einen gefährlich aussehenden Durchbruch mit einem schwachen Schuß ab. In der achten Minute erzwingt Hohmann die dritte Ecke für den Westen, wenig später führt eine scharfe Vorlage von Graffers zum vierten Eckball. Beim Norden ist Ritter auf halblinks gelaufen, sein scharfer Schuß verfehlt knapp das Ziel. Auch ein zweiter von Münzenberg geschossener Strafstoß findet nicht das Ziel. In der 19. Minute fällt dann das Führungstor für den Norden. Ritter hat einen Ball von Ludwig angenommen, Heuken und Buchloh greifen zur gleichen Zeit an, Ritter und Buchloh kommen zu Fall und der Ball rollt ins leere Tor. Die Gäste bleiben weiterhin leicht im Angriff, die westdeutschen Außenläufer lassen einige Schwächen erkennen. Eine Reihe günstiger Torgelegenheiten werden auf beiden Seiten ausgelassen. In der 28. Minute meistert Buchloh einen scharfen Schuß von Esser, auf der Gegenseite verpaßt Hohmann eine günstige Schußgelegenheit. Das Abspiel im westdeutschen Angriff ist zu ungenau, um gegen die sichere norddeutsche Deckung zu Erfolgen zu führen.

Die zweite Hälfte

beginnt mit einer leichten Feldüberlegenheit der Norddeutschen, die kurz hintereinander zwei Eckbälle erzwingen, die jedoch nichts einbringen. In der dritten Minute wehrt Schröder einen Angriff von Wiedmeyer und Ludwig zu kurz ab, so daß Wiedmeyer nicht viel Mühe hat, den Ball placiert an Ludwig weiterzuleiten, der unhaltbar zum zweiten Tore für die dunkelroten Farben einsenden kann. Bei weiterhin verteiltem Spiel läßt sich die systemvollere Arbeit der gesamten norddeutschen Elf nicht verkennen. Die Angriffe der Gäste sind stets gefährlicher als die des Westens, die teilweise sehr unbeholfen wirken und vom Mißerfolg begleitet sind. Dabei ist jedoch eine gehörige Dosis Pech zu beobachten. Einige Minuten lang mißglückt den grün-weißen Stürmern aber auch einfach alles; der Erfolg ist schließlich, daß die Zuschauer die westdeutschen Angriffe mit einem Pfeifkonzert begleiten. In der 16. Minute rettet Kramer im norddeutschen Tor mit Glück einen scharfen Weitschuß von Hohmann. Erst in den letzten zwanzig Minuten werden die Angriffe des Westens, unterstützt von den Anfeuerungsrufen des Publikums, systemvoller. Trotzdem bleiben die zahlreichen Angriffe bis zur 38. Minute erfolglos, wo es dem Halblinken Spiering nach einem endlosen Hin und Her gelingt, den Ball aus etwa 15 Meter Entfernung aus spitzem Winkel einzusenden. Weitere Erfolge bleiben den Grün-Weißen aber versagt, so daß die Partie mit einem knappen Siege des Nordens endet.

Sitzung des deutschen Fußballbundes.

Das Amateurproblem im Fußballsport stand im Mittelpunkt der Beratungen des Vorstandes des Deutschen Fußball-Bundes am Wochenende in Berlin. Die Einführung des offenen Berufssportes, die von Westdeutschland beantragt wurde, wurde jedoch zu Gunsten des Vorschlages des Geschäftsführenden Ausschusses des DFB.-Vorstandes, der eine Anpassung der Amateurbestimmungen an die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse vorsieht, mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Der Bundesvorstand tritt noch vor dem Dresdener Bundestag mit den Führern der deutschen Großvereine zusammen, um eine offene Aussprache herbeizuführen.

VfB. Bielefeld – FC. Schalke 04 4:1.

Schalke trat mit seiner neuen Mannschaft an, die technisch ein durchaus ebenbürtiges Spiel lieferte, doch vor dem Tore völlig versagte. Hierzu konnte sich auch der Halbrechte Kellner rechnen, der die besten Torgelegenheiten ausließ. Von sehr guter Seite zeigte sich der Hüter Mellage, der eine höhere Niederlage verhütete. Die Bielefelder waren in guter Form, besonders gefiel der Sturm, so daß ihnen ein durchaus verdienter Sieg zufiel. Nach ausgeglichenem Spiel ging der Platzverein in der 23. Minute durch Handelsmeier in Führung. Mellage ließ sich täuschen, sonst hätte er den Schuß wohl gehalten. Sechs Minuten später verwandelte der Linksaußen eine Vorlage von rechts zum zweiten Treffer. Das Spiel mußte dann wegen Regens auf zehn Minuten unterbrochen werden. Auf dem aufgeweichten Spielfeld ließen dann die Leistungen natürlich nach. Ein Elfmeter wegen unfairen Spieles brachte das Resultat auf 3:0. Schalke drängte nun stark, doch reichte es nur zu einem Gegentreffer, den der Halblinke in der 31. Minute durch Strafstoß erzielte. In der 36. Minute kam Bielefeld aber noch zu einem vierten Treffer, und zwar durch Fernschuß des früheren norddeutschen Mittelläufers Hofmann.

Gesellschaftsspiel.

Westfalia Herne — Sportfreunde Essen 2:3 (1:2).

Dieses als Meisterschaftsspiel angesetzte Treffen kam als Freundschaftsspiel zum Austrag, da die Essener ihren bewährten Torwart zu dem Spiel West- gegen Norddeutschland abgeben mußten. Die Mannschaften waren sich während der ganzen Spielzeit durchaus gleichwertig, wenn man auch auf Seiten der Essener die größere Routine bemerkte. Dieses kleine Plus genügt aber, um die Gäste aus der Kohlenstadt bis zur Halbzeit mit 2:1 in Führung zu bringen. Nach dem Wechsel kam Herne zum zweiten Tor, aber ein drittes für Essen stellte den Vorsprung wieder her.

Spielergebnisse der 1. Bezirksklasse:

Gruppe Bochum:

Preußen Bochum — Ehrenfeld 3:4.
Henrichshütte — Hattingen 1:1.
Witten 92 — Holthausen 1:2.

Gruppe Gelsenkirchen:

VfB. Gelsenkirchen — Erle 08 6:0.
Kray 04 — Rotthausen 2:1.
Röhlinghausen — Preußen Wanne 2:2.
Hüllen 07 — Preußen Gladbeck 1:1.
Schwarz-Geld Gladbeck — Schonnebeck ausgefallen.

Gruppe Dortmund:

Dortmund 95 — Dortmund 08 1:1.
Viktoria 08 — Vfl. Hörde 2:1.
Sodingen — Lütgendortmund 8:0.

*

Essen-West 81 — Kruppsche Turngemeinde 1:4 (0:3).
Germania Herne — TG. Eickel 3:3 (2:3).

VfB. Gelsenkirchen – Erle 08 6:0 (2:0).

Auf dem in annehmbarer Verfassung befindlichen Platz an der Fürstinnenstraße hatte sich zu obigem torreichen Meisterschaftskampf trotz des Wahlsonntags und der schlechten Witterung eine wirklich nennenswerte Zuschauermenge eingefunden. Nach der unerwarteten Niederlage am Vorsonntag zeigten sich die Bewegungsspieler in diesem spannenden Punkteringen ihren recht zahlreich erschienenen Anhängern von der besten Seite; denn die spielstarken Leute vom Erler Forsthaus mit einer derart hohen Niederlage nach Hause zu schicken, will schon etwas heißen. Die Hauptschuld an der Niederlage hat ihr Torhüter, aber die gesamte Mannschaft konnte nicht befriedigen; ihr fehlt der nötige Elan und Schwung und der sonst gut zusammenspielende Sturm darf das Schießen nicht vergessen. Von Anfang an entwickelte sich ein temporgeladenes Spiel, das die Erler leicht im Vorteil sieht, welches sie aber nicht zahlenmäßig auszudrücken vermögen. Die Bewegungsspieler geben durch den Rechtsaußen in Führung und der Halblinke Ridder erhöht bis zum Seitenwechsel auf 2:0. Nach der Pause nehmen die Leute von der Feldmark das Heft bald völlig in ihre Hand. Eine Ecke drinat ihnen den dritten Erfolg. Die Erler sind sichtlich deprimiert, so daß die Platzbesitzer leichtes Spiel haben. In regelmäßigen Abständen erhöhen sie durch den Rechtsaußen Schmitts, den Linksaußen Mecke und den Halblinken Ridder die Trefferspanne auf 6:0. — Die Lehrmannschaft des VfB. Gelsenkirchen fertigte im Meisterschaftskampf die gleiche des SpV. Rotthausen mit 5:3 ab, während die zweite gegen die gleiche von Heßler 06 mit 2:1 verlor. Auch die erste Jugendmannschaft verlor gegen die gleiche von Erle 08 mit 1:2, während das Spiel der zweiten Jugendmannschaft wegen des plötzlich einsetzenden Regens abgebrochen werden mußte. (f)

*

Hüllen 07 — Preußen Gladbeck 1:1. Die Mannschaften standen sich auf dem Sportplatz an der Hüller Mühle zum fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber. Mit dem Anstoß beginnt gleichsam ein flottes Spiel, beide Stürmerreihen sind noch sehr aufgeregt und lassen totsichere Chancen aus. Dabei sprechen die schlechten Platzverhältnisse mit. Hüllen liegt fast ausschließlich in Gladbecks Hälfte, aber es kommt zu keinem Erfolge. Endlich in der 15. Minute bricht Hüllens Halbrechter den Bann. Aus einer schönen Kombination heraus tritt er unhaltbar ein. In der 25. Minute gleicht Gladbeck aus. Auf beiden Seiten wird mit Druck gearbeitet, aber die Verteidigungen sind auf der Hut. Hüllen ist dauernd tonangebend, aber der Sturm, der Sturm. Es bleibt bei dem Ergebnis. Bei Gladbeck war der Torwart sehr gut, der auch die Niederlage verhütete. Bei Hüllen lief der rechte Läufer in der zweiten Halbzeit zu großer Form auf. Der Rechtsaußen war ein direkter Versager. — Das Meisterschaftsspiel Hüllen 07 Reservemannschaft gegen Turn- und Spielvereinigung Horst-Emscher endete mit einem 2:1-Siege der Horster. — Hüllen 07 2. Mannschaft gegen VfJ. 2:1. Es war ein Meisterschaftsspiel. — Der Nachwuchs Hüllens hatte einen großen Tag. Die 1. Jugend schlug CfR. Rotthausen sehr hoch mit 10:0 Toren. — Ebenfalls meldete die 2. Jugend einen Bombensieg. Sie schlug CfR. Rotthausen mit 8:0 Toren. — Die 3. Jugend gewann über Nesse 08 mit 2:1 Toren. — Samstag schlug Hüllens Schülermannschaft die gleiche von Union Günnigfeld sehr knapp 2:1. (r)

Sportfreunde Katernberg — BV. Buer 07 6:1 (1:0). Auf dem Platz am Abzweig lieferten sich die Mannschaften vor einem verhältnismäßig zahlreichen Publikum eine Begegnung, die in manchen Augenblicken recht spannend war. In der ersten Halbzeit lieferten die Gäste ihrem Gegner noch eine annähernd ausgeglichene Partie. Eine Minute vor der Pause ging Katernberg durch seinen Linksaußen in Führung. Nach dem Wechsel aber war es mit der Kunst der Gäste durchaus vorbei. Das Ausgleichstor erzielte Buer in der 50. Minute durch Elfmeter. Nun setzt Katernbergs Dampf auf und es war erstaunlich, mit welchem Schneid sie vorgingen. Immer wieder kam der Gastgeber zu Erfolgen und sie gaben sich erst zufrieden, als sie mit 6:1 einen achtungsgebietenden Sieg sichergestellt hatten. — Lehrmannschaft gegen die gleiche von Rasensport 08 Gelsenkirchen 3:5. — 1. Jugend gegen Heßler 06 1. Jugend 0:2. Das Spiel der 2. Jugend gegen Heßler 06 fiel aus. (Fe)

BV. 12 — Kray-Leithe 3:3 (1:3). Obige Mannschaften standen sich zum Meisterschaftsspiel gegenüber. Die Platzverhältnisse waren schlecht. Kray-Leithe hatte zuerst die bessere Seite. Nach fünf Minuten geht Leithe durch ihren Mittelstürmer in Führung. Die Verteidigung der Ballspieler rückt auf, um gleichzuziehen. Die Krayer verlegen sich nun auf Durchbrüche, die zu zwei Erfolgen für Kray durch den Halbrechten führen. Die Ballspieler setzen ein Tor durch den Rechtsaußen entgegen. Nach der Halbzeit legt BV. 12 los und ist zweimal erfolgreich. Der Mittelstürmer trat das zweite Tor und der Rechtsaußen den Ausgleich. BV. 12 hätte gewinnen können. Der Schiedsrichter von Viktoria Rotthausen war dem Spiel ein gerechter Leiter. (r)

Hansa Scholven I. — SpC. Hassel I. 1:2 (1:1). Vor einer trotz der ungünstigen Witterung recht zahlreichen Zuschauermenge standen sich diese beiden Mannschaften im 1. Meisterschaftsspiel auf dem Sportplatz an der Feldhauserstraße gegenüber. Beide Mannschaften lieferten sich einen harten und durchaus gleichwertigen Kampf. — Hansa Scholven Lehrmannschaft gegen Preußen Gladbeck Lehrmannschaft 5:2. Die Ligalehrmannschaft von Hansa Scholven konnte ihren Siegeszug weiter fortsetzen. Nach abwechselungsreichem Spiel konnte sie die gleiche Mannschaft von Preußen Gladbeck mit 5:2 verdient abfertigen. — Hansa Scholven 1b gegen Schwarz-Geld Gladbeck 1b 4:3. Nachdem die Reserve der Scholvener bereits das Hinspiel gewonnen hatte, konnte sie auch das Rückspiel in Scholven für sich entscheiden. Es wurde allerdings hart um den Sieg gekämpft. Gladbeck hätte ein Unentschieden verdient gehabt. — Jugendspiele: Die 1a- und 1b-Jugendmannschaften von Hansa Scholven weilten beim Ballspielverein Holsterhausen. Während das Spiel der 1a-Jugendmannschaften unentschieden 0:0 endete, konnte die 1b-Jugend ihren Gegner mit 3:0 schlagen. Beide Spiele wurden durch den aufgeweichten Platz stark benachteiligt. (Br)

Spiele der 2. Bezirks- und 1. Gauklasse.

Die 2. Bezirksklasse und die Gauklasse begann mit den Meisterschaftsspielen der neuen Saison, und gleich der erste Sonntag brachte Ueberraschungen.

Ergebnisse:

Gruppe Gelsenkirchen:

Gelsenkirchen 06 — CfR. Rotthausen 2:0.
Viktoria Rotthausen — Rasensport 08 1:3.
Wattenscheid 09 — Rot-Weiß Leithe 2:1.
Alemannia Gelsenkirchen — Wattenscheid 19 1:2.
BV. 1912 Gelsenkirchen — Kray-Leithe 3:3.

Gruppe Buer:

Hansa Scholven — Hassel 1:2.
Nesse 08 — Vorwärts Brauck 6:0.
Herwest-Dorsten — Westfalia Buer 2:2.

Gruppe Gelsenkirchen:

Westfalia Schalke — Union 1b 4:2.
VfJ. Gelsenkirchen — Schonnebeck 1b 7:0
SSV. 96 1b — Eintracht Katernberg 2:4
Bonifacius — Zentrum-Morgensonne 4:
Gruppe Buer:
Viktoria Westerholt — Erle 08 1b 3:2.
Gelsenkirchen 07 1b — Beckhausen 2:1.
Dorsten — Schalke 04 1b 0:3.
Hüllen 07 — Horst 1b 1:2.

Tennis

Grün-Weiß Rotthausen – Blau-Weiß Schonnebeck 4:14.

st. Es war gut, daß man bereits am Samstag mit dem Austragen der Spiele begonnen hatte, sonst wären wohl noch mehr als drei Kämpfe ausgefallen, da der starke Regen Sonntag abend ein Weiterspielen nicht zuließ. Wenn auch beide Vereine erst 1928 gegründet sind, so machte sich bei den Schonnebeckern die größere Turniererfahrung geltend, denn die Rotthausener trugen mit diesem Kampf ihren ersten gegen einen anderen Klub aus. Sie gewannen je zwei Dameneinzel und gemischte Doppel. Immerhin ist das Endergebnis für die Gäste ein wenig schmeichelhaft. Es geht dies am besten daraus hervor, daß mancher Sieg erst nach drei Sätzen errungen wurde. Auch ist das Verhältnis der ausgetragenen Sätze mit 12:28 und der Spiele mit 174:209 für die Rotthausener bei weitem nicht so ungünstig wie das Punkteverhältnis. Von den ausgefallenen Spielen hätten die Rotthausener mindestens eins, das beim Stande von 4:0 für den Platzverein abgebrochen wurde, gewonnen. Nachstehend die Ergebnisse (der Gastverein ist zuerst genannt):

Herren-Einzel:

Wessiepe 2 — Ponzelet 8:6, 6:3. Wessiepe 3 — Althaus 1:6, 6:0, 6:3. Wessiepe 1 — Link 8:6, 3:6, 7:5. Salzmann 2 — Brandau 6:0, 6:4. Salzmann 1 — Lüthgen 4:6, 6:3, 7:5.

Damen-Einzel:

Vollmer 2 — Becker 7:5, 6:3. Vollmer 1 — Backwintel 6:4, 6:3. Sieber — Höwing 8:6, 6:2. Stratmann-Bruckschen 1:6, 0:6. Kruse 3 — Tölke 7:5, 6:2. Ridder — Bohnes 5:7, 1:6.

Herren-Doppel:

Wessiepe 2/Kruse — Ponzelet/Althaus 4:6, 6:1, 6:3. Wessiepe 1/Salzmann 1 — Link/Brandau 6:2, 6:4. Salzmann 2/Kemper — Lüthgen/Lothner 6:2, 6:3.

Gemischte Doppel:

Sieber/Wessiepe 2 — Becker/Ponzelet 4:6, 3:6. Vollmer 1/Kruse — Höwing/Link 0:4 abgebr. Vollmer 2/Salzmann 1 — Backwintel-Althaus ausgefall. Hoberge/Wessiepe 1 — Bohnes/Brandau ausgefallen. Kruse 3/Salzmann 2 — Bruckschen/Lüthgen 1:6, 2:6. Ridder/Wessiepe 3 — Tölke/Wiedfeld 6:4, 7:5.

Rheinische Medenspiele.

Etuf Essen und Rochusklub Düsseldorf in der Entscheidung.

Für die Entscheidung im rheinischen Damen-Medenspiel haben sich Etuf Essen und der Düsseldorfer Rochusklub qualifiziert. Das Endspiel findet am 17. September auf der Anlage in Essen-Hügel statt. Die Veranstaltung wird größtes Interesse finden, da sich unter den Teilnehmerinnen so bekannte Spielerinnen wie Frl. Blümacher, Frl. Vormann u. a. befinden, die auf der Gegenseite auf die deutschen Spitzenspielerinnen Krahwinkel und Peitz treffen.

Handball

Schalke 04 1. — Schalke 96 1. 6:2 (3:0). Das langerwartete Treffen der beiden Ortsrivalen hatte sehr unter den ungünstigen Platzverhältnissen zu leiden. Wenn auch der Sieg der 04er verdient war, so kann man das durch den Regen stark beeinträchtigte Spiel doch nicht als Kräftevergleich der beiden Mannschaften betrachten. Gleich nach Anpfiff wurde von beiden Mannschaften ein scharfes Tempo vorgelegt, wobei eine kleine Ueberlegenheit des Platzvereins nicht zu verkennen ist. Bereits in der 6. Minute mußte der Gästetorwart hinter sich greifen. Nach weiterbin verteiltem Spiel ist 04 in der 12. Minute durch den Halbrechten zum zweiten Mal erfolgreich. 96 versucht es mit plötzlichen Durchbrüchen, die aber vor dem Tor nicht verwertet werden können. Dagegen kann der Platzverein bis zur Halbzeit noch einmal erfolgreich sein. Nach der Pause gelingt den Gästen aus einem Gedränge heraus der erste Gegentreffer. Zeitweise wird das Spiel äußerst hart, was leider auch zu einem Platzverweis führte. Im weiteren Verlauf des Spieles kann 04 auf 4:1 erhöhen, dem 96 kurz darauf durch einen Strafwurf den zweiten Treffer entgegensetzen konnte. Der letzte Teil des Spieles konnte wegen seiner harten Durchführung nicht gefallen. Der Platzverein stellte durch zwei weitere Treffer mit 6:2 das Endergebnis her. — Das Spiel der zweiten Mannschaften endete mit einem 8:0-Sieg für Schalke 04. Schalke 04 2. Jugend gegen Handballschüler Wattenscheid 09 5:0. Schalke 96 Jugend gegen Union Jugend 0:5.

Beckhausen 05 — Preußen Recklinghausen 2:2 abgebr. Plötzlich einsetzender Regen machte dem Spiel nach 20 Minuten ein vorzeitiges Ende. Beckhausen 2. gegen Wattenscheid 09 2. 6:3. Beckhausen 05 Jgd. gegen Gelsenkirchen 07 Jgd. 0:2. Erle 08 Jgd. gegen Zentrum-Morgensonne Jgd. 8:1.

Röhlinghausen — Preußen Wanne 4:5 (2:1). Trotzdem Röhlinghausen nur mit 10 Spielern antrat, konnten sie das Spiel offen halten und lagen bis zur Halbzeit mit 2:1 in Führung. Bis zum Schluß konnten die Preußen das flott und fair durchgeführte Spiel infolge ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit mit 5:4 für sich entscheiden. Röhlinghausen 2. konnte die unvollständig antretende 1. Elf von Rot-Weiß Leithe mit 3:2 abfertigen.

Essen-West 81 — Eintracht Essen 5:1 (4:1). Eintracht geht sofort mit 1:0 in Führung, muß sich aber bis zur Pause vier Gegentreffer gefallen lassen, denen nach der Pause ein weiterer folgt. Essen-West 81 2. gegen Sparta Kray 1. 6:1. (Br)

Leichtathletik

Internationale Leichtathletik-Wettkämpfe der Krefelder Preußen.

Zu einem vollen sportlichen Erfolge gestalteten sich am Sonntag in der Krefelder Grothenburglampfbahn die Internationalen Leichtathletik-Wettkämpfe der Krefelder Preußen, die keine Mühen und Kosten gescheut hatten, um ihre Veranstaltung zu einem wirklichen Großkampftage zu gestalten. Die Besetzung war vorzüglich, der Sport ebenfalls, aber das nicht gerade günstige Wetter und der zeitweise herniederprasselnde Regen hielt zahlreiche Besucher fern. Weiter fiel die Veranstaltung auch noch mit den Pferderennen zusammen, was ebenfalls ungünstige Auswirkungen nach sich zog. Dennoch umsäumten etwa 3000 Zuschauer die Kampfbahn, die sportlich sehr schöne und auch spannende Rennen brachte. Von den Gemeldeten blieben lediglich Auvergne, Salz, Kisters und Lefeber dem Start fern, letzterer zudem noch unentschuldigt. Sonst sah man aber die Franzosen Keller, Feger, Adelheim Guignet u. a., ferner Dr. Pelzer, Müller, Kilp, Heiberg, Hoffmeister, Roeller, Mölle, Eldracher, Stechemesser usw.

Dr. Welter traf über 800 Meter auf den Franzosen Keller und schlug diesen in der mäßigen Zeit von 2:04.9 Min., die jedoch auf die weiche und dadurch schwer zu laufende Bahn zurückzuführen ist. Adelheim konnte gegen Welcher in der kurzen Hürdenstrecke nicht aufkommen und blieb mit 7/5 Meter nur Zweiter. Feger konnte dafür aber auf die 400 Meter vor Roeller in 50,6 Sek. Beschlag legen und auch Guignet-Paris blieb in dem von ihm bestrittenen Wettbewerb über 3000 Meter vor Küp-Düsseldorf in der guten Zeit von 8:56,6 Minuten siegreich. In den kurzen Strecken blieben Mölle in 10,9 Sekunden und Eldracher in 22,3 Sekunden siegreich. Die beste Leistung erzielte schließlich Mölle im Weitsprung mit 7,33 Meter.

Aus den weiteren Ergebnissen:

Hochsprung: 1. Kalsbrug (Elberfeld) 1,70 Meter; 2. Thaa (Hoch-Emscher) 1,65 Meter.

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Mohamed sichert sich den Jugend-Preis. – Dr. Heinrich D. Sieger im „Großen Westdeutschen Zuchtpreis".

Der erste September-Renntag des Westdeutschen Traberzucht- und Rennvereins auf der Gelsenkirchener Bahn hatte trotz der nicht sehr günstigen Witterung einen recht guten Besuch aufzuweisen. Sportlich standen die einzelnen Prüfungen, soweit es der aufgeweichte Boden zuließ, auf beachtenswerter Höhe, so daß die Anhänger des westdeutschen Trabersports voll auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Im Mittelpunkt des Tages stand der mit 2500 Mark ausgeschriebene „Große Westdeutsche Zuchtpreis". Leider waren nur sechs Nennungen stehen geblieben, so daß das Rennen selbst ein wenig an Interesse verlor. Dr. Heinrich D. setzte sich vom Start weg an die Spitze und kann leicht das Ziel passieren, vor Jaulina, aus der alles herausgeholt werden mußte, um den zweiten Platz zu halten. Apfel gab vorzeitig das Rennen auf. Im „Jugend-Preis" gab es insofern eine Ueberraschung, da der wenig beachtete Mohamed hier sicherer Sieger wurde. Mit sechs Längen verwies er Maienglück und Herold auf die Plätze. Der Toto quittierte diese beachtenswerte Leistung mit vierzehnfachem Gelde. Im einleitenden Zechenpreis konnte „Henker" den Sieg an sich bringen, vor Prinzeß Jan Lee und Aemilia. Ein überlegenes Rennen gab es im Dahlbusch-Preis durch King Watts jr., der mit vielen Längen vor Doge einzukommen vermochte. Miß W. scherte sich im Zollvereins-Preis einen weiteren Sieg. Livius und Palmetto Silver mußten sich mit Plätze begnügen. Eine große Ueberraschung brachte der Alma-Preis, wo Minka L. im scharfen Wettbewerb mit Angelmaid und Lebedame den Sieg knapp aber sicher zu erringen vermochte. Die wenigen Anhänger erhielten für die gute Leistung vom Toto siebzehnfaches Geld. Trainer F. Nußbaum kam im abschließenden Hibernia-Preis durch Volo Druin zu einem Siege. Theo Harvester und Herrin mußten sich knapp aus dem Felde schlagen lassen.

Zechen-Preis: 1. H. Keienburgs Henker (A. Teßmann), 2. Prinzeß Jan Lee, 3. Aemilia. Ferner: Harvest Mädel, Fred the Great, Freimaurer, Goldkind, Rundfunk, St. Bernhard, Standarte, Bisanton. Ri. 1—1¼—1¼. Zeit 1.38,6. Toto: S. 26, ital. 225, Pl. 18, 138, 24:10.

Dahlbusch-Preis: 1. W. Büschkens King Watts jr. (Büschken), 2. Doge. Ferner: Wanderin, Flitter. Ri. 9—11. Zeit 1.33. Toto: S. 22, ital. 25, Pl. 12, 13:10.

Jugend-Preis: 1. H. Hillebrands Mohamed (R. Hartfeil), 2. Maienglück, 3. Herold. Ferner: Maimädel, Lee Dillon, Mannesmut, Bandola, Vagabund. Ri. 6—6—1. Zeit 1.35,7. Toto: S. 146, ital. 40, Pl. 18, 11, 16:10.

Zollvereins-Preis: 1. A. Bölamps Miß M. (A. Eble), 2. Livius, 3. Palmetto Silver. Ferner: Sarnekau, Festa Palmetto, Loncadio, Manzanares, Leo Watts. Ri. 6½—K—½. Zeit 1.32,2. Toto: S. 14, ital. 60, Pl. 13, 19, 13:10.

Großer Westdeutscher Zuchtpreis: 1. H. Bovermanns Dr. E. Heinrich D. (C. Püts), 2. Jaulina. Ferner: Sonntagsjunge, Alinde Lee, Apfel, Tinchen. Ri. ¼—6. Zeit 1.32,5. Toto: S. 17, ital. 16, Pl. 11, 18:10.

Rhein-Elbe-Preis: 1. A. Dahls Bisanton (A. Dahl), 2. Thekla, 3. Doornkat. Ferner: Graziela, Freimaurer, Novize, Feuerring, Alida. Ri. 2—2¼—1. Zeit 1.33,6. Toto: S. 52, ital. 42, Pl. 14, 14:10.

Alma-Preis: 1. H. Kerlens Minka L. (R. Lörcks), 2. Angelmaid, 3. Lebedame. Ferner: Riedel, Prinz Kuser, Snitzbub, Sarnekau, Die Hexe von Wolfersum. Ri. ¼—3—K. Zeit 1.33,5. Toto: S. 172, ital. 32, Pl. 28, 14, 26.

Hibernia-Preis: 1. A. Middeldorfs Volo Druin (F. Nußbaum), 2. Theo Harvester, 3. Herrin. Ferner: Major Jackon, Domine, Lili, French Knot jr., Herodias. Ri. 2—K—13. Zeit 1.47,8. Toto: S. 20, ital. 20, Pl. 12, 12, 14.

*

Krefeld.

1. Rennen: 1. Abt. 1. Garde (Narr), 2. Mutterliebe, 3. Sonsfeld. Ferner: Hederich, Babette, Fidus, Grenzstein, Seelöwe, Ma Chere. Tot.: 30, Platz 13, 15, 17:10. ¾—4—½ Lg. 2. Abt.: 1. Palastritter (K. Buge), 2. Gold und Silber, 3. Bandage. Ferner: Harnisch, Muschel, Medinus, Sisaro, Teuf, Porta Nigra. Tot.: 67, Platz 21, 16, 47:10. 1½—2—1 Lg.

2. Rennen: 1. Fahnenweihe (Lommatzsch) 2. Agrippa, 3. Leibkürassier, 4. Franziskus. Ferner: Teufelsjunge, Grimm, Kaschka, Senner, Lauscher, Kalif, Hellespont, Forbach, Klio. Tot.: 218, Platz 29, 30, 14, 17:10. 3—1½—1 Lg.

3. Rennen: 1. Pastete (A. Zimmermann), 2. Goldener Ehrenschild, 3. Leitstern. Ferner: Postillon, Pinelle, Generalissimus, Butterfly, Raugräfin. Tot.: 26, Platz 16, 18, 19:10. 4—2—1 Lg.

4. Rennen: 1. Fernpaß (Zehmisch), 2. Lütkeschwienstärt, 3. Fantasia. Ferner: Sturmnixe, Audi, Edelmann, Monarch, Prater, Heilige Johanna. Tot.: 52, Platz 17, 32, 21:10. Hals—Hals—¾ Lg.

5. Rennen: 1. Gregor (O. Schmidt), 2. Avanti, 3. Narciß. Ferner: Rodelmann, Geranium, Orion. Tot.: 41, Platz 17, 15:10. Hals—2½—2 Lg.

6. Rennen: 1. Avitus (A. Zimmermann), 2. Rumea, 3. Gebt Feuer. Ferner: Teutone, Stadleck, Cressida. Tot.: 43, Platz 24, 33:10. ½—2—1½ Lg.

7. Rennen: 1. totes Rennen zwischen Mistinguette (J. Pinter) und Grane (O. Schmidt), 3. Mauerbrecher, 4. Morgenrot. Ferner: Papageno, Panzer, Meteor, Apis, Puffer, Tuchbüchen, Giftmischer, Hermes, Claretta, Königstreu, Stallieblung, Miami, Senora. Tot.: 59, Platz 31 für Mistinguette, Tot.: 57, Platz 29 für Grane, Platz 57 für Mauerbrecher, Platz 32 für Morgenrot. Tot. Renn.—Kopf—1½ Lg.

Berlin-Grunewald.

1. Rennen: 1. Lefeld (W. Schmidt), 2. Richtlinie, 3. Iwo. Ferner: Kätherl 3, Firn 2, Die Königin, Senta, Tarzan, Sternkunde, Logarithmus. Tot. 19, Platz 13, 18, 18:10. ¾—10—½ Lg.

2. Rennen: 1. Persea (Müschen), 2. Comptendorf, 3. Helgoländer. Ferner: Greif an, Madonna d'Arezzo, Othello, Lagina, Lust und Leid. Tot.: 38, Platz 16, 25, 18:10. ¾—3—1 Lg.

3. Rennen: 1. Irrwisch (R. Derschau), 2. Schäferburg, 3. Graphit, 4. Senoussi. Ferner: Gilde, Sonne, Schwertlilie, Sturm, Kern, Die Saar, Zorndorf, Ozema, Ancilla, Ernani, Indra, Sempronia, Ormk. Tot.: 88, Platz 25, 25, 32, 21:10. 1—3—1 Lg.

4. Rennen: 1. Böckerschuß (A. Kränzlein), 2. Carlchen, 3. Strona. Ferner: Schmeichlerin, Ried, Briholder, Wildlocke, Koerner. Tot.: 37, Platz 11, 11, 12:10. Hals—6—½ Lg.

5. Rennen: 1. Lakai (R. Wortmann), 2. Fleiß, 3. Oper. Ferner: Heluan, Dorn 2, Ledon, Vigor, Mina, Surya. Tot.: 92, Platz 25, 26, 25:10. 2—1—2½ Lg.

6. Rennen: 1. Eva (H. Hecker), 2. Feldberg, 3. Till Eulenspiegel. Ferner: Lilo, Andromeda, Mahadöh, Liliput, Dolita, Ratisbona. Tot.: 28, Platz 12, 12, 18:10. 1—1½—62 Lg.

7. Rennen: 1. Spitzweg (Müschen), 2. Gradiva, 3. Servus. Ferner: Hetmann, Tell, Frauengunst, Simplars, Zarenkind, Spinelly. Tot.: 123, Platz 24, 14, 23. 1—2—2 Lg.

Deutsche Turnerschaft

Handball der Turner.

Wegen der Wahlen und des gleichzeitig stattfindenden Kaiserbergefestes, an dem sich die meisten Vereine des Gelsenkirchener Bezirks beteiligten, war der Spielbetrieb am Sonntag ziemlich schwach. Eine Ueberraschung gab es in Heßler, wo der

Tv. Heßler gegen Gesellenverein Bochum 0:3

verlor. Die Heßleraner traten zwar mit drei Ersatzleuten an, hatten aber auch im übrigen ihren Gegner, der sich gegenüber früheren Spielen bedeutend verbessert hat, unterschätzt. Und dann hatten die Gäste einen Torwart, der sein Tor einfach verrammelt hatte. Es war kein Ball, und war er auch noch so scharf und sicher geworfen, hereinzubekommen. So konnte es kommen, daß die Heßleraner schon beim Wechsel, nachdem sie dauernd im Felde im Vorteil waren, mit 0:1 geschlagen waren. Die zweite Hälfte gehörte zum größten Teil den Bochumern. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit einem 4:1 Ergebnis für Heßler, nachdem der Gast beim Wechsel mit 0:1 die Führung hatte. Das Spiel der „Dritten" endete mit 1:0 für den Platzverein. Ein Spiel der Jugend gegen Schalke 04 konnte nicht ausgetragen werden, da der Gegner eine Stunde vorher absagte. Einen harten und interessanten Kampf gab es in Wattenscheid. Dort trennten sich

Tv. Wattenscheid und Tuß. Gelsenkirchen 74 mit 4:4,

ein Ergebnis, das dem beiderseitigen Können am meisten gerecht wird. Es ist erstaunlich, wie sich die 74er, trotzdem es ihr erster Kampf nach der Spielruhe ist, herausgemacht haben. Vor allem hatten sie in ihrem Mittelstürmer einen hervorragenden Sturmführer. Der Platzverein hatte seine besten Leute im Mittelläufer, rechten Läufer und Mittelstürmer. In der zweiten Hälfte, nachdem man mit 2:2 die Plätze gewechselt hatte, drückten die Wattenscheider zwar stark auf das Tempo, doch war die wachsame Hintermannschaft der Gäste nicht leicht zu überwinden. Das Spiel der zweiten Mannschaften wurde beim Stande von 1:3 für die Gäste abgebrochen, da der starke Regen ein Weiterspielen nicht gestattete. Das Spiel der Jugendlichen holten sich die Gäste mit 1:6 Toren. (Ma)

Fußball der Turner im Ruhrgau.

Lj. Die Spiele am Sonntag wurden von der schlechten Witterung sehr beeinträchtigt. Zum Teil wurden sie abgebrochen oder überhaupt nicht ausgetragen. Wir verweisen auf folgende Spiele:

Ballfreunde Bergedorbeck — Tura 86 4:5.
Turnerklub Altendorf — EBC. 05 2:0.
TV. Cronenberg — Turnvgg. Altendorf 3:3.
Holsterhausen 93 — Alemania Essen 1:1, abgebr.
Altenessen TV. 86 — Ballfreunde Bergedorbeck 7:1.
Turnerclub Altendorf — Sportfreunde 07 Ib 6:6.
Borussia Essen — VfL. 87 Ib 5:1.

Schach

Ueberlegener Sieg der Schachvereinigung Gelsenkirchen.

Sonntag morgen weilte die Spitzenklasse des Schachvereins Essen-Holsterhausen bei der hiesigen Schachvereinigung zu Gast. Die letztere hatte ihre besten Bretter ins Feld gestellt und konnte den Kampf nach vierstündiger Spieldauer überlegen für sich entscheiden. Den ersten Gewinnpunkt erzielte Gelsenkirchens Altmeister Dr. Löwenthal, der am vierten Brett den Essener Brandt zum Gegner hatte. In einer sizilianischen Partie als Anziehender gewann er nach kurzem Eröffnungsgeplänkel die gegnerische Dame, und im weiteren Verlauf der damit gewonnenen Partie noch eine Figur hinzu. Brandt quittierte mit Aufgabe der Partie. Kurze Zeit später stellte Käuper als Nachziehender das Resultat auf 2:0 für Gelsenkirchen. Durch Dameneinbruch eroberte er in einer italienischen Partie gegen Kable die Qualität, parierte sicher einen mit mangelhaften Kräften ausgeführten, gefährlich erscheinenden Königsangriff des Gegners, erzwang Generalabtausch und siegte durch materielles Uebergewicht. In überlegener Manier fertigte Schiller, Gelsenkirchen, den Essener Schauerte ab. Der letztere verteidigte sich französisch, spielte schon in der Eröffnung (?) auf Bauerngewinn und vernachlässigte seine Entwicklung derartig, daß er schon nach wenigen Zügen in eine katastrophale Verteidigungsstellung gedrückt wurde. Schiller führte den Angriff zielsicher und mit rücksichtsloser Schärfe. Im 23. Zuge streckte Schauerte im Mattnetz bei drohendem Damenverlust die Waffen. 3:0 für Gelsenkirchen!! Nach 3½stündiger Spieldauer endlich fiel für den Gast das Ehrentor. Lange, Essen, führte im Damengambit mit Umsicht und Tatkraft die weißen Steine gegen den Führer der Gelsenkirchener Mannschaft, C. Hymmen, der die Cambridge-Springs-Variante wählte. In ziemlich ausgeglichener Stellung, von Läufer-Entwicklungsängsten geplagt, schwächte der Gelsenkirchener Spitzenspieler durch einen Bauernzug seine Stellung und räumte dadurch seinem wachsamen Gegner einen gewaltigen Druck auf der c-Linie ein. Der daraus resultierende Bauernverlust im 17. Zuge führte zum Zusammenbruch der schwarzen Stellung. Im 24. Zuge war die Partie am ersten Brett für Gelsenkirchen verloren. Ein langwieriger Kampf entspann sich am dritten Brett zwischen Lange, Essen, und Krosch, Gelsenkirchen. Nach längerem Lavierungsspiel im Zweispringerspiel im Nachzuge geriet Krosch in eine etwas gedrückte Stellung, aus der er durch einen voreiligen Bauernvorstoß seines Gegners befreit wurde. Eine Fehlkombination brachte den Gelsenkirchener in Vorteil. Im Besitz zweier Mehrbauern landete er im Endspiel und zwang seinen Gegner im 38. Zuge zur Aufgabe. Am sechsten Brett siegte Gelsenkirchen kampflos. Das Endresultat 5:1 bedeutet für die Schachvereinigung Gelsenkirchen einen großen Erfolg und beweist, zumindest in der Besetzung der ersten Bretter, ihre Zugehörigkeit zur Spitzenklasse der rheinisch-westfälischen Schachvereine. (K)

Sport in Wattenscheid.

In der 1. Bezirksklasse war es gestern für die Wattenscheider Vereine ziemlich still. Während der Spielverein Höntrop spielfrei war, sollte Union Günnigfeld auf eigenem Gelände gegen die Spielvereinigung Schonnebeck um die Punkte kämpfen. Unverständlicherweise blieben die Gäste jedoch aus. Der Sportverein 1919 hielt sich an unsere Voraussage und schlug die Gelsenkirchener Alemannen in ihrer eigenen Behausung mit 2:1 Toren. Bei der Pause stand dieses spannende Treffen noch 0:0. Sportvereins Halbrechter und Halblinker schossen die Tore, denen die Gelsenkirchener nur einen Treffer entgegensetzen konnten. Wider Erwarten brachte es der BV. 09 fertig, im Stadion seinen Lokalgegner Rot-Weiß Leithe ebenfalls mit 2:1 aus dem Felde zu schlagen. In diesem Treffen, in dem die Platzherren durchweg leicht im Vorteil waren, siegte die bessere Technik wider den vorbildlichen Eifer der Gäste. Schon vor der Pause gingen die 09er durch Studanski in Führung. Der gleiche Spieler erhöhte das Ergebnis kurz nach dem Wechsel durch schönen Schuß auf 2:0. Dann erreichten die Gäste ihren Ehrentreffer. Trotz des Sieges der Leute vom Stadion muß man deren Stürmerleistungen vor dem Tore als recht mäßig bezeichnen, da bei einigermaßen besserem Schußvermögen das Ergebnis für sie bestimmt hätte höher ausfallen müssen. Dem Sportv. Centrum-Morgensonne erging es in seinem ersten Meisterschaftsspiel gegen Bonifacius Kray genau umgekehrt, wie wir vorausgesagt hatten. Der von uns knapp getippte Sieg blieb mit 3:4 und den dazu gehörigen Punkten diesmal in Kray. (Wg)

Ergebnisse:

BV. 09 Liga — Rot-Weiß Leithe 2:1.
BV. 09 Lehrm. — Rot-Weiß Leithe 4:2.
BV. 09 Reserve — Schalke 96 1:0.
BV. 09 1. Jgd. — SpVgg. Röhlinghausen 5:0.
SpV. 1919 Liga — Alemannia Gelsenkirchen 2:1.
SpV. 1919 Lehrm. — Union Günnigfeld 0:2.
Union Günnigfeld Liga — SpVgg. Schonnebeck ausgef.
Union Günnigfeld Lehrm. — SpV. Wattenscheid 2:0.
Union Günnigfeld 2. M. — SpV. Höntrop 0:1.
SpV. Centrum-Morgensonne — Bonifacius Kray 3:4.
SpV. Centrum-Morgensonne 2. M. — SpV. Höntrop 1:1.

Sport in Wanne-Eickel.

Spielvereinigung Röhlinghausen (1. Bezirksklasse) gegen Sportverein Preußen 2:2. Die Röhlinghausener trugen am zweiten Sonntag der neuen Saison wiederum einen Lokalkampf aus, der auf die Zuschauer seine Anziehungskraft ausgeübt hatte. Das Spielfeld war infolge der Regenschauer nicht in bester Verfassung, trotzdem führten beide Parteien ein schnelles, abwechselungsreiches Spiel vor. Es war ein Treffen mit zwei verschiedenen Halbzeiten, gehörte die erste Spielhälfte den Preußen, so dominierten nach der Pause die Platzherren. Mit dem Anpfiff geht Preußen gleich vor, und schon die erste Minute bringt die Führung. Röhlinghausen geht aus sich heraus, doch will dem Sturm, der zudem wieder unter dem Versagen des Rechtsaußen leidet, nichts gelingen. Eine Kombination kann der Halblinke mit dem Ausgleichstreffer abschließen. Nach verteiltem Feldspiel kommt Preußen zur Hälfte der ersten Halbzeit durch den Halbrechten zum zweiten Treffer. Mit Gewalt wollen die Platzherren den Ausgleich, der ihnen jedoch vorerst versagt bleibt, eine Flanke des Halbrechten köpft der Halblinke aufs Tor, doch kann der Preußen-Torwart noch zur Ecke ablenken. Bis zur Pause wird beiderseits nichts am Resultat 2:1 für Preußen geändert. Nach dem Wiederanstaß liegt Röhlinghausen leicht in Front, doch zeigt sich der Preußen-Torwart allen Situationen gewachsen, ihm allein kann Preußen den einen Punkt danken. Nachdem er mehrere gefährliche Schüsse des Halbrechten unschädlich gemacht hat, muß er sich endlich geschlagen bekennen. Das Unentschieden des zweiten Lokaltreffens entspricht dem Spielverlauf. — Das Spiel der Ligareserve gegen Preußen wurde beim Stande von 2:0 für Letztere wegen Regen abgebrochen. Erste Jugend gegen Reichsbahn 1. Jugend 1:2. 2. Jugend gegen Reichsbahn 2. Jugend 2:2. 1. Schüler gegen Sportverein 1911 (Diplomspiel) 4:1. 2. Schüler gegen Sportverein 1911 2:4. Zum Spiel der 1. Handballelf gegen Preußen traten die Spielvereinler unvollständig an, und mußten sich infolgedessen knapp mit 5:4 geschlagen bekennen.

Turnerbund Eickel (1. Bezirksklasse) gegen Germania Herne (Sonderklasse) 3:3. Zu dem Samstagabendspiel traten beide Parteien in kompletter, stärkster Aufstellung an. Die Herner hatten den Gegner scheinbar zu leicht genommen, die aber frisch drauf los spielten und bald durch den Halblinken und den Mittelstürmer mit 2:0 in Führung lagen. Erst dann wird Germania wach, doch scheitern alle Angriffe an der guten Hintermannschaft der Turnerbündler, die bis zur Pause ihren Vorsprung erfolgreich verteidigen können. Nach dem Wechsel drängt Germania sehr stark, infolge regelwidrigen Sperrens verhängt der Unparteiische zwei Elfmeter, die beide der Halbrechte zum Ausgleich verwandelt. Beide ringen nun um die weitere Führung, die schließlich den Eickelern durch den Halbrechten gelingt. Alles glaubt an einen knappen Sieg der Turnerbündler, als der Mittelstürmer der Herner mit dem Abpfiff den Ausgleich anbringt. — Die Ligareserve schlug Sodingen mit 5:3; dagegen erzielte die 3. Elf gegen Westfalia Herne ein Unentschieden 1:1. 1a Jugend gegen Preußen 3:1. 1b Jugend gegen Preußen 2:1. 2. Jugend gegen Preußen 1:1. 1. Schüler gegen Westfalia Herne (Diplomspiel) 2:1. 2. Schüler gegen Westfalia Herne 5:0. 3. Schüler gegen Preußen 0:11!!! Die 1. Handballelf erzielte in Recklinghausen gegen Viktoria einen 2:1-Sieg.

Rasensport Wanne (2. Bezirksklasse) gegen Sportfreunde Holthausen 2:4. Der Start der Rasensportler in der neuen Saison, nach ihrem Aufstieg zur Kreisliga war ein schlechter. Sie lieferten dem Gegner eine ebenbürtige Partie, mußten sich aber, da sie sich nicht mit den Platzverhältnissen abfinden konnten, geschlagen bekennen. Dem Führungstreffer der Holthausener setzten sie den Ausgleich entgegen, doch können diese bis zur Pause den zweiten Treffer anbringen. Nach dem Wechsel gleicht Rasensport wieder aus. Der Endspurt sieht dann die Gäste durch den Rechtsaußen und den linken Läufer noch je einmal erfolgreich, womit Rasensport die ersten Punkte abgibt. — Die Ligareserve schlug Holthausen mit 1:0 und die 2. Mannschaft erzielte gegen Preußen einen 3:0-Sieg. Das Spiel der Alten Herren gegen Fortuna fiel den Platzverhältnissen zum Opfer. Zum Spiel der Jugend trat Wanne 1911 mit der 1. und 2. Jugend auf eigenem Platze nicht an. 1. Schüler Diplomspiel gegen Herne-Süd 2:0. 2. Schüler gegen Germania Herne 3:1.

Fortuna Wanne (1. Gaukl.) gegen Herne Mark 5:2. Die Wanner Fortunen bewiesen im ersten Punktespiel ihre verbesserte Spielform. Mit forschen Angriffen der Herner beginnt das Spiel, die dann auch durch den Mittelstürmer in Führung gehen. Nicht lange dauert es und Fortuna hat durch Halblinks gleichgezogen. Bis zur Pause erhöht Fortuna durch Mitte und Linksaußen auf 3:1. Als dann Letzterer nach der Halbzeit den vierten Treffer angebracht hat, stellt Herne das Ergebnis auf 4:2. Kurz vor Schluß erhöht der Halbrechte auf 5:2 für Fortuna. — Das Spiel der zweiten Mannschaften wurde beim Stande von 3:0 für Herne Mark infolge des Regens abgebrochen. — 1. Jugend gegen Germania Herne 1. Jgd. 0:3. 1. Schüler gegen Preußen 0:3. Das Spiel der Alten Herren gegen Rasensport fiel wegen des schlechten Platzes aus.

Sportverein Wanne 04 (1. Bezirksklasse) gegen Spielvereinigung 2:2. Die Wanner zeigten im zweiten Punktespiel nicht die Leistungen des Vorsonntags. Das Unentschieden können sie ihrem Torwart verdanken. Der erste Angriff nach Spielbeginn bringt ihnen durch Halbrechts die Führung, doch gleicht der Gegner kurz darauf aus. Zur Hälfte der ersten Spielzeit bringt der Halbrechte den zweiten Treffer an. Erst bei leichter Ueberlegenheit in der zweiten Halbzeit erzielt die Spielvereinigung den verdienten Ausgleich. — Das Spiel der zweiten Mannschaften wurde beim Stande von 2:0 für Wanne abgebrochen. Die 1a Jugend verlor mit 3:1 und die 1b Jugend mit 2:1, dagegen erzielte die 2. Jugend ein Unentschieden 1:1 gegen Eickel. Die 1. Schüler Diplomspiel gegen Tus Wanne 3:0. 2. Schüler gegen Eickel 11:0!! 3. Schüler gegen Fortuna 3:0. 2. Handballjugend gegen Tv. 83 Röhlinghausen 1. Jugend 2:1. Die 1. Handball schlug die Spielvereinigung mit 5:4.

Sportverein 1911 Wanne (2. Bezirksklasse) gegen Verein für Bewegung Börnig 0:1. Die Wanner mußten in Börnig eine knappe Niederlage hinnehmen, die jedoch das Publikum herbeiführte. Die Spiele der Jugend fielen aus, da Sportverein 1911 nicht antrat. 1. Schüler gegen Spielvereinigung Diplomspiel 1:4. 2. Schüler gegen Spielvereinigung 4:2.

Sportverein Holsterhausen (Gauklasse) gegen Sportfreunde Brünninghausen 3:3. Erste Jugend gegen Westfalia Herne 5:1. 2. Jugend gegen Westfalia Herne 4:1. 1. Schüler gegen Konkordia [illegible] Diplomspiel 5:1.

den Tischen und deutsches Volk sog aus dem ellig gezimmerten Werk zu Weimar seine Kraft . . .

Juni 1920 . . Nach den regnerischen Vortagen schien es, als sollte der Wahlsonntag, an dem das deutsche Volk sich seinen ersten Reichstag nach dem Zusammenbruch schaffen sollte, verregnen. Der 6. Juni aber zeigte ein recht freundliches Gesicht... Die Sonne lachte vielleicht über die oft in krassester Form gehaltenen Wahlplakate, die in unserer Stadt an den Häuserfronten klebten. Ganz besonders fielen damals die blutigroten Plakate des Spartakusbundes auf. Am Nachmittag zogen Träger mit Schildern durch die Straßen und riefen die Säumigen. Das Wahlgeschäft wickelte sich trotz der hitzigen Kämpfe, die die Vortage mit sich brachten, in recht ruhiger Weise ab. Wenn in Gelsenkirchen damals etwas als ganz besonders auffallend zu bezeichnen war, so war es die Wahlbeteiligung der Frauen, die im Januar 1919 nur schüchtern hervortraten . . . .

1924 . . . In diesem Jahre wurde die Wählerschaft besonders nachdrücklich in Anspruch genommen. Zweimal wurde zur Reichstagswahl gerufen: am 4. Mai und am 7. Dezember. — Im Mai ging es wieder ohne Störungen zu, und diese Feststellung zu treffen, ist um so erfreulicher, als es im Reiche, vor allen Dingen in Berlin, zu heftigen und blutigen Auseinandersetzungen kam. Besonders aktiv erwiesen sich bei uns in der Stadt die extremen Flügelparteien, deren Propaganda damals die Straßen beherrschte. Aber die Aufwendungen waren ziemlich daneben. Die Wahl brachte den Links-Extremen nur eine Enttäuschung und die Hitler-Wulle-Gruppe erfocht nicht den Erfolg, den sie sich erhofft hatte. Wenn etwas diese Wahl sonst noch auszeichnete, so war es die Tatsache, daß sie bereits ganz und gar unter dem Zeichen der Stabilisierung stand. Der Reichstag hauchte schon bald sein Leben aus. Bereits am 7. Dezember wurden die Wähler wieder aufgeboten. Wenn je, so wurde dieser Wahlkampf von den Sozialdemokraten scharf geführt. Aber auch die übrigen Parteien legten sich in die Riemen und wohl nie vorher war das Straßenbild in Gelsenkirchen derart bunt wie an diesem Tage, der uns neben den schreienden Wahlplakaten auch die ersten Weihnachtsbäume zeigte. Die Wahlbeteiligung in Gelsenkirchen war nicht so groß wie im Mai, um zwei Prozent blieb sie hinter der letzten Reichstagswahl zurück. Die vorletzte Reichstagswahl — wir zählen in der Reihe die gestrige schon mit, war ein Großkampftag allererster Ordnung. Für uns Gelsenkirchener deshalb besonders interessant, weil am 20. Mai 1928 zum ersten Male das neue Stadtverordnetenkollegium für die neue Großstadt Gelsenkirchen-Buer gewählt wurde. Wenn auch am Vorabend kleinere Plänkeleien zu verzeichnen waren, so verlief der Wahltag dennoch ruhig. Man darf getrost sagen, daß der Kampf auch ruhiger geführt wurde als bei den Wahlen im Jahre 1924. Das gute Wetter förderte die Wahlarbeit, aber auffallend war, daß der Verkehr auf den Straßen kaum lebhafter war als an den anderen Sonntagen. Die Wahlpropaganda wurde erst am Nachmittag reger, als es galt, die Partei der Nichtwähler aufzurütteln. Starke Lastkraftwagenkolonnen gaben jetzt der Werbung das Gepräge. Vor allen Dingen waren es die Nationalsozialisten, die Kommunisten und Sozialdemokraten, die sich in dieser Weise betätigten, und das war insofern zu verstehen, als die Polizei ein Verbot erlassen hatte, demzufolge Plakate nicht mehr an Häuser und Mauern geklebt werden durften. Noch etwas mag an diesem Tage als auffallend bezeichnet werden: vor den einzelnen Wahllokalen in der Stadt fehlten die Zettelverteiler . . . .

*

Wir in Gelsenkirchen können also mit dem Verlauf der Wahlen, wenn wir den parteipolitischen Standpunkt ganz und gar außer acht lassen, vollauf zufrieden sein. Die heftigen Auseinandersetzungen, wie sie in anderen Großstädten des Reiches zu verzeichnen waren, blieben uns erspart, obwohl der Meinungskampf auch bei uns zeitweilig mit schärfsten Waffen geführt wurde.

Die Ereignisse liegen so weit zurück und wurden von den gestrigen Wahlen noch weiter in den Hintergrund hineingeschoben. Was zwischen diesen Wahlen liegt, wird heute von uns nicht mehr als Ereignis, nur noch von hoher Warte als Zustand betrachtet. An die Wahlen selbst waren die Hoffnungen des Volkes gebunden, die oft genug zerschlagen wurden. Jetzt sieben wir einer neuen Zukunft wieder hoffend gegenüber. Unser Zukunftswille läßt es nicht zu, daß wir von vornherein verneinen, daß wir es für unmöglich halten, den Pfad zum Ziel, zum Glücke deutscher Einigkeit zu finden.

Jugendamtsdirektor Klenke verhaftet.

Er befand sich seit Samstag morgen im Horster Krankenhaus. – Ueberflüssige Arbeit der Kriminalpolizei.

Die Verfehlungen des Jugendamtsdirektors Klenke haben in der Stadt riesiges Aufsehen erregt. Jetzt ist die Angelegenheit insofern zu einem gewissen Abschluß gekommen, als am Sonntag mittag gegen zwei Uhr der von der Oberstaatsanwaltschaft Essen erlassene

Haftbefehl zur Durchführung gebracht

werden konnte. Die Kriminalpolizei rechnete am Samstag nicht nur damit, daß Klenke geflüchtet sein konnte, sondern sie ließ auch die Möglichkeit nicht außer Acht, daß er seine Selbstmordabsichten noch einmal versuchen würde durchzuführen. Im Stadtteil Buer hielt sich lange Zeit das Gerücht, daß Klenke sich im Berger See ertränkt habe. Dieses Gerücht fand seine Nahrung in den Arbeiten, die die Kriminalpolizei auf dem Berger See unternahm. Mit drei Booten suchte sie den See ab, mit langen Stangen wurde der Boden abgetastet. Diese Arbeit erwies sich als vergebens und mußte sich ganz einfach als vergebens erweisen, weil

Klenke schon seit kurz nach sechs Uhr Samstag früh im Horster Krankenhause sich befand.

Wir berichteten bereits, daß Klenke mit durchnäßten Kleidern zwischen vier und viereinhalb Uhr Samstag früh in Buer gesehen worden war. Die Zeit bis gegen sechs Uhr muß er umher geirrt sein und den Weg nach Horst zurückgelegt haben. Er stellte sich im Krankenhause allein. Seine Kleidung war völlig durchnäßt. Er nannte sofort seinen Namen und gab an, daß er schon fünf Stunden umherlaufe und völlig erschöpft sei. Der Chefarzt Dr. Schöning, der ihn gegen 9 Uhr auf seinen Gesundheitszustand untersuchte, wußte nicht, daß es sich um Klenke handelte, den er untersuchte. Dieser hatte ihm die Angabe gemacht, er habe einen Nervenschock erlitten. Dr. Schöning wußte lediglich, daß es sich um einen Mann handelte, der in selbstmörderischer Absicht in den Kanal gesprungen sei. Klenke erklärte dem Arzt, daß die Stationsschwester, der er sich wohl anvertraut hatte, nähere Mitteilungen über ihn machen würde. Erst so erfuhr Dr. Schöning, daß es Klenke war, dem seine Untersuchung gegolten hatte.

Sofort nachdem Chefarzt Dr. Schöning wußte, daß es Klenke war, den er untersucht hatte, setzte er sich mit Beigeordneten Dr. Schumacher in Verbindung. Dieser gab um 9,30 Uhr die Mitteilung des Arztes weiter zu der zuständigen städtischen Verwaltungsstelle, der Rechtsabteilung. Beigeordneter Dr. Schumacher hatte von der Angelegenheit Klenke erst Samstag morgen aus den Zeitungen erfahren, da er bis Freitag beurlaubt war. Er übergab aber die Mitteilung, die ihm vom Krankenhause aus gemacht worden war, der Rechtsabteilung und machte dann eine Dienstreise nach Dortmund, ohne selbst weiteren Einfluß auf die Sache nehmen zu können. Er versuchte auch Oberbürgermeister Zimmermann telephonisch zu erreichen, dieser aber hatte sich in der Angelegenheit Klenke nach Münster zum Regierungspräsidenten begeben.

Darüber hinaus wurde, wie alltäglich, der Zugang Klenke vom Krankenhause aus der Polizei in Horst gemeldet, und zwar kurz nach 12 Uhr Samstag mittag.

Hier muß die Meldung aus irgendwelchen Gründen nicht genügend beachtet worden sein.

Jedenfalls erreichte die Meldung die zuständige Stelle in dieser Angelegenheit, die Kriminalpolizei Gelsenkirchen, nicht. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß die umfangreichen Ermittlungsarbeiten der Gelsenkirchener Kriminalpolizei nicht eingestellt werden konnten und sich bis in den späten Samstagabend hinzogen. Am Sonntag vormittag traf die Nachricht, daß Klenke sich im Horster Krankenhause befinde, bei der Polizei in Gelsenkirchen ein. Kriminalkommissar Tenbolt, der die Untersuchung in der Sache führte, begab sich gegen zwei Uhr nach Horst und vollzog den vom Oberstaatsanwalt Essen erlassenen Haftbefehl. Klenke erwartete wohl, daß ihn die Kriminalpolizei abholen werde, aber er war sehr ruhig, wie überhaupt während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes im Horster Krankenhause. Als Kriminalkommissar Tenholt erschien, wurden Klenke die Kleidungsstücke ans Bett gebracht. Er wurde vom Krankenhause aus dem Polizeigefängnis in Schalke zugeführt. Seine eingehende Vernehmung erfolgt im Laufe des Montags. Die Kriminalpolizei hatte inzwischen die Bücher Klenkes, die sich zum Teil in seiner Wohnung befanden, beschlagnahmt.

*

Wer unsern obigen Bericht mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, dem wird doch einiges aufgefallen sein. Wir sagten schon, daß sich am Samstag im Stadtteil Buer hartnäckig das Gerücht vom Selbstmorde Klenkes hielt, daß die Polizei unter Aufwand von viel Arbeitsleistung daran ging, den Berger See zu untersuchen. Und dabei hatte einerseits die Polizei in Horst eine Meldung vorliegen, wo sich Klenke befand, andererseits wußte die Rechtsabteilung der Stadt seit Stunden, wo sich Klenke aufhielt. Die Stelle, die unter allen Umständen unterrichtet werden mußte — die Kriminalpolizei Gelsenkirchen! — wurde nicht benachrichtigt! Das erscheint uns um so unbegreiflicher, daß hier doch unter allen Umständen einmal nachgefaßt werden muß, um darüber Klarheit zu schaffen, aus welchen Gründen die Meldungen nicht der Polizei weitergegeben wurden. Es mögen hierfür ja Gründe vorhanden sein, aber dann sind sie auch so stichhaltig, daß sie der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden können. Daß der dienstfreie Samstagnachmittag allein daran schuld sein konnte, vermögen wir angesichts der nicht geringen Kosten, die nutzlos vertan sind, nicht zu glauben. Die Rechtsabteilung der Stadt wußte Bescheid, die Pressestelle der Stadt bemühte sich bis zum späten Abend, etwas Genaues zu erfahren, und die Kriminalpolizei setzte alle Hebel in Bewegung um Klarheit zu schaffen, die eigentlich schon vorhanden war. Vielleicht schafft die Besprechung, die heute nachmittag stattfindet, hier genügend Aufklärung.

Der Polizeibericht.

Am gestrigen Sonntag abend teilte die Pressestelle der Polizeidirektion Recklinghausen zu dem Fall Klenke mit, daß dieser am Samstag morgen sich im Horster Krankenhause meldete und dort Aufnahme fand. Klenke hat an verschiedene Personen Abschiedsbriefe gerichtet, wonach er sich das Leben nehmen wolle. Tatsächlich ist Klenke auch in den Kanal gesprungen, ist dann aber, da er des Schwimmens kundig war, wieder an Land gegangen. Klenke wurde am Sonntag festgenommen und dem Polizeigefängnis in Schalke zugeführt.

Heute
Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

daß bei Schnellzugbenutzung mit Sonntagskarten als Mindestzuschlag (mit Ausnahme des Samstags) nicht mehr die 2. sondern die 1. Zone in Anwendung kommt — noch weitere Vergünstigungen im Personenverkehr mit Sonntagskarten in Aussicht genommen sind. Die nachstehend genannten neuen Maßnahmen werden in kurzer Zeit in Kraft treten, der Termin wird besonders bekanntgegeben.

1. Es wird zugelassen, daß mit einer am Samstag gelösten Sonntagsrückfahrkarte am gleichen Tage die Hin- und Rückfahrt ausgeführt werden kann.

2. Um auch der werktätigen Bevölkerung in der Woche einen Erholungsausflug zum Sonntagskartenpreis zu ermöglichen, werden in Zukunft an Mittwochnachmittagen von größeren Städten nach Erholungsorten, die noch genannt werden, Karten zu 33⅓ Prozent Ermäßigung ausgegeben.

3. Bei größeren Veranstaltungen und Festlichkeiten können auch an anderen Tagen in der Woche Sonntagskarten nach diesen Tagungsorten ausgegeben werden.

Die Reichsbahn dürfte mit der Einführung dieser Maßnahmen den Wünschen ihrer Fahrgäste entgegenkommen sein.

Wem gehört das Fahrrad? Bei der Kriminalpolizei in Buer wurde ein Herrenfahrrad, das am 30. August auf der Marienstraße hier herrenlos aufgefunden wurde, sichergestellt. Das Rad, Marke „Revolta", hat die Nummer 285 107, schwarzen Rahmen mit grün und gelben Streifen, hochgebogene Lenkstange mit roten Gummigriffen, Pedale mit Gummieinlagen, Handbremse, hellbraunen Sattel mit der Nummer 7083, dunkelbraune Satteltasche, Freilauf Komet. Auf der Querstange von der Lenkstange zum Tretlager befindet sich die Aufschrift „Revolta", auf dem hinteren Schutzblech ein aufgenietetes Firmenschild mit der Aufschrift „B. W. B." und ein darunter befestigter Rückstrahler. Eigentumsansprüche wollen bei der Kriminalpolizei in Buer geltend gemacht werden.

Raufbolde. Auf der Lindenstraße fand in der Nacht zum Samstag zwischen 6 Personen eine Schlägerei statt. Mit Spaten und Stöcken gingen sich die lieben Mitmenschen zu Leibe. Aus einer Schreckschußpistole wurde ein Schuß abgegeben. Zwei Beteiligte, der Bergmann Karl Jendroska und Wilhelm Pfender, wurden bei der Keilerei erheblich verletzt. Beide fanden Aufnahme im Krankenhaus. Es besteht keine Lebensgefahr. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Tödlicher Unfall. Im unterirdischen Betrieb der Zeche Bergmannsglück verunglückte in der Nacht zum Sonntag der 55jährige Bergmann Himmelstoß. Der Betreffende geriet unter herabfallende Gesteinsmassen und konnte nur noch als Leiche zu Tage gefördert werden. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Verkehrsunfall. Am Donnerstag um 1,30 Uhr ist der Polizei-Obermeister Felsen vom Polizei-Revier Scholven beim Ueberqueren der Hochstraße an der Ecke Hagenstraße von einem Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert worden. Felsen hat hierbei eine schwere Brustquetschung und rechtsseitige Rippenbrüche davongetragen. Der Verletzte wurde mittels Unfallwagen dem Marienhospital zugeführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein ungetreuer Kassierer. Der Rheinländer-Verein Buer erlebte in den letzten Tagen eine unangenehme Ueberraschung. Der Vereinskassierer, ein alter Klempnergeselle, hat das gesamte Vereinsvermögen in Höhe von 850 RM., Gelder, die sich zum Teil auf der Bank befanden, unterschlagen und für sich verbraucht. Dazu kommt noch, daß der Kassierer nebenher eine Unterschrift gefälscht hat. Es ist Anzeige gegen ihn erstattet worden.

Örtliches.

15. September 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Neue Bluttat.

Zwischen Brieftaubenliebhabern in Schalke.

In den letzten Tagen ist es, wie gemeldet, in den einzelnen Stadtteilen zu mehr oder weniger schweren blutigen Ereignissen gekommen. In der Nacht zum Samstag erhielt ein Mann in Rotthausen einen schweren Bauchstich, der ihm vielleicht das Leben kosten wird. Nun kam es in der Nacht zum Sonntag in Schalke zu einem wüsten Auftritt, wobei das Messer wiederum eine mehr als traurige Rolle spielte. Gegen 1 Uhr morgens entstand zwischen Angehörigen von zwei Brieftaubenvereinen auf dem Schalker Markt ein Wortwechsel, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Hierbei wurde der in Sutum, Pfeilstraße 15, wohnhafte Bergmann Fritz Nowak durch Messerstiche schwer verletzt und ins Knappschaftskrankenhaus gebracht. Der Zustand ist lebensgefährlich. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

*

Zu der Bluttat in Rotthausen wird uns von der Polizei mitgeteilt, daß der verletzte Kraemer, der noch immer lebensgefährlich darniederliegt, doch nicht ganz schuldlos an der blutigen Affäre ist. Der Täter hat noch nicht ermittelt werden können. Er wird wie folgt beschrieben: etwa 20 bis 25 Jahre alt, mittelkräftig, gut gepflegte Kleidung, blauer Anzug, Schlapphut. Wahrscheinlich hat sich der Täter vorher in einer benachbarten Wirtschaft aufgehalten. Die Polizei bittet um Nachrichten, die zur Klärung beitragen könnten.

Rasender Autofahrer. Samstag abend gegen 11 Uhr wurde an der Ecke Bochumer- und Rheinelbestraße ein etwa 26jähriger Mann, der sich auf dem Wege nach Rotthausen befand, von einem in ungewöhnlich schneller Fahrt befindlichen Lieferwagen überfahren und erheblich verletzt. Zeugen berichten, daß das Auto einen in Richtung Schalke fahrenden Straßenbahnwagen der Linie I verkehrswidrig überholte und dann, ohne sich im geringsten um den Ueberfahrenen zu kümmern, in rasender Fahrt davonfuhr. Es gelang jedoch durch Passanten, den rabiaten Kraftwagenführer zu ermitteln, von dem man sagt, daß er seines rücksichtslosen Fahrens wegen stadtbekannt sei. Die Polizei nahm weitere Ermittlungen auf. (J)

Verkehrsunfall. Die Ehefrau Maria Meyer aus der Florastraße ist am Freitag nachmittag an der Kreuzung Schalker-/Florastraße von einem Radfahrer angefahren worden. Die Frau trug eine leichte Gehirnerschütterung davon. Die Schuld trifft beiden, da sie die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hatten.

Landaufenthalt. Aus Zeven in Hannover sollen unsere Kinder Ende Oktober heimgebracht werden. Der neue Landrat, Herr Hamann, hat versprochen, den Transport zu begleiten, um die Heimatsverhältnisse unserer Jugend kennen zu lernen. Da nach einer neuen Verfügung der Eisenbahn die Reise frühzeitig anzumelden ist, so werden die Angehörigen gebeten, das Reisegeld baldigst bei Pfr. Dr. Schmidt-Lilienberg, einzuzahlen; am besten vormittags von 8 bis 10 Uhr. Die Fahrtausweise werden dann den Kindern mit der Post zugesandt.

Eine Lehre können Mütter und alle, die ein Kind im Wagen spazieren fahren, aus einem Vorgang ziehen, der am Sonntag auf der Wiese gegenüber der Feuerwache sich zugetragen hat. Fällt da ein Kind aus dem Wagen mit dem Kopf auf das Pflaster, ohne daß es die betreffende Mutter zunächst bemerkt hat. Erst als Passanten hinzuspringen, sah sie, was los war. „Ich habe das Kind ja im Wagen festgebunden", gab sie erschrocken und kleinlaut zur Antwort. Die Mahnung ist am Platze: „Führt nicht eure Gedanken, sondern das Kind spazieren und verlaßt euch nicht auf Sicherheitseinrichtungen, die niemals eure Augen ersetzen können." (d)

Aus den evangelischen Vereinen.

Lutherfestspiel „Wittenberg, Worms und Augsburg". Heute, Montag, 8.15 Uhr abends, Probe im großen Saale des Altstadtvereinshauses. Keiner darf fehlen, da bereits am 27. September, 6 Uhr nachmittags, die erste Aufführung in der Stadthalle stattfindet.

Sportabteilung des evang. Gesellenvereins Rotthausen. Dienstag abend außerordentliche Spielersitzung im Sportlokal Schmidt, Schwarzmühlenstraße. Erscheinen eines jeden Spielers ist Pflicht.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Bismarck DBP. Montag findet unsere Handarbeitsstunde statt. Anfang 2 Uhr bei Mehring.

Stadtteil Buer

Neue Vorteile

der Sonntagsrückfahrkarten bei der Reichsbahn.

Die Reichsbahndirektion Essen teilt uns mit, daß außer der bereits bekanntgegebenen Anordnung — daß bei Schnellzugbenutzung mit Sonntagskarten als Mindestzuschlag (mit Ausnahme des Samstags) nicht mehr die 2. sondern die 1. Zone in Anwendung kommt — noch weitere Vergünstigungen im Personenverkehr mit Sonntagskarten in Aussicht genommen sind. Die nachstehend genannten neuen Maßnahmen werden in kurzer Zeit in Kraft treten, der Termin wird besonders bekanntgegeben.

1. Es wird zugelassen, daß mit einer am Samstag gelösten Sonntagsrückfahrkarte am gleichen Tage die Hin- und Rückfahrt ausgeführt werden kann.

2. Um auch der werktätigen Bevölkerung in der Woche einen Erholungsausflug zum Sonntagskartenpreis zu ermöglichen, werden in Zukunft an Mittwochnachmittagen von größeren Städten nach Erholungsorten, die noch genannt werden, Karten zu 33⅓ Prozent Ermäßigung ausgegeben.

3. Bei größeren Veranstaltungen und Festlichkeiten können auch an anderen Tagen in der Woche Sonntagskarten nach diesen Tagungsorten ausgegeben werden.

Die Reichsbahn dürfte mit der Einführung dieser Maßnahmen den Wünschen ihrer Fahrgäste entgegenkommen sein.

Wem gehört das Fahrrad? Bei der Kriminalpolizei in Buer wurde ein Herrenfahrrad, das am 30. August auf der Marienstraße hier herrenlos aufgefunden wurde, sichergestellt. Das Rad, Marke „Revolta", hat die Nummer 285 107, schwarzen Rahmen mit grün und gelben Streifen, hochgebogene Lenkstange mit roten Gummigriffen, Pedale mit Gummieinlagen, Handbremse, hellbraunen Sattel mit der Nummer 7083, dunkelbraune Satteltasche, Freilauf Komet. Auf der Querstange von der Lenkstange zum Tretlager befindet sich die Aufschrift „Revolta", auf dem hinteren Schutzblech ein aufgenietetes Firmenschild mit der Aufschrift „B. W. B." und ein darunter befestigter Rückstrahler. Eigentumsansprüche wollen bei der Kriminalpolizei in Buer geltend gemacht werden.

Raufbolde. Auf der Lindenstraße fand in der Nacht zum Samstag zwischen 6 Personen eine Schlägerei statt. Mit Spaten und Stöcken gingen sich die lieben Mitmenschen zu Leibe. Aus einer Schreckschußpistole wurde ein Schuß abgegeben. Zwei Beteiligte, der Bergmann Karl Jendroska und Wilhelm Pfender, wurden bei der Keilerei erheblich verletzt. Beide fanden Aufnahme im Krankenhaus. Es besteht keine Lebensgefahr. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Tödlicher Unfall. Im unterirdischen Betrieb der Zeche Bergmannsglück verunglückte in der Nacht zum Sonntag der 55jährige Bergmann Himmelstoß. Der Betreffende geriet unter herabfallende Gesteinsmassen und konnte nur noch als Leiche zu Tage gefördert werden. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Verkehrsunfall. Am Donnerstag um 1,30 Uhr ist der Polizei-Obermeister Felsen vom Polizei-Revier Scholven beim Ueberqueren der Hochstraße an der Ecke Hagenstraße von einem Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert worden. Felsen hat hierbei eine schwere Brustquetschung und rechtsseitige Rippenbrüche davongetragen. Der Verletzte wurde mittels Unfallwagen dem Marienhospital zugeführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein ungetreuer Kassierer. Der Rheinländer-Verein Buer erlebte in den letzten Tagen eine unangenehme Ueberraschung. Der Vereinskassierer, ein alter Klempnergeselle, hat das gesamte Vereinsvermögen in Höhe von 850 RM., Gelder, die sich zum Teil auf der Bank befanden, unterschlagen und für sich verbraucht. Dazu kommt noch, daß der Kassierer nebenher eine Unterschrift gefälscht hat. Es ist Anzeige gegen ihn erstattet worden.

Stadtteil Horst

Ein Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern ereignete sich am Sonntag vormittag in Karnap an der Horster Grenze. Einer der Fahrer wurde dabei so verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. □

Sächsisch-Allzusächsisches.

In unseren Laden — so erzählt ein Buchhändler in „Reclams Universum" — kommt ein Lehrling. Man sieht ihm an, daß er eben aus der Schule entlassen ist. Es entspinnt sich folgendes Gespräch: „'n Daach!" — „Nu, waß kriech'n Sie d'nn jung'r Mann?" — „Ich möchte for meen Meester a Lohndexdrienduch!" — „Wieh?" — „Ae Lohndexdrienduch!" — „Lohndiech'r gennsekriech'n Se meenen wohl a geglähtes. Das habb'ch doch, ob's nu abber grade mit Dexdrien geglädt is, das gann'ch nich so ohne weiders beschwähren." — „Dadrvon habb'r doch nischt gesachd." — „Nu, nähm se nur das amma mit, wennsn Meester nich dahd, ganners ja reburniern." Der Lehrling nimmt das Buch und geht. Aber nach kurzer Zeit erscheint er wieder, mit einem todernsten Gesicht, einer knallroten Backe und einem Zettel in der Hand, auf dem die Worte stehen: „Bitte um das Lohngrin-Textbuch!"

---

fünfundzwanzig Jahre alt, gefiel ihr ausnehmend gut.

Arne ärgerte sich nicht schlecht über die Behandlung, die ihm Erikas Schwester zuteil werden ließ. Die alten Herrschaften saßen im Wintergarten zusammen, dessen Schiebefenster weit geöffnet waren. Die Jugend ging in den Park hinaus, und Georg, der nunmehr unterrichtet war, hielt sich mit Irne in jener Gegend auf, in der Erika in ihrem Liegestuhl lag und las.

Natürlich wollte man das Brautpaar ungestört lassen und bevorzugte die andere Seite des weitläufigen Parks.

Erika hörte die Stimmen und das Lachen, dann kam Georg mit seiner Braut zu ihr und verwickelte sie in ein Gespräch, an dem sich später auch Irne sehr lebhaft beteiligte.

„Ellen kommt Ostern mit ihrem Bräutigam her", berichtete sie, „und ihr Onkel wird dann auch wohl hier sein. Schade, daß Arne so bockbeinig ist, aber du müßtest ihm doch einmal schreiben, Erika."

„Da kann er lange warten!"

„Hoffentlich nicht zu lange . . ."

„Er könnte ja auch eine Zeile schreiben — einen Kartengruß oder so . . .", meinte Erika. Georg warf ein: „Am besten käme er her, das Geschreibsel hat ja doch keinen Sinn."

„Ach, er kommt nicht, er hat sich in Florence verliebt und wenn die auch jetzt in Amerika ist, er denkt ja gewiß nur an sie — nicht an mich."

„Na, das ist Unsinn, Erika", fiel Irne ein, „er hat Geld genug, um nach Amerika reisen zu können. Mit Florence wird er nur gut befreundet gewesen sein, weiter nichts."

„Du willst mich trösten, Irne. Aber ich brauche keinen Trost. Es ist nicht seine und ist nicht meine Schuld, daß es so gekommen ist . . ."

„Mir schlägt das Gewissen, Rike", sagte Georg, „es wird wohl wieder alles in die Reihe kommen."

„Ich glaube, ich habe es schon verschmerzt. Das nächste Semester mache ich wieder in Berlin. Warum seht ihr denn immer in den Garten hinein? Wollt ihr lieber zu den anderen gehen? Ich fühle mich ganz wohl hier — so einsam . . ."

„. . . und verlassen. Ach, Erika, werde bloß nicht sentimental!" Irne beugte sich zu ihr und küßte sie auf die Wange. „Du solltest dann doch ins Haus kommen, alle fragen sie nach dir", ermunterte sie die zukünftige Schwägerin.

„Ich komme nachher. Es hat ja auch keinen tieferen Zweck, seine Sippe das entgelten zu lassen, was ihm die meine angetan hat."

„Na, na, angetan haben wir ihm nun nichts, Rike! Und wenn wir da ein bißchen empfindsam waren, so hat er das ja denn doch wohl kräftig quittiert."

„Und ich muß die Quittung einstecken!"

Georg ging ein wenig in den Park hinein, kam zurück und sah Irne bedeutungsvoll an. „Wir müssen uns mal wieder sehen lassen", erklärte sie, „komme also nachher mit ins Haus, wir holen dich hier ab, Erika."

„Ist recht, Irne."

*

Tordaft hatte sich Marga Lintheim vorgefaßt. „Einen Augenblick, meine Liebe. Sie scheinen denn doch nicht ganz im Bilde zu sein, da Sie mich so behandeln, als sei ich allein der schuldige Teil."

„Erstens bin ich immer im Bilde, zweitens sind Sie insofern der schuldige Teil, als ein Mann — ein Mann, wohlverstanden! — sich nicht gleich entmutigen läßt, beleidigen erst recht nicht, wenn es um die Liebe geht — und drittens und dieserhalb und außerdem behandele ich Sie eben, wie Sie es verdienen, basta!"

Sie bog in den schmalen Weg ein, der zwischen Buschwerk und altem Bäumen zur Parkmauer führte. „Ihr Bruder hat sich bereits entschuldigt bei mir — und nun ist das ja eigentlich erledigt . . ."

„Glauben Sie? Ich nicht. Sie haben die Geschichte mit Frau Hanna Martwein doch aus nächster Nähe erlebt — aber gelernt haben Sie nichts daraus."

„Oho!"

„Was heißt das schon — Oho!" Sie wissen eben nicht, wie einem liebenden Frauenherzen zumute ist, wenn der Herzallerliebste in der Weltgeschichte herumpoussiert . . ."

„Erlauben Sie mal!"

„Ich habe Ihnen ja nichts zu erlauben und Sie mir nicht. Es ist doch so. Zuerst heiße Liebesschwüre — dann läuft Ihnen mein Bruder Georg, der Esel, in die Quere und Sie ziehen die Konsequenzen. Darauf bilden Sie sich auch noch etwas ein, wie? Sieht Ihnen ähnlich!"

„Sie kanzeln mich nicht schlecht ab!"

„Viel zu gelinde. Sie, Tordaft, wenn Sie sich mit Erika versöhnen sollten — aber ich glaube ja, daß Sie Ihnen etwas pfeifen wird, hoffentlich! — dann gibt es keinen Kuß, sondern eine Backpfeife, Himmel, was hat das arme Mädchen ausgestanden. Schämen sollten Sie sich, Sie Dickschädel!"

„Glauben Sie, mir sei das leicht geworden?!"

„Phrase, Quatsch mit Romantik ist das. Mit der Lissenb sind Sie nach Wien gedampft — aber mir hat es Frau Florence geschrieben, daß sie vernünftig genug denke, um Sie nicht . . ."

„Halt, jetzt lügen Sie!"

„Na, dann lüge ich eben. Und mit einer Lügnerin wollen Sie gewiß nichts zu schaffen haben — so verzichten Sie lieber auf meine Gesellschaft und suchen sich eine andere, die Ihnen besser zusagt. Wenn Sie geradeaus gehen, kommen Sie auf die Wiese und gleich auf den Hauptweg."

Sie drehte sich um und lief davon.

Aergerlich blickte er ihr nach, ging dann gedankenverloren weiter, sah auf, erschrak . . .

Erika hatte ihn schon gesehen.

Sie fuhr aus dem Sessel auf — das Buch fiel ins Gras. Arne Tordaft lächelte und begriff sofort. Erika war so ehrlich überrascht wie er. Da sprang er hinzu, hob das Buch auf und gab es ihr.

„Guten Tag, Erika!"

„Arne — du bist also doch gekommen — — meinetwegen?"

„Deinetwegen, versteht sich."

„Ach — ich habe es gewußt — daß . . .!"

Er ließ sie nicht aussprechen, nahm sie in die Arme und küßte sie, bis sie sich schier atemlos zur Wehr setzen mußte. „Hast du mich so lieb, Arne?"

„Rasend — wie Marga zu sagen pflegt."

Er faßte ihre Hand. „Komm', jetzt muß ich dich gleich meiner Verwandtschaft präsentieren."

„Irne und Georg wollten mich ohnedies hier abholen, lieber Arne!" Und nun küßte sie ihn.

„Das nennt man Glück im Winkel!" sagte eine tiefe Männerstimme. Es war Onkel Niels, der Reeder. Und mit einmal stellten sie sich alle ein — sogar der alte Lintheim kam in seinem Rollstuhl angefahren, den die achtzehnjährige Inge Tordaft schob.

„Ich hab's ja gewußt, daß der Arne schon in eigener Person die Ehre der Familie rettet!" erklärte sein Onkel Aage und lacht dröhnend. „Den nächsten Kuß bekomme ich!" trat er dann auf Erika Lintheim zu. „Ich bin der Familienälteste!"

Da stand Marga mit einmal vor dem Maler, holte weit aus — alle erschraken förmlich: was denn nun, was gab es denn jetzt . . .?!

Doch Arne Tordaft griff fest zu und — schwupp — hatte Marga den Kuß weg. Lachend wichte sie den Mund ab. „Teu, so ein infamer Räuber! Aber Mut hat er doch. Her den Schnabel, Arne: jetzt kriegst du den Schwägerinnenkuß von mir!"

Erika trat dann zu ihm, er legte den Arm um sie und ging mit ihr in den Park hinein. „Kehrt marsch!" kommandierte Marga, „die beiden wollen wir allein lassen — die haben sich jetzt eine ganze Weltbibliothek zu erzählen!"

— — Ende. — —

Für die unendlich vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch allen unseren

tiefgefühlten Dank

aus. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Willi Nier.

Gelsenkirchen, September 1930.

Einige sehr wenig gebrauchte **Fahrräder** und versendbare **Nähmaschinen** billig abzugeben. A. Brüggelhoff, mechanische Werkstatt Kaiserstraße 53.

Ia. Anthrazit Nuß 2 und 3, bei Vorbestellung ab Waggon günstig, Kohlen, Koks, Braunkohlen, Briketts liefert prompt und zuverl. Kohlenhandlung Alfred Pieneck, Tel. 257 84. Lager Grenzstr. 113.

Tafel-Aepfel u. Tafel-Birnen hat zu jeder Zeit und in jeden Mengen abzugeben A. Habighorst, Herringhausen, Post und Bahnstation Ostercappeln.

Kartoffelverkauf rutenweise, prima gelbe Industrie, je Rute RM 2.30 Barzahlung. — Montag, 22. Sept., Dienstag, 23. Sept., vormittags. Brennerei Schulte Kemna in Leithe.

21641 ist die Nummer bei Aufgabe von kl. Anzeigen



Echte Hochgewächse

bestimmen den Wert eines feinen Kaffees. Nur aus hochgewachsenen Plantagenkaffees läßt sich eine edle Kaffeemischung herstellen, die wirklichen Genuß und volle Bekömmlichkeit gewährleistet. — Grewer Kaffee „Hohe Klasse" ist trotz des niedrigen Preises von RM 3.20 je Pfund nur aus echten Hochgewächsen zusammengestellt. — Als Grundlage dient Salvador aus 5000 Fuß Höhe und ein ebenso feiner Guatemala, dem als Würze ein kräftig-aromatischer Caracas beigefügt ist. Ueberzeugen Sie sich selbst, wie köstlich diese Mischung schmeckt.

Kaffee-Grewer, Kreuzstr. 11 - Buer, Marienstr. 12

Jung. Mann zum Mitbewohnen mit voller Pension gesucht. Marktstraße 2, II.

Tücht. zuverlässiges **Mädchen** w. zu Hause schlaf. kann, für sof. ges. Zu meld. ab 10 Uhr Karlstraße 36.

Ia. Werkstatt 10×4½ Mtr., Nähe Hauptbahnh. zu vermieten. Bismarckstraße 94, part.

Wohnung Bismarckstr. 78 (am Stern), bess., abgeschloss. 2. oder 3. Et. von 4 Räumen mit Zubehör zu vermiet. Sühring, Ottostr. 2.

Abgeschlossene 3- und 4räumige **Neubau-Wohn.** mit Zubehör zu vermieten. Baugeschäft van Wickeren, Sedanstraße 54.

Mod. abgeschloss. **5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, in Stadtmitte gelegen, sofort zu vermieten Schr. Ang. u. A. K. 2201 an d. Allg. Z.

Schöne freie **3 Zimm.-Wohn.** 1. Etage, in 2-Fam.-Haus, Nähe Stadtg. Preis 45 RM., sof. zu vermieten. Bedingung Kauf neuer Möbel. Off. u. A. Z. 2200 an die Allg. Ztg.

Abgeschlossene **2-3 Zimmer-Wohnung** von ruh. kinderlos. Ehepaar sof. gesucht Rote Karte vorhand. Ang. u. A. E. 2196

Kinderloses Beamt.-Ehepaar sucht **4 Zimmer-Wohnung** Ang. u. A. G. 2198 an die Allg. Ztg.

Bessere abgeschloss. **4Zimmerwohn.** mit all. Nebenräum., i. Stadtzentr. geleg., sofort zu vermieten. W. Freienstein Nchf. Bohwinkelstr. 45.

Freundlich möbliert. **Frontzimmer** sofort zu vermiet. Hochstr. 3, 2. Etage (Stadtmitte). :471

Frdl. möbl. heizb. **Mansarden-Zimmer** mit elektrisch. Licht Preis Mark 25,— zu vermieten. Viktoriastraße 108 I

Möbl. Zimmer zu vermieten. :424 Mannerstraße 55 I. (Eingang Hertastr.)

Gut möbl. Zimmer zu verm., evtl. mit Klavier, Nähe Alter Markt. Zu erfr. in d. Allg. Ztg. :142

Preußisch-Süddeutsche **Staats-Lotterie** **Ab heute** Erneuerung zur I. Klasse und Verrechnung der Einsatzgewinne

Auszahlung der Gewinne von 300 Mark und höher erst nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste.

Der neue Gewinnplan mit seinen Riesenchancen befriedigt die Wünsche des Publikums

Für neue Spieler sind Lose frei!

Achtel	Viertel	Halbe	Ganze
5.-	10.-	20.-	40.- RM

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer

Degenhard — Flaskamp — Franke



Prospekte

Kataloge, Broschüren, Flugblätter liefert in kürzester Zeit

BUCHDRUCKEREI CARL BERTENBURG

Darlehen m. u. ohne Versich. an Beamte u. Angest. schn. u. diskr. vergibt O. Tröge, Gesst., Hochstr. 25 I. Sprechst.: Mittwoch 2—7 Uhr. Bei schr. Anfrag. Rückporto!

4 PS. Opel-Limousine in guter Verfassung zu verkaufen. 31827 Zu erfr. Tel. 24465

Weißstückkalk für Bau- u. Düngezwecke in frischer Ware vorrät. 31824 Wickingsche Industrie für Holz- und Baubedarf A.-G. Wickingstraße Fernruf 21060.

Küche mit Küchengeschirr billig zu verkaufen. Frankenstraße 4 I.

Fette Schweine zu kaufen gesucht, das. Wurstkücheneinrichtung bill. zu verkaufen oder zu verm. Reichmann jr. Bismarckstr. 149.

Plissee-Brennerei in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei **Adolf Schmidt** Kirchstr. 6. Tel. 21887

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der Verein ged. Jäger und Schützen hielt am Samstag eine Hauptversammlung ab, welche vom 1. Vorsitzenden Redemann geleitet wurde. Auf dem vom 30. August bis 1. September in Dortmund stattgefundenen Verbandsschießen konnte der Verein keine großen Erfolge erzielen. Es wurde beschlossen, aus der Sterbeversicherung auszutreten, da diese sich durch mehrmalige Verteuerung als nicht tragbar erwies. Preisschießen am 20. und 21. September bei Redemann, Hochstraße 36, ist ab 9 Uhr vormittags. Die Hubertusfeier ist am 8. November. Laut Versammlungsbeschluß finden die Versammlungen jetzt regelmäßig am zweiten Samstag im Monat statt. (Wg)

Stadt Wanne-Eickel.

Schwerer Autozusammenstoß. Die unübersichtliche Kurve an der Rottbruchstraße war vorgestern der Schauplatz eines schweren Verkehrsunglückes. Ein Lieferauto der Firma Friedrich W. aus Bochum stieß mit einem Auto der Gelsenkirchener Seifenwerke zusammen. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde der Fahrer M. aus Bochum durch die Windschutzscheibe geschleudert, so daß er mit einer Gehirnerschütterung, schweren Gesichtsverletzungen, Arm- und Rippenbrüchen bewußtlos auf der Straße liegen blieb. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt. Die anderen drei Insassen erlitten Gesichtsverletzungen und Verstauchungen. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Bochumer Wagen in der Kurve ins Schleudern geriet. Wie wir auf Anfrage beim Krankenhaus erfahren, besteht bei M. Lebensgefahr. (br)

Schwere Verkehrskatastrophe. Samstag nachmittag ereignete sich an der Ecke Kirch- und Stöckstraße ein Zusammenprall eines Personenkraftwagens (Führer Bernhard Dick aus Herne) mit einem Motorradfahrer (Führer Hans Müller aus Herten-Disteln), der auf seinem Sozius den aus der Langekampstraße stammenden Paul Weichert mit sich führte. Durch den Zusammenprall kam das Motorrad auf den Bürgersteig, wo es noch ein Stück entlang der Einfriedigung fuhr. Dann stürzte der Motorradfahrer mitsamt dem Sozius, weil der Führer die Gewalt über das Rad verloren hatte. Müller erlitt einen Beinbruch, sowie einen Bruch der linken Hand, während Weichert einen doppelten Schädelbruch in Kauf nehmen mußte. Beide wurden sofort dem St. Anna-Hospital zugeführt, wo Weichert bedenklich darniederliegt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. (Ae)

Jahresarbeit der Photographischen Gesellschaft. Im Kurhaus tagte die hiesige Photographische Gesellschaft, die im letzten Jahre durch eine mustergültige Ausstellung aufhorchen ließ. In den Sommermonaten fand ein Anfängerkursus statt. Vorträge mit Lichtbildern brachten wertvolle Ausbildung. Die Vereinsdunkelkammer sieht jeden Montag die Mitglieder an gemeinsamen Versuchen versammelt. Zwei Wanderungen ins Ruhr- und Münsterland förderten das Interesse zur Landschaftsphotographie. Das Arbeitsprogramm für den Herbst und Winter zeugt von regem Schaffensgeist. (Ae)

Verfassungsfeier des Realgymnasiums. In eindrucksvoller Weise veranstalteten am Samstag Realgymnasium und Oberrealschule in der Aula des Gymnasiums, wenn auch etwas verspätet, die Verfassungsfeier. Die Festrede hielt Studienrat Eichwald. „Verdient es die Weimarer Verfassung besonders geehrt und beachtet zu werden?" war das Thema. Eine Enttäuschung brachte allerdings der Verlauf. Den beiden Studienräten Wigge und Münnich ist bekanntlich die Adlerplakette des Wohlfahrtsministeriums für Verdienste um die Förderung der Leibesübungen verliehen worden. Man hätte erwarten dürfen, daß diese höchste Auszeichnung durch einen Vertreter der Stadtverwaltung ausgehändigt worden wäre. Statt dessen hatte die Stadtverwaltung ohne jegliches Begleitschreiben die Auszeichnung den beiden sang- und klanglos überreichen lassen. Man kann verstehen, daß bei der Schulgemeinde hierüber eine Enttäuschung sich breit gemacht hat. (Ae)

Persönliches. Wenn die Eheleute H. Viethoff und Frau Friederike, geb. Schmidt, auch versucht hatten, den Tag ihrer goldenen Hochzeit in aller Stille zu begehen, so blieb es doch bei der großen Beliebtheit des Jubelpaares nicht aus, daß die ganze evangelische Gemeinde an dem Ehrentag regen Anteil nahm. Pfarrer Krahn nahm die neuerliche Einsegnung vor und überreichte die Ehegedenkmünze der evangelischen Kirche und eine Bibel als Geschenk der Kirchengemeinde. Die Stadtverwaltung übersandte das übliche Geldgeschenk und der evang. Arbeiter- und Bürgerverein ein sinniges Ehrengeschenk. Auch wir entbieten unseren langjährigen Abonnenten herzliche Glückwünsche. (br)

Persönliches. Das preußische Staatsministerium hat durch Erlaß vom 12. August die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr dem Oberzollsekretär Walter Kapeller in Hanau a. Main und dem Arbeiter Gustav Engel in Wanne-Eickel, Im Erlenkamp 21, für Rettung von Kindern vor dem Tode des Ertrinkens verliehen.

Der ostpreuß.-evang. Arbeiterverein Röhlinghausen hielt am Sonntag eine Versammlung ab, die stark besucht war und vom Vorsitzenden Tack geleitet wurde. Es galt, zu einer Angelegenheit Stellung zu nehmen, die den Verein zwar schwer mißkreditiert hat, die ihn aber doch nicht untergraben konnte. Der Vorsitzende Th. hatte sich im Laufe des letzten Jahres eine große Unterschleife zu schulden kommen lassen. Dem Hauptverband gegenüber gab er eine geringere Mitgliederzahl an, als in Wirklichkeit vorhanden waren. Vom Kassierer ließ er sich jedoch die wirklich abzuführenden Beiträge aushändigen und verbrauchte den Ueberschuß für sich. In der Versammlung wurden die gegen den inzwischen aus dem Verein ausgeschlossenen Vorsitzenden zu unternehmenden Schritte besprochen. (br)

Der ostpreußische evang. Arbeiterverein Wanne hielt gestern eine sehr gut besuchte Versammlung ab, die durch den 1. Vorsitzenden Reschke geleitet wurde. Die Weihnachtsfeier wurde auf den 25. Dezember festgelegt; mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Not wird ein Sonderbeitrag von 50 Pfennig erhoben. Die Frauengruppe feiert am 26. Oktober ihr erstes Jahresfest. Festredner Bundesvorsitzender Celusteck, Gelsenkirchen. — Anmeldungen zu den Sonderzügen am 22. September und 3. Oktober nimmt Aug. Totzeck, Hammerschmidtstraße 21, entgegen. Nächste Versammlung am 12. Oktober, 15 Uhr; die Frauengruppe hält am Donnerstag, 16 Uhr, bei Körner ihre Versammlung ab. (er)

Kray.

Der evang. Gesellenverein hielt am Samstag abend unter Leitung des ersten Vorsitzenden Mösch eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Es wurde beschlossen, am 27. September bei Maul einen Vortragsabend zu halten; am folgenden Tage soll ein Familienausflug nach Velbert unternommen werden, um dort das alte Museum zu besuchen. Die Ausbildungswerkstätten für Schmiede, Schlosser, Schreiner sind jetzt vollständig eingerichtet. Für die anderen Handwerke folgt die Einrichtung bald. Stadtverordneter Grothues, Mitglied des Innungsausschusses Essen, sprach dann über die Bedeutung der Wahlen für das Handwerk. (ch)

Die Freiwillige Sanitätskolonne beschloß in ihrer monatlichen Versammlung, die Familienfeier am 1. November zu feiern. Sodann machte der Vorsitzende bekannt, daß die Kolonne sich am 21. September an der Herbstübung in Karnap beteiligt. Antreten um 12.45 Uhr. Man beschloß, vom 1. Oktober ab die Versammlungen wieder im Vereinslokal abzuhalten. ⊙

Der evang. Knappenverein hielt am Sonntag unter Leitung des 1. Vorsitzenden Kelter seine Mitgliederversammlung ab. Am 12. Oktober soll eine Generalversammlung mit anschließendem Familienabend abgehalten werden. (ch)

Marl.

Gefaßte Wilderer. Ein Forstaufseher aus Hüls entdeckte am 7. September in einer Kiefernschonung der Zeche Auguste-Viktoria in Lippe bei Marl ca. 70 fängisch gestellte Schlingen. In unmittelbarer Nähe auf einer Waldschneise waren Fahrradspuren vorhanden. Am 9. September stellte der Forstaufseher fest, daß sich ein Kaninchen in einer Schlinge gefangen hatte. Er ließ das Tier unbeachtet und als er einige Stunden später wieder an die Stelle kam, war das Kaninchen aus der Schlinge verschwunden. Am 10. September kamen zwei Männer aus Marl angefahren, stellten ihre Räder am Waldrand an der Kiefernschonung ab und gingen in die Schonung. Ein Kaninchen, das in einer Schlinge hing, verschwand in einer eigens dazu mitgebrachten Markttasche. Die beiden Wilderer wollten dann noch die anderen Schlingen kontrollieren, als plötzlich der Forstaufseher und ein Kriminalbeamter, die auf der Lauer gelegen hatten, hervorsprangen und die überraschten Burschen festnahmen. Das gerichtliche Verfahren wegen Jagdvergehen ist eingeleitet.

Rheinland-Westfalen.

Der Raubmord in Winsen an der Luhe.

Beide Täter geständig.

Bochum, 14. Sept. (Drahtb.)

Die beiden verhafteten Raubmörder Lause und Schulz haben nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt. Sie geben zu, den Raubmord von langer Hand vorbereitet zu haben, nachdem ihr ursprünglicher Plan, die Stationskasse zu berauben, gescheitert war. Die tödlichen Schläge hat Schulz dem Ehepaar versetzt. Als die beiden Leute keinen Laut mehr von sich gaben, haben die Räuber den Geldschrank beraubt und die Taschenuhr des Ermordeten mitgenommen. Sie ergriffen mittels Fahrrädern die Flucht. Unterwegs warfen sie die Uhr und die Fahrräder bei Lüneburg ins Wasser. Von Lüneburg aus fuhren die beiden Räuber über Hannover nach Dortmund.

Ruhiger Wahlverlauf im Industriegebiet.

Stärkste Wahlbeteiligung. — Stimmenzuwachs bei den Flügelparteien.

Nachdem sich der Wahlkampf namentlich in den letzten Tagen in auffällig ruhigen und kaum in Erscheinung tretenden Formen abgespielt hatte, was offenbar auf eine gewisse Verausgabung der einzelnen Parteien im ersten Eifer und Ansturm zurückzuführen ist, verstärkte sich die Werbetätigkeit in Gestalt von Umzügen, Umherfahren von Werbeautos, Verteilen von Flugblättern usw. am Samstag nachmittag und Sonntag vormittag wieder um ein Weniges. Doch auch der Endspurt in dem Rennen um die Gunst der Wählermassen stand sichtlich im Zeichen der Erschöpfung. Zu Zwischenfällen ist es, abgesehen von den üblichen kleinen Reibereien, bisher nicht gekommen. Schon am Morgen setzte überall eine lebhafte Wanderung zu den einzelnen Wahllokalen ein, so daß namentlich nach Kirchausgang sich vielfach lange Wählerketten bildeten. In manchen Bezirken hatten bis zum Mittag bereits bis an 50 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben. Teilweise wurde schon bis zum Mittag die Zahl der bei früheren Wahlen in der gleichen Zeit abgegebenen Stimmen um 25 und mehr Prozent überschritten.

Die Wahlbeteiligung ist überall sehr gut gewesen und hat Prozentzahlen aufzuweisen, an die man kaum gedacht hatte. Was die Ergebnisse im einzelnen angeht, so ist auch hier, wie im ganzen Reiche, ein Anschwellen der Stimmenzahl bei den extremen Parteien, den Kommunisten und Nationalsozialisten, zu verzeichnen. Zugenommen hat auch die Stimmenzahl des Evang. Volksdienstes.

Bei der Beurteilung des Wahlergebnisses ist zu beachten, daß die letzten Eingemeindungen berücksichtigt werden müssen, um kein schiefes Bild zu erhalten. So hat zum Beispiel Wattenscheid am 1. August 1929 die Bezirke Ueckendorf-Süd und Günnigfeld-Nord mit etwa 2000 Einwohnern und 1200 Wahlberechtigten eingemeindet. Bei der Reichstagswahl am 20. Mai 1929 zählte es rund 62 000 Einwohner, heute rund 64 000 Einwohner.

Die Ergebnisse in den einzelnen Orten sind folgende:

		Wattenscheid	Wanne-Eickel	Gladbeck	Bolsum	Westerholt	Marl	Kray	Katernberg	Herten
Liste 1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	6387 (8401)	6938 (8819)	6105 (8134)	246 (356)	352 (547)	1807	2100	1509	3453 (4455)
„ 2	Deutschnationale Volkspartei	2143 (2253)	1952 (2438)	2632 (2448)	39 (110)	84 (113)	1385	708	688	1115 (1015)
„ 3	Deutsche Zentrumspartei	8012 (7876)	9653 (8659)	6867 (5673)	704 (635)	581 (903)	3201	3301	3023	3953 (3717)
„ 4	Kommunistische Partei	7187 (4546)	13704 (10718)	7847 (5408)	643 (539)	1440 (1212)	4403	3528	3652	4385 (2607)
„ 5	Deutsche Volkspartei	2800 (3241)	4430 (5606)	582 (669)	23 (63)	60 (218)	924	354	470	1351 (1582)
„ 6	Deutsche Staatspartei	204 (376)	485 (1150)	279 (401)	2 (31)	11 (56)	174	52	85	89 (231)
„ 7	Wirtschaftspartei	1365 (1175)	2344 (2910)	1401 (2398)	20 (56)	235 (363)	557	581	397	801 (1414)
„ 7a	Radikale Deutsche Staatspartei	28 (—)	60 (—)	86 (—)	3 (—)	12 (—)	25	—	—	46 (—)
„ 9	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	3437 (280)	5834 (399)	2048 (110)	51 (4)	484 (36)	916	1848	1014	720 (47)
„ 10	Westfäl.-Lippisches Landvolk	16 (11)	14 (27)	30 (—)	5 (2)	2 (7)	32	10	5	22 (11)
„ 11	Volksrechtpartei u. Christl.-Soz. Reichspartei	102 (124)	290 (148)	1186 (2046)	41 (6)	66 (21)	63	205	55	157 (41)
„ 16	Konservative Volkspartei	106 (—)	150 (—)	86 (—)	7 (—)	5 (—)	38	12	37	73 (—)
„ 17	Evangelischer Volksdienst	1033 (—)	1854 (—)	1064 (7668)	110 (9)	274 (22)	327	560	526	910 (46)
„ 19	Polenpartei	373 (401)	1438 (—)	107 (1229)	13 (10)	11 (20)	29	247	97	53 (493)
	Ungültige Stimmen	— (671)	379 (—)	— (—)	20 (—)	— (—)	134	—	89	— (239
	Die Wahlbeteiligung betrug	85,2 %	91%		93%	85%	86%			

Der Preisrückgang in Baumwollwaren

Zu diesen Preisen bieten wir Ihnen unsere langjährig bewährten Qualitäten

Rohnessel gute Gebrauchsqualität . Meter 36, 29 **22 ₰**

Hemdentuch gute Ware f. alle Wäschezwecke . . . . . Meter 48, 39 **32 ₰**

Haustuch für Bettücher in besonders guter Qualität, ca. 150 cm breit . . Meter 135 **98 ₰**

Bettuchbiber gut gerauhte Qualität, in weiß und bunt, 140/150 breit . . . . . Meter 175, 110 **88 ₰**

Biber-Bettücher weiß und bunt . . Stück 3.50, 2.65 **1.95**

Grubengebild starke Ware . Meter 58, 48 **39 ₰**

Schürzensiamosen unsere guten Strapazier-Qual., in hell-, mittel- und dunkelgrundig, ca. 115 cm br. Mtr. 1.20, 95 **78 ₰**

Schlafdecken in großer Auswahl . Stück 3.90, 2.45, 1.75 **98 ₰**

Hinn Gelsenkirchen

Weitere Verhaftungen in Warschau.

Wie der „Vorwärts" aus Warschau meldet, sind am Freitag in Polen weitere Verhaftungen von Oppositionsführern erfolgt. U. a. wurde in Neustadt in Pommerellen der frühere nationaldemokratische Abgeordnete Kwiatkoski, der frühere Handelsminister, verhaftet und nach der Festung Brest-Litowsk gebracht.

Der im Zusammenhang mit den Verhaftungen von Abgeordneten für Freitag angesagte Proteststreik ist nicht zustande gekommen. Von sozialdemokratischer Seite wird nun behauptet, daß eine Streikabsicht vorläufig gar nicht bestanden habe; die Regierungspresse erklärt demgegenüber, die Arbeitermassen hätten der Aufforderung zum Streik einfach nicht Folge geleistet.

Weschke und Becker wieder auf freiem Fuß.

Der Senat des Oberlandesgerichtes Kiel hat die Beschwerde des Rechtsanwalts Dr. Luetzebrune gegen die vom Schwurgericht erlassenen Haftbefehle gegen die Angeklagten im Bombenprozeß Weschke und Becker als berechtigt angesehen und dem Antrag Dr. Luetzebrunes auf Wiederfreilassung der Angeklagten stattgegeben. Weschke und Becker sind bereits am Freitag nachmittag auf freien Fuß gesetzt worden.

Erschwerung des Kirchenaustritts in Thüringen.

Dem Thüringer Landtag ist vom Staatsministerium ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der eine Aenderung des Kirchenaustrittsgesetzes vorsieht. Im § 2 dieses Gesetzes soll jetzt die neue Bestimmung enthalten sein, wonach die Austrittserklärung einer gerichtlichen oder notariellen Beglaubigung bedarf. Gemeinschaftliche Austrittserklärungen sollen nur für Ehegatten oder für Eltern und ihre minderjährigen Kinder zulässig sein. Weiterhin soll das Kirchenaustrittsgesetz die neue Bestimmung erhalten, daß die Austrittserklärung erst nach Ablauf eines Monats nach der Abgabe wirksam werde.

Geständnisse

des dreiundzwanzigfachen Mörders.

In diesen Tagen wurde im Staatsgefängnis zu Leavenworth der dreiundzwanzigfache Mörder Karl Panzram hingerichtet. Bis zum letzten Augenblick war man im Zweifel darüber, ob dieser Verbrecher überhaupt als geistig normal anzusehen sei. Er hatte sich in der Rolle eines Feindes der Menschheit gefallen und gab an, daß es seine Absicht gewesen sei, das ganze Menschengeschlecht auszurotten. Als man ihm einen Offizial-Verteidiger stellen wollte, geriet er in größte Aufregung und schrie: „Ich dulde es nicht! Ich habe Ihnen erzählt, was man mit mir anfangen soll, und ich will gehenkt werden. Als ihn dann der Verteidiger aufsuchte, drohte er diesem mit dem Tode, wenn er versuchen würde, ihn vor der Hinrichtung zu bewahren. „Ich werde Sie zum Fenster hinauswerfen, damit Sie sich das Hirn auf dem Pflaster einschlagen", schrie der empörte Mörder. Panzram wurde auf seinen Geisteszustand untersucht, und als die Aerzte ihn nach seiner letzten Mordtat fragten, erzählte er: „Ich bin sehr befriedigt über meine letzte Tat, und ich würde Sie alle töten, wenn ich ein Mordinstrument hätte. Ich weiß ganz genau, daß ich nicht verrückt bin. Die Menschheit müßte mir Dank wissen und ein Denkmal setzen, daß ich diese Rasse ausrotten will". Angeblich soll dieses krankhafte Haßgefühl durch dauernde Mißhandlungen in einer Erziehungsanstalt ausgelöst worden sein.

Eröffnung der internationalen Postwertzeichen-Ausstellung.

Kostbare Seltenheiten unter scharfer Bewachung.

Am Freitag vormittag fand in den Gesellschaftsräumen des Zoo die Eröffnung der internationalen Postwertzeichen-Ausstellung Berlin 1930 durch einen Festakt im Kaisersaal statt. Nach einer Ansprache des Ausstellungsvorsitzenden, Professor Dr. E. Stenger, der auf die große Bedeutung der Ausstellung hinwies, begrüßte der Reichspostminister die Versammlung.

Die Ausstellung bringt u. a. bisher noch nicht gezeigte Seltenheiten von außerordentlichem Wert, die unter stärkster Bewachung gehalten werden. Neben dem Ehrenvorsitzenden Reichspräsident v. Hindenburg haben sich an den Arbeiten des Ehrenausschusses fast alle Vertretungen der fremden Länder in Berlin beteiligt.

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.
Montag, 15. Sept., 20 bis 22.45 Uhr: Der Troubadour.
Dienstag, 16. Sept., 20 bis 22.45 Uhr: Samson u. Dalila.
Mittwoch, 17. Sept.: Geschlossen.
Donnerst., 18. Sept., 19.45 bis gegen 23 Uhr: Mignon.
Freitag, 19. Sept., 19.30 bis gegen 23 Uhr: Der Freischütz.
Samstag, 20. Sept., 20 bis geg. 22.45 Uhr: Agnes Bernauer.
Sonntag, 21. Sept., 19 bis gegen 23 Uhr: Lohengrin.

Hamborner Haus.
Mittwoch, 17. Sept., 20 bis geg. 22.45 Uhr: Madame Butterfly.
Donnerst., 18. Sept., 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Freitag, 19. Sept., 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Samstag, 20. Sept., 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Sonntag, 21. Sept., 15 bis 18 Uhr und 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.

Angebote von gewerbsmäßigen Vermittlern, auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet.
Allgemeine Zeitung

MODERNE STOFFE für den Herbst

Richtig gewählt haben Sie, wenn Sie vor Ihren Einkäufen sich unverbindlich an unseren Lägern von unserer ganz besonderen Preiswürdigkeit überzeugen.

Alle Preise im Zeichen des Preisabbaues!

Mantelstoffe engl. Art, hervorragend schöne Dessins 5.50 **3.40**

Velourfaçonne reine Wolle, in vielen Modefarben 8.75 **6.90**

Giffrine der Modestoff, für den eleg. Modellmantel **11.50**

Duchesse Mantelseide, einfarbig, viele Farben 2.95 **1.75**

Panette bedruckt, schöne Farbstellungen **2.90**

Crepé Maroc die schmiegsame Kleiderseide **4.90**

Flamengo der Modestoff, in vielen Farben **6.25**

Neuheiten für den Herbst in Damenkleidung in größter Auswahl.

HANSA Das führende Modehaus am Hauptbahnhof

Fahrpreisermäßigungen für den Besuch deutscher Bäder?

Für die am 17. September in Bad Pyrmont stattfindende Tagung des Landeseisenbahnrats hat der Syndikus Dr. Finkenwirth (Hannover) folgenden Antrag gestellt:

„Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wird gebeten, den Besuchern deutscher Kur- und Badeorte Fahrpreisermäßigungen zu gewähren, und zwar für

a) Seebäder in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September,

b) Bade- und klimatische Kurorte in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni und vom 20. August bis 30. September.

Die Karten wären mit 30tägiger Gültigkeit auszustatten, Fahrtunterbrechung müßte je zweimal auf der Hin- und Rückreise gestattet sein."

In der Begründung heißt es: „Zahlreiche europäische Länder, namentlich solche, die auf balneologischem Gebiet mit Deutschland im Wettbewerb stehen (z. B. Italien, Südslawien, Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn), gewähren den Besuchern ihrer Kur- und Badeorte beträchtliche Fahrpreisermäßigungen. Diese Maßnahme bildet für Deutsche einen besonderen Anreiz zum Besuche ausländischer Heilbäder usw. Um dem entgegen zu wirken, um die deutschen Bäder und Kurorte im Wettbewerb mit dem Auslande im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft zu stärken, ist es notwendig, daß die deutsche Reichsbahn ebenfalls derartige Ermäßigungen, über deren Ausmaß noch nähere Untersuchungen anzustellen wären, gewährt. Beschränkung der Ermäßigung für Badeund klimatische Kurorte auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni und vom 20. August bis 30. September würde im Zusammenwirken mit den in der Vor- und Nachsaison ermäßigten Preisen für Unterkunft, Kurtaxe usw. zu einer besseren Verteilung der Besucher über die ganze Kurzeit beitragen, die für die Reichsbahn den Vorteil einer gleichmäßigen Inanspruchnahme ihrer Betriebsmittel hätte."

Briefkasten.

A. L. 13. Nein, diese Beiträge sind von der Steuer nicht abziehbar.

R. R. 46. Das ist verschieden, bis zu 50 Stunden: 2. Ja. Kapitän König; 3. Unbekannt.

1000. Natürlich muß der Untermieter in diesem Falle für die vorschriftsmäßige Beleuchtung Sorge tragen. Wenn er das nicht tut, setzt er sich der Gefahr aus, schadenersatzpflichtig zu werden.

A. B. Ja, die Frau ist zum Unterhalt ihres Mannes verpflichtet.

Was unsere Leser sagen.

Gleichbleibende Fahrpreise.

„In der Samstag-Ausgabe Ihrer Zeitung befinden sich in einem Artikel unter der Ueberschrift: „Gleichbleibende Fahrpreise bei der Reichsbahn im Nahverkehr" Mitteilungen, die nicht uneingeschränkt zutreffen. Für mich konnten in zwei Fällen die Angaben zur Prüfung dienen: Hinsichtlich Sonntagskarten nach Mülheim-Ruhr und einfacher Fahrten nach Essen. In beiden Fällen erzaben sich Unstimmigkeiten, denn die Sonntagskarten nach Mülheim-Ruhr sind auf 1.30 RM. 3. Klasse erhöht worden; sie waren früher etwas billiger. Mitte Mai habe ich 1.10 RM. gezahlt. Und die einfachen Karten vom Bahnhof Schalke nach Horst kosten jetzt 20 Pfg. 3. Klasse — mehrere Karten am 11. September gelöst — und vor dieser letzten allgemeinen Preiserhöhung 15 Pfennig. Am Schalter Gelsenkirchen-Hbf. wurde mir auf meine Anfrage nach dem Preise für Mülheim-Ruhr die Auskunft gegeben, daß die Beibehaltung gleicher Preise im Nahverkehr für Sonntagskarten keine Gültigkeit habe. Ueber die Preise der Fahrkarten 3. Klasse Bahnhof Schalke — Horst war der Beamte nicht unterrichtet. Jedenfalls aber ist Tatsache, daß in beiden Fällen Ihr Artikel der Richtigstellung bedarf, daß in der Wirkung eine Irreführung des Publikums vorliegt. Ich bitte Sie, dies Schreiben daher zur Berichtigung bzw. Ergänzung im erforderlichen Umfang an den Einbringer des Artikels weiterzugeben." Die Reichsbahndirektion Essen wird gebeten, sich hierzu zu äußern.

Rundfunk

Montag, 15. September.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen
7.00 Wetthervorhersage
7.05—7.30 Morgenkonzert (Schallplatten)
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle: Städt. Orchester, Hildesheim. Leitung: Musikdirektor Reichert
1. Choral: Wach auf, mein Herz, und singe — Bach-Abert
2. Fuge
3. Ouvertüre z. Op. „Die Zauberflöte" — Mozart
4. Tonbilder aus „Fidelio" — Beethoven
5. Ballettmusik aus „Rosamunde" — Schubert
6. Frei ist der Rhein, Festmarsch — Perch

10.15—10.55 Schallplattenkonzert)
11.00—12.00 Deutscher Schulfunk. In einer Farbenfabrik (Uebertragung von der Norag, Hamburg)
12.10 Schallplattenkonzert
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Ernst Molenbusch (Oboe)
1. Ouvertüre zur Oper „Der Wasserträger" — Cherubini
2. Im Rosengarten Mendelssohns, Fantasie — Urbach
3. Liebesabschied aus Corsica, Serenade — Carena
5. Konzert für Oboe (Ernst Molenbusch) — Lalliert
6. Japanische Suite — Yoshitomo
7. a) Hochzeit der Teddybären — Philipp
b) Der lustige Teddy — Pata
8. Unser Strauß, Potpourri über Melodien von Johann Strauß — Weber

14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Kinderturnen. Geschicklichkeitsübungen (Ernst Werther)
15.15—16.40 Frauenkunde. Mathilde Müller: Frauen im Kampf gegen den Gastrieg
16.45—17.30 Jugendfunk
1. Rektor Simon: Von jungen Helden a) Wölfe, b) D-Zug 508. Erzählungen von Thea Reimann
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Ein Bilderrätsel

17.30—18.30 Vesperkonzert. Ausführende: Eysoldt-Trio: Leo Eysoldt (Klavier), Heinrich Penks (Geige), Albert Steinmann (Cello)
1. a) Naila-Intermezzo — Delibes-Doppler
b) Pizzicati und Scherzettino aus „Sylvia" — Delibes
2. a) Frühlingslied — Mendelssohn
b) Frühlingsrauschen — Sinding
3. Szenen aus „Tannhäuser" — Wagner-Alber
4. a) Spielzeug. b) Waldnixen — Ertl
5. Humoreske — Dvorak
6. a) In meiner Heimat. Lied — Hildach
b) Hindulied — Rimsky-Korsakoff
7. An Dich!. Walzerserenade — Czibulka

18.30—18.50 Elternstunde. H. Wolfs: Sprachgestörte Kinder
19.15—19.40 Wirtschaft und Technik. Universitätsprofessor Dr. Most: Von der Entwicklung der Technik
19.40—20.00 Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Professor Körner: Synagogen
20.00—20.55 Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt
1. Schicksalsstunde, dramat. Ouvertüre — Clemus
2. a) Eine Träne — Mussorgsky
b) Mein Herz, Serenade — Pata
3. Ungarische Rhapsodie Nr. 4 — Liszt
4. Einsame Nacht — Clemus
5. Im Reiche der Venus, Walzer — Gröschel
6. Csardas — Michiels

21.00—22.10 Einsame Musik. Bronislaw Mittmann (Violine), Leopold Mittmann (Klavier)
1. Sonate C-Moll, op. 45 — Grieg
für Klavier und Geige
2. Sonate in A-Dur, op. 100 — Brahms
für Klavier und Geige

Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00 Nachtmusik und Tanz. Leitung: Wolf

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerdings; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.



Ein Zeichen das für Qualität bürgt:

die Marke Schürmann! Mit Stolz dürfen wir sagen, daß sich diese Marke überall des größten Vertrauens erfreut. Wer immer auch unser Haus betritt, dem zeigen unsere Ausstellungsräume, daß wir nichts anderes wollen, als moderne wohnliche Qualitätsmöbel zu denkbar niedrigen Preisen verkaufen. Bitte beehren auch Sie uns mit Ihrem Vertrauen!

Gebrüder Schürmann
der Name, der für Qualität bürgt
Essen, gegenüber dem Rathaus
Köln • Dortmund

VEREINS DRUCK SACHEN
in kürzester Frist und in den modernsten Ausführungen
Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.
Buchdruckerei **Carl Bertenburg** Wildenbruchstr. 27

Zwecks Heirat gehen Sie in der heutigen Zeit den sichersten Weg durch meine 11jährige zuverlässige **größte Ehe**vermittlung, mit vielen Zweigstellen. Frau A. Derendorff Essen, Hindenburgstraße 85, Tel. 23116 Düsseldorf, Köln usw. Beste Partien mit u. ohne Vermögen, Einheirat aller Branchen vorgemerkt. Bin auch Sonntags zu sprechen. 9128

Für die unendlich vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch allen unseren

tiefgefühlten Dank

aus. **Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**

Frau Wwe. Willi Nier.

Gelsenkirchen, September 1930.

Einige sehr wenig gebrauchte **Fahrräder** und versenkbare **Nähmaschinen** billig abzugeben. **A. Brüggelhoff,** mechanische Werkstatt Kaiserstraße 58.

Ia. Anthrazit Nuß 2 und 3, bei Vorbestellung ab Waggon günstig, **Kohlen, Koks, Braunkohlen, Briketts** liefert prompt und zuverl. **Kohlenhandlung Alfred Pieneck,** Tel. 257 84. Lager Grenzstr. 113.

Tafel-Aepfel u. Tafel-Birnen

hat zu jeder Zeit und in jeden Mengen abzugeben

A. Habighorst, Herringhausen, Post und Bahnstation Ostercappeln.

Kartoffelverkauf

rutenweise, prima gelbe Industrie, je Rute RM 2,30 Barzahlung. — Montag, 22. Sept., Dienstag, 23. Sept., vormittags.

Brennerei Schulte Kemna in Leithe.

21641 ist die Nummer bei Aufgabe von kl. Anzeigen



Echte Hochgewächse

bestimmen den Wert eines feinen Kaffees. Nur aus hochgewachsenen Plantagenkaffees läßt sich eine edle Kaffeemischung herstellen, die wirklichen Genuß und volle Bekömmlichkeit gewährleistet. — Grewer Kaffee „Hohe Klasse" ist trotz des niedrigen Preises von RM 3.20 je Pfund nur aus echten Hochgewächsen zusammengestellt. — Als Grundlage dient Salvador aus 5000 Fuß Höhe und ein ebenso feiner Guatemala, dem als Würze ein kräftig-aromatischer Caracas beigefügt ist. Ueberzeugen Sie sich selbst, wie köstlich diese Mischung schmeckt.

Kaffee-Grewer, Kreuzstr. 11 - Buer, Marienstr. 12

Jung. Mann zum Mitbewohnen mit voller Pension gesucht. **Marktstraße 2, II.**

Tücht. zuverlässiges **Mädchen** w. zu Hause schlaf. kann, für sof. ges. Zu meld. ab 10 Uhr **Karlstraße 36.**

Ia. Werkstatt 10×4½ Mtr., Nähe Hauptbahnh. zu vermieten. Bismarckstraße 94, part.

Wohnung Bismarckstr. 78 (am Stern), bess., abgeschloss. 2. oder 3. Et. von 4 Räumen mit Zubehör zu vermiet. **Sühring,** Ottostr. 2.

Abgeschlossene 3- und 4räumige **Neubau-Wohn.** mit Zubehör zu vermieten. **Baugeschäft van Wickeren,** Sedanstraße 54.

Mod. abgeschloss. **5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, in Stadtmitte gelegen, sofort zu vermieten Schr. Ang. u. A. K. 2201 an d. Allg. Z.

Schöne freie **3 Zimm.-Wohn.** 1. Etage, in 2-Fam.-Haus, Nähe Stadtg. Preis 45 RM., sof. zu vermieten. Bedingung Kauf neuer Möbel. Off. u. A. J. 2200 an die Allg. Ztg.

Abgeschlossene **2-3 Zimmer-Wohnung** von ruh. kinderlos. Ehepaar sof. gesucht Rote Karte vorhand. Ang. u. A. E. 2196

Kinderloses Beamt.-Ehepaar sucht **4 Zimmer-Wohnung** Ang. u. A. G. 2198 an die Allg. Ztg.

Bessere abgeschloss. **4Zimmerwohn.** mit all. Nebenräum., i. Stadtzentr. geleg., sofort zu vermieten. **W. Freienstein Nchf.** Bohwinkelstr. 45.

Freundlich möbliert. **Frontzimmer** sofort zu vermiet. **Hochstr. 3, 2. Etage** (Stadtmitte). :471

Frdl. möbl. heizb. **Mansarden-Zimmer** mit elektrisch. Licht Preis Mark 25,— zu vermieten. **Viktoriastraße 108 I**

Möbl. Zimmer zu vermieten. :424 Mannerstraße 55 I. (Eingang Hertastr.)

Gut möbl. Zimmer zu verm., evtl. mit Klavier, Nähe Alter Markt. Zu erfr. in d. Allg. Ztg. :142

Preußisch-Süddeutsche

Staats-Lotterie

Ab heute

Erneuerung zur I. Klasse

und Verrechnung der Einsatzgewinne

Auszahlung der Gewinne von 300 Mark und höher erst nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste.

Der neue Gewinnplan mit seinen Riesenchancen befriedigt die Wünsche des Publikums

Für neue Spieler sind Lose frei!

Achtel	Viertel	Halbe	Ganze
5.-	10.-	20.-	40.- RM

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer

Degenhard — Flaskamp — Franke



Prospekte

Kataloge, Broschüren, Flugblätter liefert in kürzester Zeit

BUCHDRUCKEREI

CARL BERTENBURG

Darlehen m. u. ohne Versich. an Beamte u. Angest. schn. u. diskr. vergibt **O. Trüge, Gelsk., Hochstr. 25 I.** Sprechst.: Mittwoch 2—7 Uhr. Bei schr. Anfrag. Rückporto!

---

4 PS. Opel-Limousine in guter Verfassung zu verkaufen. 31827 Zu erfr. Tel. 24465

Weißstückkalk für Bau- u. Düngezwecke in frischer Ware vorrät. 31824 **Wickingsche Industrie für Holz- und Baubedarf A.-G.** Wickingstraße Fernruf 21060.

Küche mit Küchengeschirr billig zu verkaufen. **Frankenstraße 4 I.**

Fette Schweine zu kaufen gesucht, das. **Wurstküchen-einrichtung** bill. zu verkaufen oder zu verm. **Reichmann jr.** Bismarckstr. 149.

Plissee-Brennerei in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei **Adolf Schmidt** Kirchstr. 6. Tel. 21887

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der Verein ged. Jäger und Schützen hielt am Samstag eine Hauptversammlung ab, welche vom 1. Vorsitzenden Redemann geleitet wurde. Auf dem vom 30. August bis 1. September in Dortmund stattgefundenen Verbandsschießen konnte der Verein keine großen Erfolge erzielen. Es wurde beschlossen, aus der Sterbeversicherung auszutreten, da diese sich durch mehrmalige Verteuerung als nicht tragbar erwies. Preisschießen am 20. und 21. September bei Redemann, Hochstraße 36, ist ab 9 Uhr vormittags. Die Hubertusfeier ist am 8. November. Laut Versammlungsbeschluß finden die Versammlungen jetzt regelmäßig am zweiten Samstag im Monat statt. (Wg)

Stadt Wanne-Eickel.

Schwerer Autozusammenstoß. Die unübersichtliche Kurve an der Rottbruchstraße war vorgestern der Schauplatz eines schweren Verkehrsunglückes. Ein Lieferauto der Firma Friedrich W. aus Bochum stieß mit einem Auto der Gelsenkirchener Seifenwerke zusammen. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde der Fahrer M. aus Bochum durch die Windschutzscheibe geschleudert, so daß er mit einer Gehirnerschütterung, schweren Gesichtsverletzungen, Arm- und Rippenbrüchen bewußtlos auf der Straße liegen blieb. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt. Die anderen drei Insassen erlitten Gesichtsverletzungen und Verstauchungen. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Bochumer Wagen in der Kurve ins Schleudern geriet. Wie wir auf Anfrage beim Krankenhaus erfahren, besteht bei M. Lebensgefahr. (br)

Schwere Verkehrskatastrophe. Samstag nachmittag ereignete sich an der Ecke Kirch- und Stöckstraße ein Zusammenprall eines Personenkraftwagens (Führer Bernhard Dick aus Herne) mit einem Motorradfahrer (Führer Hans Müller aus Herten-Disteln), der auf seinem Sozius den aus der Langekampstraße stammenden Paul Weichert mit sich führte. Durch den Zusammenprall kam das Motorrad auf den Bürgersteig, wo es noch ein Stück entlang der Einfriedigung fuhr. Dann stürzte der Motorradfahrer mitsamt dem Soziusfahrer, weil der Führer die Gewalt über das Rad verloren hatte. Müller erlitt einen Beinbruch, sowie einen Bruch der linken Hand, während Weichert einen doppelten Schädelbruch in Kauf nehmen mußte. Beide wurden sofort dem St. Anna-Hospital zugeführt, wo Weichert bedenklich darniederliegt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. (Ae)

Jahresarbeit der Photographischen Gesellschaft. Im Kurhaus tagte die hiesige Photographische Gesellschaft, die im letzten Jahre durch eine mustergültige Ausstellung aufhorchen ließ. In den Sommermonaten fand ein Anfängerkursus statt. Vorträge mit Lichtbildern brachten wertvolle Ausbildung. Die Vereinsdunkelkammer sieht jeden Montag die Mitglieder an gemeinsamen Versuchen versammelt. Zwei Wanderungen ins Ruhr- und Münsterland förderten das Interesse zur Landschaftsphotographie. Das Arbeitsprogramm für den Herbst und Winter zeugt von regem Schaffensgeist. (Ae)

Verfassungsfeier des Realgymnasiums. In eindrucksvoller Weise veranstalteten am Samstag Realgymnasium und Oberrealschule in der Aula des Gymnasiums, wenn auch etwas verspätet, die Verfassungsfeier. Die Festrede hielt Studienrat Eichwald. „Verdient es die Weimarer Verfassung besonders geehrt und beachtet zu werden?" war das Thema. Eine Enttäuschung brachte allerdings der Verlauf. Den beiden Studienräten Wigge und Münnich ist bekanntlich die Adlerplakette des Wohlfahrtsministeriums für Verdienste um die Förderung der Leibesübungen verliehen worden. Man hätte erwarten dürfen, daß diese höchste Auszeichnung durch einen Vertreter der Stadtverwaltung ausgehändigt worden wäre. Statt dessen hatte die Stadtverwaltung ohne jegliches Begleitschreiben die Auszeichnung den beiden sang- und klanglos überreichen lassen. Man kann verstehen, daß bei der Schulgemeinde hierüber eine Enttäuschung sich breit gemacht hat. (Ae)

Persönliches. Wenn die Eheleute H. Vietinghoff und Frau Friederike, geb. Schmidt, auch versucht hatten, den Tag ihrer goldenen Hochzeit in aller Stille zu begehen, so blieb es doch bei der großen Beliebtheit des Jubelpaares nicht aus, daß die ganze evangelische Gemeinde an dem Ehrentag regen Anteil nahm. Pfarrer Krahn nahm die neuerliche Einsegnung vor und überreichte die Ehegedenkmünze der evangelischen Kirche und eine Bibel als Geschenk der Kirchengemeinde. Die Stadtverwaltung übersandte das übliche Geldgeschenk und der evang. Arbeiter- und Bürgerverein ein sinniges Ehrengeschenk. Auch wir entbieten unseren langjährigen Abonnenten herzliche Glückwünsche. (br)

Persönliches. Das preußische Staatsministerium hat durch Erlaß vom 12. August die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr dem Oberzollsekretär Walter Kapeller in Hanau a. Main und dem Arbeiter Gustav Engel in Wanne-Eickel, Im Erlenkamp 21, für Rettung von Kindern vor dem Tode des Ertrinkens verliehen.

Der ostpreuß.-evang. Arbeiterverein Röhlinghausen hielt am Sonntag eine Versammlung ab, die stark besucht war und vom Vorsitzenden Tack geleitet wurde. Es galt, zu einer Angelegenheit Stellung zu nehmen, die den Verein zwar schwer mißkreditiert hat, die ihn aber doch nicht untergraben konnte. Der Vorsitzende Th. hatte sich im Laufe des letzten Jahres eine große Unterschlagung zu schulden kommen lassen. Dem Hauptverband gegenüber gab er eine geringere Mitgliederzahl an, als in Wirklichkeit vorhanden waren. Vom Kassierer ließ er sich jedoch die wirklich abzuführenden Beiträge aushändigen und verbrauchte den Ueberschuß für sich. In der Versammlung wurden die gegen den inzwischen aus dem Verein ausgeschlossenen Vorsitzenden zu unternehmenden Schritte besprochen. (br)

Der ostpreußische evang. Arbeiterverein Wanne hielt gestern eine sehr gut besuchte Versammlung ab, die durch den 1. Vorsitzenden Reschke geleitet wurde. Die Weihnachtsfeier wurde auf den 25. Dezember festgelegt; mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Not wird ein Sonderbeitrag von 50 Pfennig erhoben. Die Frauengruppe feiert am 26. Oktober ihr erstes Jahresfest. Festredner Bundesvorsitzender Celustieck, Gelsenkirchen. — Anmeldungen zu den Sonderzügen am 22. September und 3. Oktober nimmt Aug. Totzeck, Hammerschmidtstraße 21, entgegen. Nächste Versammlung am 12. Oktober, 15 Uhr; die Frauengruppe hält am Donnerstag, 16 Uhr, bei Körner ihre Versammlung ab. (er)

Kray.

Der evang. Gesellenverein hielt am Samstag abend unter Leitung des ersten Vorsitzenden Mösch eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Es wurde beschlossen, am 27. September bei Maul einen Vortragsabend zu halten; am folgenden Tage soll ein Familienausflug nach Velbert unternommen werden, um dort das alte Museum zu besuchen. Die Ausbildungswerkstätten für Schmiede, Schlosser, Schreiner sind jetzt vollständig eingerichtet. Für die anderen Handwerke folgt die Einrichtung bald. Stadtverordneter Grothues, Mitglied des Innungsausschusses Essen, sprach dann über die Bedeutung der Wahlen für das Handwerk. (ch)

Die Freiwillige Sanitätskolonne beschloß in ihrer monatlichen Versammlung, die Familienfeier am 1. November zu feiern. Sodann machte der Vorsitzende bekannt, daß die Kolonne sich am 21. September an der Herbstübung in Karnap beteiligt. Antreten um 12,45 Uhr. Man beschloß, vom 1. Oktober ab die Versammlungen wieder im Vereinslokal abzuhalten. ⊙

Der evang. Knappenverein hielt am Sonntag unter Leitung des 1. Vorsitzenden Kelter seine Mitgliederversammlung ab. Am 12. Oktober soll eine Generalversammlung mit anschließendem Familienabend abgehalten werden. (ch)

Marl.

Gefaßte Wilderer. Ein Forstaufseher aus [illegible] entdeckte am 7. September in einer Kiefernschonung der Zeche Auguste-Viktoria in Lippe bei Marl ca. 20 fängisch gestellte Schlingen. In unmittelbarer Nähe auf einer Waldschneise waren Fahrradspuren vorhanden. Am 9. September stellte der Forstaufseher fest, daß sich ein Kaninchen in einer Schlinge gefangen hatte. Er ließ das Tier unbeachtet und als er einige Stunden später wieder an die Stelle kam, war das Kaninchen aus der Schlinge verschwunden. Am 10. September kamen zwei Männer aus Marl angefahren, stellten ihre Räder am Waldrand an der Kiefernschonung ab und gingen in die Schonung. Ein Kaninchen, das in einer Schlinge hing, verschwand in einer eigens dazu mitgebrachten Markttasche. Die beiden Wilderer wollten dann noch die anderen Schlingen kontrollieren, als plötzlich der Forstaufseher und ein Kriminalbeamter, die auf der Lauer gelegen hatten, hervorsprangen und die überraschten Burschen festnahmen. Das gerichtliche Verfahren wegen Jagdvergehen ist eingeleitet.

Rheinland-Westfalen.

Der Raubmord in Winsen an der Luhe.

Beide Täter geständig.

Bochum, 14. Sept. (Drahtb.)

Die beiden verhafteten Raubmörder Lause und Schulz haben nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt. Sie geben zu, den Raubmord von langer Hand vorbereitet zu haben, nachdem ihr ursprünglicher Plan, die Stationskasse zu berauben, gescheitert war. Die tödlichen Schläge hat Schulz dem Ehepaar versetzt. Als die beiden Leute keinen Laut mehr von sich gaben, haben die Räuber den Geldschrank beraubt und die Taschenuhr des Ermordeten mitgenommen. Sie ergriffen mittels Fahrrädern die Flucht. Unterwegs warfen sie die Uhr und die Fahrräder bei Lüneburg ins Wasser. Von Lüneburg aus fuhren die beiden Räuber über Hannover nach Dortmund.

Ruhiger Wahlverlauf im Industriegebiet.

Stärkste Wahlbeteiligung. — Stimmenzuwachs bei den Flügelparteien.

Nachdem sich der Wahlkampf namentlich in den letzten Tagen in auffällig ruhigen und kaum in Erscheinung tretenden Formen abgespielt hatte, was offenbar auf eine gewisse Verausgabung der einzelnen Parteien im ersten Eifer und Ansturm zurückzuführen ist, verstärkte sich die Werbetätigkeit in Gestalt von Umzügen, Umherfahren von Werbeautos, Verteilen von Flugblättern usw. am Samstag nachmittag und Sonntag vormittag wieder um ein Weniges. Doch auch der Endspurt in dem Rennen um die Gunst der Wählermassen stand sichtlich im Zeichen der Erschöpfung. Zu Zwischenfällen ist es, abgesehen von den üblichen kleinen Reibereien, bisher nicht gekommen. Schon am Morgen setzte überall eine lebhafte Wanderung zu den einzelnen Wahllokalen ein, so daß namentlich nach Kirchausgang sich vielfach lange Wählerketten bildeten. In manchen Bezirken hatten bis zum Mittag bereits bis an 50 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben. Teilweise wurde schon bis zum Mittag die Zahl der bei früheren Wahlen in der gleichen Zeit abgegebenen Stimmen um 25 und mehr Prozent überschritten.

Die Wahlbeteiligung ist überall sehr gut gewesen und hat Prozentzahlen aufzuweisen, an die man kaum gedacht hatte. Was die Ergebnisse im einzelnen angeht, so ist auch hier, wie im ganzen Reiche, ein Anschwellen der Stimmenzahl bei den extremen Parteien, den Kommunisten und Nationalsozialisten, zu verzeichnen. Zugenommen hat auch die Stimmenzahl des Evang. Volksdienstes.

Bei der Beurteilung des Wahlergebnisses ist zu beachten, daß die letzten Eingemeindungen berücksichtigt werden müssen, um kein schiefes Bild zu erhalten. So hat zum Beispiel Wattenscheid am 1. August 1929 die Bezirke Ueckendorf-Süd und Günnigfeld-Nord mit etwa 2000 Einwohnern und 1200 Wahlberechtigten eingemeindet. Bei der Reichstagswahl am 20. Mai 1929 zählte es rund 62 000 Einwohner, heute rund 64 000 Einwohner.

Die Ergebnisse in den einzelnen Orten sind folgende:

		Wattenscheid	Wanne-Eickel	Gladbeck	Bolsum	Westerholt	Marl	Kray	Katernberg	Herten
Liste 1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	6387 (8401)	6938 (8819)	6105 (8134)	246 (356)	352 (547)	1807	2100	1509	3453 (4455)
„ 2	Deutschnationale Volkspartei	2143 (2253)	1952 (2438)	2632 (2448)	39 (110)	84 (113)	1385	708	688	1115 (1015)
„ 3	Deutsche Zentrumspartei	8012 (7876)	9653 (8659)	6867 (5673)	704 (635)	581 (903)	3201	3301	3023	3953 (3717)
„ 4	Kommunistische Partei	7187 (4546)	13704 (10718)	7847 (5408)	643 (539)	1440 (1212)	4403	3528	3652	4385 (2907)
„ 5	Deutsche Volkspartei	2800 (3241)	4430 (5606)	582 (669)	23 (63)	60 (218)	924	354	470	1351 (1582)
„ 6	Deutsche Staatspartei	204 (376)	485 (1150)	279 (401)	2 (31)	11 (56)	174	52	85	89 (231)
„ 7	Wirtschaftspartei	1365 (1175)	2344 (2910)	1401 (2398)	20 (56)	235 (363)	557	581	397	801 (1414)
„ 7a	Radikale Deutsche Staatspartei	28 (—)	60 (—)	86 (—)	3 (—)	12 (—)	25	—	—	46 (—)
„ 9	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	3437 (280)	5834 (399)	2048 (110)	51 (4)	484 (36)	916	1848	1014	720 (47)
„ 10	Westfäl.-Lippisches Landvolk	16 (—)	14 (27)	30 (—)	5 (2)	2 (7)	32	10	5	22 (11)
„ 11	Volksrechtpartei u. Christl.-Soz. Reichspartei	102 (—)	290 (148)	1186 (2046)	41 (6)	66 (21)	63	205	55	157 (41)
„ 16	Konservative Volkspartei	106 (—)	150 (—)	86 (—)	7 (—)	5 (—)	38	12	37	73 (—)
„ 17	Evangelischer Volksdienst	1033 (—)	1854 (—)	1064 (7668)	110 (9)	274 (22)	327	560	526	910 (46)
„ 19	Polenpartei	373 (401)	1438 (—)	107 (1229)	13 (10)	11 (20)	29	247	97	53 (493)
	Ungültige Stimmen	— (671)	379 (—)	— (—)	20 (—)	— (—)	134	—	89	— (239)
	Die Wahlbeteiligung betrug	85,2 %	91%		92%	85%	86%			

Der Preisrückgang in Baumwollwaren

Zu diesen Preisen bieten wir Ihnen unsere langjährig bewährten Qualitäten

Rohnessel gute Gebrauchsqualität . Meter 36, 29 **22.-**

Hemdentuch gute Ware f. alle Wäschezwecke . . . . . Meter 48, 39 **32.-**

Haustuch für Bettücher in besonders guter Qualität, ca. 150 cm breit . . Meter 135 **98.-**

Bettuchbiber gut gerauhte Qualität, in weiß und bunt, 140/150 breit . . . . . Meter 175, 110 **88.-**

Biber-Bettücher weiß und bunt . . Stück 3.50, 2.65 **1.95**

Grubengebild starke Ware . Meter 58, 48 **39.-**

Schürzensiamosen unsere guten Strapazier-Qual., in hell-, mittel- und dunkelgrundig, ca. 115 cm br. Mtr. 1.20, 95 **78.-**

Schlafdecken in großer Auswahl . Stück 3.90, 2.45, 1.75 **98.-**

Jinn Gelsenkirchen

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.

Montag, 15. Sept., 20 bis 22.45 Uhr: Der Troubadour.
Dienstag, 16. Sept., 20 bis 22.45 Uhr: Samson u. Dalila.
Mittwoch, 17. Sept.: Geschlossen.
Donnerst., 18. Sept., 19.45 bis gegen 23 Uhr: Mignon.
Freitag, 19. Sept., 19.30 bis gegen 23 Uhr: Der Freischütz.
Samstag, 20. Sept., 20 bis geg. 22.45 Uhr: Agnes Bernauer.
Sonntag, 21. Sept., 19 bis gegen 23 Uhr: Lohengrin.

Hamborner Haus.

Mittwoch, 17. Sept., 20 bis geg. 22.45 Uhr: Madame Butterfly.
Donnerst., 18. Sept., 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Freitag, 19. Sept., 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Samstag, 20. Sept., 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Sonntag, 21. Sept., 15 bis 18 Uhr und 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.

Angebote von gewerbsmäßigen Vermittlern

auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet.

Allgemeine Zeitung

MODERNE STOFFE für den Herbst

Richtig gewählt haben Sie, wenn Sie vor Ihren Einkäufen sich unverbindlich an unseren Lägern von unserer ganz besonderen Preiswürdigkeit überzeugen.

Alle Preise im Zeichen des Preisabbaues!

Mantelstoffe engl. Art, hervorragend schöne Dessins 5.50 **3.40**

Velourfaçonne reine Wolle, in vielen Modefarben 8.75 **6.90**

Giffrine der Modestoff, für den eleg. Modellmantel **11.50**

Duchesse Mantelseide, einfarbig, viele Farben 2.95 **1.75**

Panette bedruckt, schöne Farbstellungen **2.90**

Crepé Maroc die schmiegsame Kleiderseide **4.90**

Flamengo der Modestoff, in vielen Farben **6.25**

Neuheiten für den Herbst in Damenkleidung in größter Auswahl.

HANSA Das führende Modehaus am Hauptbahnhof

Weitere Verhaftungen in Warschau.

Wie der „Vorwärts" aus Warschau meldet, sind am Freitag in Polen weitere Verhaftungen von Oppositionsführern erfolgt. U. a. wurde in Neustadt in Pommerellen der frühere nationaldemokratische Abgeordnete Kwiatkoski, der frühere Handelsminister, verhaftet und nach der Festung Brest-Litowsk gebracht.

Der im Zusammenhang mit den Verhaftungen von Abgeordneten für Freitag angesagte Proteststreik ist nicht zustande gekommen. Von sozialdemokratischer Seite wird nun behauptet, daß eine Streikabsicht vorläufig gar nicht bestanden habe; die Regierungspresse erklärt demgegenüber, die Arbeitermassen hätten der Aufforderung zum Streik einfach nicht Folge geleistet.

Beschke und Becker wieder auf freiem Fuß.

Der Senat des Oberlandesgerichtes Kiel hat die Beschwerde des Rechtsanwalts Dr. Luetzebrune gegen die vom Schwurgericht erlassenen Haftbefehle gegen die Angeklagten im Bombenprozeß Beschke und Becker als berechtigt angesehen und dem Antrag Dr. Luetzebrunes auf Wiederfreilassung der Angeklagten stattgegeben. Beschke und Becker sind bereits am Freitag nachmittag auf freien Fuß gesetzt worden.

Erschwerung des Kirchenaustritts in Thüringen.

Dem Thüringer Landtag ist vom Staatsministerium ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der eine Aenderung des Kirchenaustrittsgesetzes vorsieht. Im § 2 dieses Gesetzes soll jetzt die neue Bestimmung enthalten sein, wonach die Austrittserklärung einer gerichtlichen oder notariellen Beglaubigung bedarf. Gemeinschaftliche Austrittserklärungen sollen nur für Ehegatten oder für Eltern und ihre minderjährigen Kinder zulässig sein. Weiterhin soll das Kirchenaustrittsgesetz die neue Bestimmung erhalten, daß die Austrittserklärung erst nach Ablauf eines Monats nach der Abgabe wirksam werde.

Geständnisse

des dreiundzwanzigfachen Mörders.

In diesen Tagen wurde im Staatsgefängnis zu Leavenworth der dreiundzwanzigfache Mörder Karl Panzram hingerichtet. Bis zum letzten Augenblick war man im Zweifel darüber, ob dieser Verbrecher überhaupt als geistig normal anzusehen sei. Er hatte sich in der Rolle eines Feindes der Menschheit gefallen und gab an, daß es seine Absicht gewesen sei, das ganze Menschengeschlecht auszurotten. Als man ihm einen Offizial-Verteidiger stellen wollte, geriet er in größte Aufregung und schrie: „Ich dulde es nicht! Ich habe Ihnen erzählt, was man mit mir anfangen soll, und ich will gehenkt werden. Als ihn dann der Verteidiger aufsuchte, drohte er diesem mit dem Tode, wenn er versuchen würde, ihn vor der Hinrichtung zu bewahren. „Ich werde Sie zum Fenster hinauswerfen, damit Sie sich das Hirn auf dem Pflaster einschlagen", schrie der empörte Mörder. Panzram wurde auf seinen Geisteszustand untersucht, und als die Aerzte ihn nach seiner letzten Mordtat fragten, erzählte er: „Ich bin sehr befriedigt über meine letzte Tat, und ich würde Sie alle töten, wenn ich ein Mordinstrument hätte. Ich weiß ganz genau, daß ich nicht verrückt bin. Die Menschheit müßte mir Dank wissen und ein Denkmal setzen, daß ich diese Rasse ausrotten will". Angeblich soll dieses krankhafte Haßgefühl durch dauernde Mißhandlungen in einer Erziehungsanstalt ausgelöst worden sein.

Eröffnung der internationalen Postwertzeichen-Ausstellung.

Kostbare Seltenheiten unter scharfer Bewachung.

Am Freitag vormittag fand in den Gesellschaftsräumen des Zoo die Eröffnung der internationalen Postwertzeichen-Ausstellung Berlin 1930 durch einen Festakt im Kaisersaal statt. Nach einer Ansprache des Ausstellungsvorsitzenden, Professor Dr. E. Stenger, der auf die große Bedeutung der Ausstellung hinwies, begrüßte der Reichspostminister die Versammlung.

Die Ausstellung bringt u. a. bisher noch nicht gezeigte Seltenheiten von außerordentlichem Wert, die unter stärkster Bewachung gehalten werden. Neben dem Ehrenvorsitzenden Reichspräsident v. Hindenburg haben sich an den Arbeiten des Ehrenausschusses fast alle Vertretungen der fremden Länder in Berlin beteiligt.



Ein Zeichen das für Qualität bürgt:

die Marke Schürmann! Mit Stolz dürfen wir sagen, daß sich diese Marke überall des größten Vertrauens erfreut. Wer immer auch unser Haus betritt, dem zeigen unsere Ausstellungsräume, daß wir nichts anderes wollen, als moderne wohnliche Qualitätsmöbel zu denkbar niedrigen Preisen verkaufen. Bitte beehren auch Sie uns mit Ihrem Vertrauen!

Gebrüder Schürmann

der Name, der für Qualität bürgt

Essen, gegenüber dem Rathaus

Köln • Dortmund

VEREINS DRUCK SACHEN

In kürzester Frist und in den modernsten Ausführungen Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.

Buchdruckerei **Carl Bertenburg** Wildenbruchstr. 7

Zwecks Heirat gehen Sie in der heutigen Zeit den sichersten Weg durch meine 11jährige zuverlässige **größte Ehe**vermittlung, mit vielen Zweigstellen. Frau A. Derendorff Essen, Hindenburgstraße 85, Tel. 23116 Düsseldorf, Köln usw. Beste Partien mit u. ohne Vermögen, Einheirat aller Branchen vorgemerkt. Bin auch Sonntags zu sprechen. 9128

Fahrpreisermäßigungen für den Besuch deutscher Bäder?

Für die am 17. September in Bad Pyrmont stattfindende Tagung des Landeseisenbahnrats hat der Syndikus Dr. Finkenwirth (Hannover) folgenden Antrag gestellt:

„Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wird gebeten, den Besuchern deutscher Kur- und Badeorte Fahrpreisermäßigungen zu gewähren, und zwar für
a) Seebäder in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September,
b) Bade- und klimatische Kurorte in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni und vom 20. August bis 30. September.

Die Karten wären mit 30tägiger Gültigkeit auszustatten, Fahrtunterbrechung müßte je zweimal auf der Hin- und Rückreise gestattet sein."

In der Begründung heißt es: „Zahlreiche europäische Länder, namentlich solche, die auf balneologischem Gebiet mit Deutschland im Wettbewerb stehen (z. B. Italien, Südslawien, Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn), gewähren den Besuchern ihrer Kur- und Badeorte beträchtliche Fahrpreisermäßigungen. Diese Maßnahme bildet für Deutsche einen besonderen Anreiz zum Besuche ausländischer Heilbäder usw. Um dem entgegen zu wirken, um die deutschen Bäder und Kurorte im Wettbewerb mit dem Auslande im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft zu stärken, ist es notwendig, daß die deutsche Reichsbahn ebenfalls derartige Ermäßigungen, über deren Ausmaß noch nähere Untersuchungen anzustellen wären, gewährt. Beschränkung der Ermäßigung für Bade- und klimatische Kurorte auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni und vom 20. August bis 30. September würde im Zusammenwirken mit den in der Vor- und Nachsaison ermäßigten Preisen für Unterkunft, Kurtaxe usw. zu einer besseren Verteilung der Besucher über die ganze Kurzeit beitragen, die für die Reichsbahn den Vorteil einer gleichmäßigen Inanspruchnahme ihrer Betriebsmittel hätte."

Briefkasten.

A. L. 13. Nein, diese Beträge sind von der Steuer nicht abziehbar.

R. L. 46. Das ist verschieden, bis zu 50 Stunden: 2. Ja. Kapitän König; 3. Unbekannt.

1000. Natürlich muß der Untermieter in diesem Falle für die vorschriftsmäßige Beleuchtung Sorge tragen. Wenn er das nicht tut, setzt er sich der Gefahr aus, schadenersatzpflichtig zu werden.

A. B. Ja, die Frau ist zum Unterhalt ihres Mannes verpflichtet.

Was unsere Leser sagen.

Gleichbleibende Fahrpreise.

„In der Samstag-Ausgabe Ihrer Zeitung befinden sich in einem Artikel unter der Ueberschrift: Gleichbleibende Fahrpreise bei der Reichsbahn im Nahverkehr" Mitteilungen, die nicht uneingeschränkt zutreffen. Für mich konnten in zwei Fällen die Angaben zur Prüfung dienen: Hinsichtlich Sonntagskarten nach Mülheim-Ruhr und einfacher Fahrten nach Essen. In beiden Fällen ergaben sich Unstimmigkeiten, denn die Sonntagskarten nach Mülheim-Ruhr sind auf 1.30 RM. 3. Klasse erhöht worden; sie waren früher etwas billiger. Mitte Mai habe ich 1.10 RM. gezahlt. Und die einfachen Karten vom Bahnhof Schalke nach Horst kosten jetzt 20 Pfg. 3. Klasse — mehrere Karten am 11. September gelöst — und vor dieser letzten allgemeinen Preiserhöhung 15 Pfennig. Am Schalter Gelsenkirchen-Hbf. wurde mir auf meine Anfrage nach dem Preise für Mülheim-Ruhr die Auskunft gegeben, daß die Beibehaltung gleicher Preise im Nahverkehr für Sonntagskarten keine Gültigkeit hat. Ueber die Preise der Fahrkarten 3. Klasse Bahnhof Schalke — Horst war der Beamte nicht unterrichtet. Jedenfalls aber ist Tatsache, daß in beiden Fällen Ihr Artikel der Richtigstellung bedarf, daß in der Wirkung eine Irreführung des Publikums vorliegt. Ich bitte Sie, dies Schreiben daher zur Berichtigung bzw. Ergänzung im erforderlichen Umfang an den Einbringer des Artikels weiterzugeben." Die Reichsbahndirektion Essen wird gebeten, sich hierzu zu äußern.

Rundfunk

Montag, 15. September.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: **Leibesübungen**
7.00 **Wettervorhersage**
7.05—7.30 **Morgenkonzert (Schallplatten)**
7.30—8.30 **Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.** Die Kurkapelle: Städt. Orchester, Hildesheim. Leitung: Musikdirektor Reichert
1. Choral: Wach auf, mein Herz, und singe — Bach-Abert
2. Fuge — Bach-Abert
3. Ouvertüre z. Op. „Die Zauberflöte" — Mozart
4. Tonbilder aus „Fidelio" — Beethoven
5. Ballettmusik aus „Rosamunde" — Schubert
6. Frei ist der Rhein, Festmarsch — Perch

10.15—10.55 **Schallplattenkonzert)**
11.00—12.00 **Deutscher Schulfunk. In einer Farbenfabrik** (Uebertragung von der Norag, Hamburg)
12.10 **Schallplattenkonzert**
13.05—14.30 **Mittagskonzert.** Leitung: Eysoldt. Solist: Ernst Mylenbusch (Oboe)
1. Ouvertüre zur Oper „Der Wasserträger" — Cherubini
2. Im Rosengarten Mendelssohns, Fantasie — Urbach
3. Liebesabschied aus Corsica, Serenade — Carena
5. Konzert für Oboe (Ernst Mylenbusch) — Lalliert
6. Japanische Suite — Yoshitomo
7. a) Hochzeit der Teddybären — Philipp
b) Der lustige Teddy — Pata
8. Unser Strauß, Potpourri über Melodien von Johann Strauß — Weber

14.30 **Funkwerbung:** Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 **Kinderturnen. Geschicklichkeitsübungen** (Erni Werther)
15.15—16.40 **Frauenstunde.** Mathilde Müller: **Frauen im Kampf gegen den Gaskrieg**
16.45—17.30 **Jugendfunk**
1. Rektor Simon: **Von jungen Helden**
a) Wölfe, b) D-Zug 508. Erzählungen von Thea Reimann
2. Heinz Raasch: **Werkarbeit für die Jugend.** Ein Bilderrätsel

17.30—18.30 **Beiverkonzert.** Ausführende: Eysoldt-Trio: Leo Eysoldt (Klavier), Heinrich Penks (Geige), Albert Steinmann (Cello)
1. a) Naila-Intermezzo — Delibes-Doppler
b) Pizzicati und Scherzettino aus „Sylvia" — Delibes
2. a) Frühlingslied — Mendelssohn
b) Frühlingsrauschen — Sinding
3. Szenen aus „Tannhäuser" — Wagner-Alder
4. a) Spielzeug, b) Waldnixen — Ertl
5. Humoreske — Dvorak
6. a) In meiner Heimat, Lied — Hildach
b) Hindulied — Rimsky-Korsakoff
7. An Dich!, Walzerserenade — Czibulka

18.30—18.50 **Elternstunde.** H. Wolfs: **Sprachgestörte Kinder**
19.15—19.40 **Wirtschaft und Technik.** Universitätsprofessor Dr. Most: **Von der Entwicklung der Technik**
19.40—20.00 **Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft.** Professor Körner: **Sonnengen**
20.00—20.55 **Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks.** Leitung: Eysoldt
1. Schicksalsstunde, dramat. Ouvertüre — Clemus
2. a) Eine Träne — Mussorgsky
b) Mein Herz, Serenade — Pata
3. Ungarische Rhapsodie Nr. 4 — Liszt
4. Einsame Nacht — Clemus
5. Im Reiche der Venus, Walzer — Gröschel
6. Csardas — Michiels

21.00—22.10 **Einsame Musik.** Bronislaw Mittmann (Violine), Leopold Mittmann (Klavier)
1. Sonate C-Moll, op. 45 — Grieg
für Klavier und Geige
2. Sonate in A-Dur, op. 100 — Brahms
für Klavier und Geige

Anschließend: **Letzte Meldungen,** Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00 **Nachtmusik und Tanz.** Leitung: Wolf

Hauptschriftleiter: Otto Hobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Stoff-Verkauf

zum Herbst

Gleich zu Beginn der Herbst-Saison die modernsten Gewebe zweckmäßige gute Qualitäten zu bekannt billigen Preisen!!!

Gewaltige Warenmengen in unserer Stoff-Abtg. Beachtenswerte Ausstellung in unseren Schaufenster Auslagen.

Kleiderstoffe

Tweed für das praktische Kleid, neue Herbstmuster Mtr. **95 ₰**

Tweed-floconné sparte Neuheit, in moderner Farbenwirkung . . . . Meter **2.95**

Wollgeorgette-Druck neuart. Ausmusterung Herbst-Neuheit Mtr. **3.90**

Für das Nachmittags-Kleid

Crêpe Soleil weichfließende reinwollene Kleiderware, mit Abseite, neue Modefarb. weinrot, grün, braun, Neu u. alle anderen kleidsamen Farbtöne, 100 cm breit Meter **3.95**

Flamingo reine Wolle mit Kunstseide, das beliebte Modegewebe, in neuer Punktmust. 100 cm breit Mtr. 6.50 **4.25**

Mantelstoffe

Mantelstoffe englisch. Art 140 cm breit, für den praktischen Uebergangsmantel . . . . Meter **3.95**

Besonders preiswertes Angebot
Mantel-Ottomane solide Strapazierqualität, ca. 140 cm breit . . . . . Meter **5.50**

Velours-Neige Mantelstoff-Neuheit, für Herbst und Winter in mod. Farben, ca. 140 cm br. Mtr. **6.90**

Original englische Mantelstoffe in aparten Dessins, gr. Tragfähigkeit, 140 cm br. Meter 12.75 **8.75**

Von der Mode bevorzugt
Twee-Loop für den feschen Mantel, in den beliebten braun und marine, weißen Farbstellungen, mit mod. Noppen-Effekten 140 cm br. Mtr. **8.90**

Seide

Waschsamt-Druck neuartige Muster, in guten Qualität. und großer Auswahl . . . Meter **1.85**

Duchesse gute kunstseid. Qualität, zum Futter für Mäntel in den Farben beige, silber, mittelgrau und dunkelmode, 80 cm breit . . . . . Meter **1.95**

Pannette kunstseid. Rippensamt, modische Herbst-Neuheit, in neuen aparten Dessins . . . . . Meter **2.75**

Velvet-Druck in entzückenden kleinen Modezeichnungen . . . . Meter 6.75 **5.50**

Die große Mode
Flamingo in effektvoll. klein. Dessins und neuen Modetönen f. vornehme Nachmittagskleider, 100 cm breit . Meter 8.90 **6.25**

Aisberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Das Haus der Gelsenkirchener Familien

Varieté Walterscheid

Bochumerstraße 13/15

Heute Montag, den 15. September

Ehren-Abschieds-Abend

des augenblicklich sehr beliebten Programms.

Ab morgen Dienstag, d. 16. Sept., das neue Programm

Willi Rentmeister sagt an

Mia Kunova Spitzentänzerin von Klasse	Willi Rentmeister Blitzdichter und Humorist
Gerson-Jeserich Deutschland's bestes Stimmungsduett	
H. Mühlberger Der Komiker	Mühlberger & Co. in ihrem Sketch

Kapelle Browning

Ausschank; Dortm. Ritter Bier. Anerkannt gute Küche.
Jeden Sonntag Matinee. Auftreten sämtlicher Künstler.

1

Waggon Miele-Waschmaschinen eingetroffen!

KAMPHAUS G.m. b. H.

K.K.

Kaimer's Künstlerspiele

Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40

Heute

Abschiedsvorstellung

morgen neues Programm.

Eintritt frei! Eintritt frei

Tanzschule Beindorf

Telefon 22388 Kampstraße 43 Gegr. 1859

Beginn der neuen Herbstkurse:

Abendkursus für Erwachsene:
Montag, den 15. Sept. 1930, abends 8 Uhr.

Nachmittagskursus für Schülerinnen und Schüler höherer Lehranstalten
Mittwoch, den 17. Sept. 1930, nachm. 5 Uhr:

Privatzirkel, Einzelstunden, Aufführungstänze.
Gefl. Anmeldungen erbeten.

Für Schlanke Obersky — Für Starke die Marke

Arnold Obersky A.G

Telefon Nr. 23257 — Gelsenkirchen Bahnhofstr. 83

Stühle

werden dauerhaft geflochten

Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Studentin erteilt billig gründlichen

Nachhilfeunterricht

Ang. u. A. H. 2199 an die Allg. Ztg.



C. M. IM KLEE

BIENENHONIG

Laßt Euch von uns belehren, werdet Ihr immer mit Freuden verzehren. Wie selten ein Honig so edel und rein, kann nur dieser Bienenhonig sein.

netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach B 43

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Tanzschule-Wehenr

König- und Rolandstraßen-Ecke 3

Neuer Kursus beginnt in meinem Saale für Anfänger am Montag, 15. u. Donnerstag, 18. September, abends 8 Uhr.

Mittwochs für Fortgeschrittene.



Oldenburg. Süßrahm besteMarkenbutter Pfd. **1.70**
Allerf. Teebutter ohne Salz Pfd. **1.78**

Eier- und Buttermarkt
Alter Markt 4 Telefon 23917



Korbmöbel

Einzelteile u. kompl. **Garnituren** nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia. Peddigrohr oder Weiden; ferner **Weidenkörbe, Stuhlreparaturen** jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung

Alters- und invalidenwerk
G. m. b. H.,
Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306, Telefon 20441

Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
G. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.

Jeden Mittwoch und Freitag nachmittags 4–7 Uhr kostenlos und unverbindlich

Aufklärungsstunden

vom Vertrauensmann Wilh. Meier, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 94, Büro.

Gebr. Herren- und Damen-

Fahrräder

billig zu verkaufen.

E. Kämper, Maschinen-Handlung.
Vereinsstraße 48.

Hypotheken

zu 7½ Proz. bei guter Aussicht schnellstens Neubauten in Raten. Taxen und Besichtigung kostenlos. Keine unnützen Geldausgaben und leere Versprechungen.

Angebote unter H. F. 2019 an die Allgemeine Zeitung.

Wer Einheitskurzschrift erlernen oder sich in derselben weiterbilden will, wende sich unverbindlich um Auskunft an den Stadtverband für Einheitskurzschrift Gelsenkirchen-Buer-Horst, Königgrätzerstr. 37; Rheinischestr. 66; Buer, Dronke-Hülsbeckstr. 9; Horst, Rosenstr. 6.

Gelegenheits-Kauf!

Elegantes, schönes **Speisezimmer** echt Eiche, bestehend aus: Büfett, 200 cm mit Marmorschieber, Silberkästen, modern. Vitrinenaufsatz, gr. Kredenz, schwerem Ausziehtisch, 4 echt. Rindlederstühlen, alles m. Barockfüß., komplett, für den Ausnahmepreis **von 685.- Mark** abzugeben.

Möbelhaus Finger
Kirchstraße 15.
Evtl. Zahlungserl.

Das bestsortierteste

Original-FORD-Ersatzteillager

im ganz. Ruhrgebiet finden Sie bei L. Mols, autorisierte Ford-Verkaufsstelle, Gelsenkirchen, Ringstraße 80/85, Ruf 20461—20464. Gegr. 1873.

Merken Sie sich bitte für späteren Bedarf meine Firma vor!

Hohe Preise

zahlt nur

Issler

für getragene Herrenkleidung.

Hochstr. 73. Tel. 23478



Achtung! Großer Schweineverkauf

Treffe heute mit einem Transport großer und kleiner Schweine ein, welche ich bill. abgebe.

Habe auch größere zum Weiterfüttern.

Raphael, am Alten Markt, Königstraße 11.

Pianohaus Rating

Hindenburgstr. 5

Pianos ab **950.-**

Flügel ab **2200.-**

Harmoniums ab **200.-**

Zahlungserleicht.

Gebrauchte stets am Lager

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Mittwoch, 17. Sept., 19,30 bis 22 Uhr: Così fan tutte.
Donnerst., 18. Sept., 19,30 bis 22,30 Uhr: Macbeth.
Freitag, 19. Sept., 19,30 bis nach 22 Uhr: Die Boheme.
Samstag, 20. Sept., 19 bis 22.30 Uhr: Tannhäuser.
Sonntag, 21. Sept., 19,30 bis nach 22 Uhr: Die Boheme.

Schauspielhaus.

Dienstag, 16. Sept., 20 bis 22,10 Uhr: Was ihr wollt?
Mittwoch, 17. Sept., 20 bis gegen 22 Uhr: Der Revisor.
Donnerst., 18. Sept., 20 bis 22,10 Uhr: Was ihr wollt?
Freitag, 19. Sept.: 20 bis gegen 22 Uhr: Der Revisor.
Samstag, 20. Sept., 20 bis 22.30 Uhr: Die andere Seite.
Sonntag, 21. Sept., 19,30 bis 21,40 Uhr: Was ihr wollt

Stadttheater Bochum.

Eröffnung d. Spielzeit 1930/31.

Die Vormiete

sichert einen guten Platz bei erheblicher Preisermäßigung u. bequemen Ratenzahlungen.

Donnerst., 18. Sept., 20 bis geg. 23.15 Uhr: Zum ersten Male! C. 1: „Ueber die Kraft".
Freitag, 19. Sept., 20 bis geg. 23,15 Uhr: Bühnenvolksbund Serie B.: „Ueber die Kraft".
Samstag, 20. Sept., 19,45 bis gegen 23,15 Uhr: Weiß. Ring 1: „Die Csardasfürstin".
Sonntag, 21. Sept., 20 bis geg. 22.30 Uhr: Zum ersten Male: Bl. Ring 1: „Sturm im Wasserglas".
Montag, 22. Sept., 20 bis gegen 23 Uhr: A. 1: „Ein idealer Gatte".

Voranzeige.

Montag, 29. Sept.: In Anwesenheit des Dichters. Zum ersten Male! Neidhardt von Gneisenau. Schauspiel von Wolfgang Goetz

---

Wer Stoff hat

Anfertig. von 30 ℳ an sowie von mir gelief. Stoffe Anzüge v. 100 ℳ an. Alles in eigener Werkstatt. Tadellos. Sitz, beste Zutaten. f6545

Joh. Abels
Bismarckstraße 111.